



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

172 (23.6.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297322)

Der Waffenstillstandsvertrag wurde unterzeichnet

Frankreichs Elsaß-Armee kapituliert bereits

Am Samstag, 22. Juni, um 18.50 Uhr

Führerhauptquartier, 22. Juni. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Am 22. Juni, 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit, wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.

Die Unterzeichnung nahmen vor: Auf deutscher Seite: als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung General Hunzinger.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden.

Sie erfolgt vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgegeben werden.

Wie der Waffenstillstand unterzeichnet wurde

Der historische Augenblick im Wald von Compiègne / Erklärung des Generals Hunzinger / Heldenehrung durch Generaloberst Keitel
 Von Kriegsberichterstatter Hans Graf Reischach

Compiègne, 23. Juni (P.K.)

Um den viereckigen Tisch in dem gelbbraunen Arbeitswagen des Marschall Foch, in dem am 11. November 1918 das ungeschlagene Deutschland abgemittelt wurde, sitzen am 22. Juni wieder die Bevollmächtigten der geschlagenen Regierung den deutschen Generalen gegenüber. Die Blinde der Franzosen fallen von ihren Plätzen aus auf das Denkmal des Marschall Foch und auf den großen Marmorblock in der Mitte des Waldes. Synterischer Haß und getrennte Büt spiegt auf dessen Platte die übermütigen, freien Beschimpfungen des deutschen Heeres und deutschen Volkes. Vor den Augen der deutschen Delegation leuchtet am Ende der großen Allee die Reichstriebsflagge, die das Symbol aus dem Weltkrieg verhängt.

Um 11.25 Uhr beginnen die Besprechungen. Die französische Delegation hat den Auftrag ihrer Regierung, verschiedene Rückfragen zu einzelnen Punkten der Waffenstillstandsbedingungen zu erbiten. Ägernd ist mancher der Fragen, die Großmut der deutschen Verhandlungsart meist voll ausnützend. Klar, bestimmt, kurz die Antwort des Generalobersten Keitel, die Gesandter Dr. Schmidt ebenso wie die Fragen des Generals Hunzinger verholmetzt. Nicht wie 1918 diktiert im Bürowagen des Marschall Foch Haß und Rachsucht, Deutschland achtet die Ehre des tapfer unterlegenen Gegners. Um 13.40 Uhr verlassen die Mitglieder der deutschen Delegation den Bürowagen, um den Franzosen Gelegenheit zu geben, sich fernmündlich mit ihrer Regierung in Bordeaux zu verständigen.

Einige Stunden vergehen. Der Abend senkt sich schon über den weiten Wald. Der Schatten der Bäume rückt an den Arbeitswagen heran. Die Franzosen beraten, und irgendwo aus dem Walde klingt aus einem deutschen Lautsprecherwagen der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht, kündigt eine deutsche Stimme vom

weiteren siegreichen Vormarsch tief nach Frankreich hinein.

Um 18.30 Uhr begibt sich Gesandter Schmidt mit einem Brief des Generalobersten Keitel an General Hunzinger über den Platz zum Bürowagen. Nach einigen Minuten kehrt er zurück. Um 18.40 Uhr hat die deutsche Delegation den Franzosen gegenüber in der alten Ordnung wieder Platz genommen. Ueber dem dümmrigen Wagen lastet Schweigen, so daß kaum hörbar die Worte des Generals Hunzinger fallen. Mit einer knappen Verbeugung gegen Generaloberst Keitel bittet er, eine Erklärung abgeben zu dürfen.

Und dann spricht er. Tiefenstimmig mit schwankender Stimme gibt er die Erklärung ab, daß seine Regierung ihm den Auftrag zur Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen gegeben hat. Der Soldat muß die Konsequenzen aus der Lage ziehen, muß die Folgen der verbrecherischen Politik französischer Regierungen

tragen. Ein Entschluß der Regierung, von dem General Hunzinger spricht, der nicht anders sein konnte, weil Frankreich keine Armee mehr hat. Weil dasselbe Frankreich, das Deutschland den Krieg erklärte, besetzt ist, seine Waffen erschlagen sind.

General Hunzinger spricht weiter. Er gibt eine Erklärung der Delegation ab. Er wendet sich persönlich als Soldat zum Soldaten, an Generaloberst Keitel. Mit feineren Gesichtern sitzen die französischen Offiziere um den Tisch, den deutschen Generalen gegenüber. General Hunzinger schließt. Generaloberst Keitel bestätigt den Empfang der Erklärung und bittet nunmehr die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen vorzunehmen.

Gesandter Dr. Schmidt reicht das Original der Waffenstillstandsbedingungen dem Leiter der französischen Delegation, General Hunzinger, über den Tisch. Ein kurzes Zögern, dann

Fortsetzung siehe Seite 2

Eine halbe Million Mann kapitulieren

Der große Sieg über die Franzosen im Elsaß

Führerhauptquartier, 22. Juni. (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Armeen haben nach verzweifeltstem Widerstand kapituliert. Insgesamt etwa eine halbe Million Mann französischer Soldaten haben sich damit unseren Truppen ergeben. Unter ihnen befinden sich außer vielen anderen Generalen die Oberbefehlshaber der 3., 5. und 8. Armee. Nur einzelne Abschnitte der Maginotlinie im Unterelsaß und in Lothringen und verstreute Teile in den Dogesen leisten noch Widerstand. Er wird im Laufe kürzester Zeit gebrochen sein.

Weltgeschichtliche Stunde

Mannheim, 22. Juni

Dieser weltgeschichtliche Augenblick, in dem die letzten Voraussetzungen für die Beendigung des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich gelegt wurden, wird allen, die ihn am späten Samstagabend am Rundfunk miterlebten, solange sie leben, vor der Seele stehen. Ganz tief prägen sich uns die einzelnen Züge dieser Meldung ein, deren Größe vor der Geschichte schon in diesem Augenblick feststeht. Und immer werden wir, wenn wir noch nach vielen Jahren an diese Stunde zurückdenken, die Klänge des niederländischen Dankgebets in den Ohren haben, dessen tiefe Wahrheit wir alle wohl noch nie in solchem Ausmaß verpöht haben. „Er läßt von den Söldnern die Gurten nicht kneten“... „Da war kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen“... „Der Herr macht uns frei.“ Wir oft haben wir dieses Lied während der langen, unendlich schweren Jahre auf dem Herzen getragen, ohne es singen zu können. Leidenschaftlich wünschten und flehten wir, daß endlich das Recht siegreich sein möge. Oft und oft haben wir in den bittersten Jahren des Nachkrieges gezweifelt, haben nicht mehr daran geglaubt, daß uns noch einmal diese glückliche Stunde schlagen würde.

Und nun ist sie da. Volk innerer Bewegung suchen wir ihre Größe zu erfassen. Und jeder einzelne Deutsche fühlt, daß mit diesem Festtritt im Wald von Compiègne sich mehr erfüllt hat als nur der Schlußstrich unter diesen Krieg, den uns Frankreich vor fast zehn Monaten erklart hat. In diesem Augenblick ist endgültig der Weg frei gelegt worden für die jungen Kräfte, die das Europa der Zukunft gestalten werden. Deutschland hatte diesen Weg mit anderen Mitteln gestalten wollen. Die Widerstände einer veralteten Welt erhoben sich; diese alte Welt wählte den Krieg. Dieser Krieg ist vom nationalsozialistischen Deutschland und damit von jenem wirklich Geschichte in die Zukunft hinein gestaltenden Element gewonnen worden. Das Recht, das wirkliche Recht ist siegreich geblieben.

Es ist die schönste Stunde, der glückliche Tag, den das deutsche Volk im vielfältigen Auf und Ab seiner Geschichte niemals erlebt hat. Und wir alle wissen, daß wir diesen Sieg nie und nimmer nutzlos vertun werden. Für das junge nationalsozialistische Deutschland gibt es kein Sich-auf-den-Vorbeeren-ausruhen, keine Müßiggängerei, auch keine kleinliche Rache. Für die deutsche Nation gibt es, wie dies auch in den deutschen Forderungen zum Waffenstillstand ausgedrückt worden ist, nur das eine Ziel, die Voraussetzungen zu schaffen für die Gestaltung eines neuen Friedens, dessen wesentlichster Inhalt die Wiedergutmachung des dem Deutschen Reich selbst mit Gewalt angetanen Unrechts sein wird, um dann an einem wirklichen Frieden dienenden, schöpferischer Arbeit gewidmeten Europa schaffen, ihm den Weg in eine glückliche Zukunft ebnen zu können, indem es nicht mehr das Spiel der Intrigen, der gegenseitigen Unterhöhlung, des Hemmens und Mißachtens mehr gibt, sondern in dem alle Völker ineinander greifen.

Dann auch wird die Welt endlich und endgültig erfahren, daß Adolf Hitler nicht, wie man es immer wieder in die Welt hinein lag, der größte Sündenfried Europas, sondern der wirkliche Friedensbringer unseres Erdteils ist. Frankreich und auch England hätten dieses Europa auf andere Weise und früher haben können, wenn sie nicht den Einflüsterungen der übernationalen Mächte erliegen wären, wenn sie sich nur einen einzigen Funken Ob-

LAST
 che!
 voll Tempo,
 erregender
 ment!

ort:
WIN

ilm mit
 ide Weissner
 o-Alb.Mehn
 Waachneck

gramm:
 este Ufa-
 ibericht!

eiten:
 8.00 Uhr
 5.30 8.00

gendliche!
 en Besuch der
 rstellungen

AST
STELLE
OSAS

ter Tag!
 ührung!

nachts-
xe

Drake

erraschende
 in Kriminal-
 1941

ochenschau

egswochen-
 nserer Trup-
 der Sieges-
 ankreich,
 n - St. Va-
 des Dames -
 Luftangriff
 - Die Wey-
 iberall zer-
 eint. Tank-
 abgeschlagen

5.30. 8.00
 00 Uhr

FREIBANK
 Montag früh 7 Uhr
 Kaffeeisch
 Anfang Nr. 1901-2000

ank-Nr. wird
 h verabreicht

Qu 3, 4
 ngskonzert

der Saar

seland"

M - D 4, 5
 öhnet bis zur
 12. Uhr

arbrücken

nat-Abend

annheim
rkurse

lichen und seine
 Backen in zwei
 8 1/2 bis 1 Uhr.
 anden täglich zur
 (1954079)

se RM 35.-

Wie der Waffenstillstand unterzeichnet wurde

Fortsetzung von Seite 1

aktivität gegenüber den Reaktivitäten dieser Welt, gegenüber den Anforderungen bewahrt hätten, die unser Jahrhundert an jedes einzelne Volk ebenso wie an das Zusammenleben aller Völker stellt. Wie oft hat der Führer in aufrichtigem Friedenswillen ihnen die Regelung aller Streitfragen vorgeschlagen! Er hat ihnen Frieden und Abrüstung, Garantie von Grenzen, ja, Waffenhilfe angedoten, Nichtangriffspakte auf lange, lange Jahre, Flottenabkommen und Wirtschaftsverträge. Sie haben nicht auf Deutschland hören wollen. Leichtfertig brachen sie diesen Krieg vom Zaun, glaubten, ihn in wenigen Wochen für sich entscheiden zu können. Nun ist das Ende des einen europäischen Stützpunktes bereits da, das Ende des anderen wird bald folgen. Die schwere Schuld, die jene einst im Wald von Compiègne und später dann in Versailles auf sich luden, ist getilgt. Der Weg für ein neues Europa ist frei.

Koch schweigen zwar die Waffen nicht. Sie werden es erst in dem Augenblick tun, in dem auch zwischen Frankreich und Italien die von Frankreich nachgesuchten Waffenstillstandsverhandlungen mit Italien abgeschlossen sind. Durch diese Klausel wird es Frankreich unmöglich gemacht, etwa auf Grund einer mit Deutschland erreichten Waffenruhe noch im letzten Augenblick irgendwelche Positionen auszuhandeln, die Frankreich auf Grund seiner gesamtstaatlichen Lage nicht zuließen. Deutschland und Italien handeln auch in diesem Fall wie eine Einheit. Die enge Verbundenheit, die sich seit Jahr und Tag in jeder Stunde bewährt hat — offen vor den Augen der ganzen Welt oder im stillen Zusammenspiel der Kräfte —, sie kommt auch in diesem weltgeschichtlichen Augenblick wieder zum Zuge und tut ihre Wirkung in die Zukunft hinein.

Wir wissen noch nicht die Einzelheiten des abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrages. Aber wir wissen, daß durch ihn eine Wiederaufnahme des Kampfes Frankreichs gegen Deutschland ein für alle Mal verhindert und daß der Vertrag Deutschland alle Sicherheiten für die ihm aufgezogene Weiterführung des Krieges gegen England bietet wird. Vielleicht wird Frankreich eher, als heute noch die Rasse des französischen Volkes einzusehen geneigt sein mag, erkennen, wie segensreich sich gerade auch diese deutsche Forderung für das eigene Land auswirken wird. Je eher und je durchgreifender nun auch das Schicksal Englands besiegelt wird, desto eher werden die Voraussetzungen für den wirklichen Frieden geschaffen sein.

In diesen Tagen zeichnet sich für uns schon am Horizont das Bild der inneren und äußeren Neuordnung unseres Kontinents ab. Mit jedem Tag und mit jeder Stunde kommen wir ihr näher. Wir wissen, daß schwerste Opfer an Gut und Blut gebracht werden mußten, um diesen Sieg zu erkämpfen. Wir gedenken, wie das auch im Wald von Compiègne im Augenblick der Unterzeichnung des Vertrags geschah, dankbar und ehrend der Toten, die im Branden dieses hoffentlich für alle Zeiten letzten europäischen Krieges gefallen sind. Ihr Opfer wird nicht umsonst gewesen sein.

Wir Deutschen aber gedenken vor allem in dieser Stunde voll tiefer Dankbarkeit des Führers, der die Schmach getilgt, die Leidenszeit des deutschen Volkes beendet, der uns die Waffen geschmiedet und uns die Freiheit zurückgegeben hat. Ihm zu folgen, ihm alle unsere Kräfte zu leihen, ihm mit Herz und Seele bis zum Letzten zu dienen sei unser Dank und Gebetnis in dieser weltgeschichtlichen Stunde.
Dr. J. B.

Kraft der Fälligkeit über dem General über das Papier. Die Unterschriften der übrigen Mitglieder der Delegation folgten. Dann wandert das Original auf die andere Seite des Tisches. Generaloberst Keitel unterzeichnet das Schriftstück.

Wieder laßt Schweigen über dem Raum, zwei, drei Minuten. Dann erhebt sich Generaloberst Keitel. Er bittet, daß sich die Mitglieder der deutschen und französischen Delegation von ihren Plätzen erheben. Er spricht von der Pflicht, die noch zu erfüllen ist, der Männer zu gedenken, die für Deutschland und Frankreich als tapfere Soldaten starben.

So endet die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen, die den Schlupfunkt unter die Reihe der großen Vernichtungsschlachten im Westen setzt, die den beispiellosen Siegeszug der deutschen Armee krönen, mit der Ehrung der Soldaten der beiden Nationen, mit der Ehrung der Söhne der beiden Völker, die in treuer Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Opfer für ihre Heimat brachten.

Die letzten Stunden vor der Unterzeichnung

(Eigener Drahtbericht)

Compiègne, 23. Juni. (PK.)

Die Gewißheit der großen historischen Entscheidung liegt über den wenigen Menschen,

die am Tage nach dem Aufenthalt des Führers im Walde von Compiègne den letzten Akt des Krieges zweier Völker erwarten.

Frankreichs Sendboten sind einen schweren Gang gegangen. Der Führer und seine Generäle strahlten die Ruhe des überlegenen Siegers aus. Sie wählten den Abstand, der zwischen Deutschlands herrlicher Wehrmacht und der zermalmten französischen Armee besteht; aber sie erparten jede Demütigung und Verschlimmchung.

Wir warten auf die Sekunde der Entscheidung. Die französischen Unterhändler verlassen eben ihr Zell, in dem sie Freitag bis in die Nacht sich berieten. Wieder fanden sie Samstagvormittag in telefonischer Verbindung mit ihrer Regierung in Bordeaux. Nun betreten sie den Wagen, in dem sich ein feierlicher Triumph feierte.

Es ist 11.30 Uhr am 22. Juni. Es gibt nichts mehr zu verhandeln. Entgegenkommend aber hat der deutsche Bevollmächtigte, Generaloberst Keitel, die neue Frist bis Samstagnachmittag gewährt. Sie sollte kein Ultimatum sein.

Die erwartungsvolle Stimmung ist mit Spannung geladen. Alle Blicke heften sich nun auf die Fenster des Salonwagens vom 11. November 1918. Deutsch sind auf 20 Meter Entfernung die Wartenden zu erkennen. Auf Marschall Fochs Platz sitzt Generaloberst Keitel.

Weitere Auflösung eingeschlossener Feindgruppen

Zahl der Gefangenen in den letzten Tagen übersteigt 200 000 / Mehrere hohe Offiziere gefangen

Führerhauptquartier, 22. Juni. (SB-Juni.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Bretagne sind die wichtigen Hafenstädte St. Malo und Lorient genommen. An der unteren Loire wurden die Brückenlöcher erweitert, Thomas ist besetzt. In Lothringen und in den Vogesen führen unsere Angriffe zu weiterer Auflösung einzelner eingeschlossener Feindgruppen. Geräumter ist genommen. Die Zahl der hier in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 200 000, darunter eine ganze Spahi-Brigade. Auch an den übrigen Fronten wächst die Zahl der Gefangenen ständig. Unter ihnen befinden sich der Befehlshaber der Seestreitkräfte Nord und andere Admirale, ein kommandierender General und mehrere Divisionskommandeure. Mehrere große Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art stellen bei der Wagnahme verschiedener Flugplätze 260 Flugzeuge in unsere Hand.

Kampf- und Sturzkampfverbände griffen im Raum westlich Strasbourg und südwestlich Weidenburg sowie südlich der Loire feindliche Besatzungen, Truppenansammlungen und Transportbewegungen an. In der Girone- und Loire-Mündung wurden ein Handelsschiff von 8000 BRT versenkt, ein anderes von 4000 BRT beschädigt und zwei Flugboote vernichtet. Bei erfolgreichen Angriffen auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands wurden u. a. auch die Angriffe auf das Flugzeugzentrum Billingham wiederholt und eine große Anzahl von Treffern erzielt.

In den Nachmittagsstunden wurden bei der holländischen Insel Texel drei von sechs feindlichen Flugzeugen nach kurzem Luftkampf abgeschossen, der Rest zum Abbrechen gezwungen. Bei einem erfolgreichen Angriff von britischen Bomben- und Torpedoflugzeugen auf ein deutsches Schlachtschiff erzielte die Flakartillerie des Schiffes sechs Abschüsse. In den Kampf ein-

griffen eigene Jagdflugzeuge vernichteten weitere sieben Flugzeuge.

Die feindlichen Flugzeugverluste am 21. Juni betragen insgesamt 25 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf elf, durch Flak sechs, durch Flakartillerie von Kriegsschiffen weitere 6 Flugzeuge abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vernichtet.

Aus nachträglich eingegangenen Meldungen geht hervor, daß in der Zeit vom 4. bis 20. Juni über die bisher bekanntgegebenen Zahlen hinaus 63 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, so daß die Gesamtzahl der gegnerischen Verluste in diesem Zeitraum 745 Flugzeuge beträgt. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Offensive im Westen durch Flakartillerie vernichteten feindlichen Flugzeuge beträgt bis zum 15. Juni 854 Flugzeuge.

Ein zurückgekehrtes U-Boot unter dem Kommando von Korvettenkapitän Böling meidet die Verlesung von 42 686 BRT, einem anderen U-Boot gelang es, den englischen Transporter „Mirra“ (rd. 11 000 BRT) zu torpedieren. Ein weiteres U-Boot griff einen großen britischen Geleitzug mit Erfolg an.

Auch in der Nacht vom 22. Juni unternahm feindliche Flugzeuge Einsätze nach Nord- und Westdeutschland und griffen erstmals auch die Umgebung von Berlin mit Bomben an. Die bisher, richteten die abgeworfenen Bomben nur geringen Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten an, wohl aber wurden eine Anzahl Zivilpersonen getötet oder verletzt.

In den Kämpfen der letzten Tage haben sich durch unersetzten Einsatz in kühnen Einzelkämpfen besonders hervorgetan: der Oberst und Kommandeur einer Schützenbrigade, Reumann-Silow; der Oberleutnant und Chef einer Reiter-Schwadron, Freilich von Wölsinger; der Leutnant Michael in einem Panzerjägerabteilung.

Bizerta und Marseille bombardiert

Verstärkte Tätigkeit der italienischen Marine und Luftwaffe / Bombentreffer auf Kreuzer / Drei feindliche Dampfer versenkt / Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 22. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Mittelmeer verstärkte Marine und Luftwaffe überall in Tätigkeit. Drei feindliche Dampfer, darunter zwei bewaffnete, sind von unseren U-Booten versenkt worden. Ein Kreuzer, der zu einer Formation gehörte, ist östlich von den Balearen von unseren Bombern getroffen worden. Während des Tages und in der Nacht sind die Flottenstützpunkte von Bizerta und Marseille in rollendem Angriff mit Bomben belegt worden. In Bizerta wurde ein Kreuzer getroffen, das Arsenal beschädigt, Brennstoffdepot in Brand gesetzt. In Marseille ist der angerichtete Schaden nicht geringer.“

In Nordafrika ist Marfa-Matruh, der Sitz hoher englischer Kommandostellen, durch heftige Flugzeugangriffe dem Boden gleichgemacht

wurden. Außerdem wurden feindliche Ortschaften und Formationen wirksam getroffen.

Bei einer feindlichen Aktion über Tobruk hat das dortige Marine Lazarett einen Volltreffer erhalten. Einige Tote und Verwundete unter den Ärzten, den Krankenschwestern und den im Lazarett Untergebrachten sind zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug ist von den Flakbatterien der Marine abgeschossen worden.

In Ostafrika wurden zahlreiche Aktionen gegen die feindlichen Stützpunkte von Port Sudan, Harar sowie auf kleine besetzte Anlagen und Lager in Kenia ausgeführt. Bei einem feindlichen Angriff über Dire Dava ist ein englisches Flugzeug abgeschossen worden.

Einige feindliche Einsätze über dem nationalen Gebiet, besonders in Ober-Italien und Sizilien, sind fast alle ohne Bombenabwurf ausgeführt worden, ausgenommen in Giris (Turin) und in Livorno, wo im Zentrum der Stadt Wohnhäuser getroffen wurden, ohne jedoch Opfer zu verursachen.

Malta praktisch bereits außer Gefecht gesetzt

Die Vernichtung von Marfa-Matruh / Italiens Luftüberlegenheit anschaulich demonstriert

h. n. Rom, 23. Juni. (Eig. Ber.)

„Marfa-Matruh dem Erdboden gleichgemacht.“ Wenn das italienische Oberkommando eine derartige Feststellung trifft, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der bedeutendste englische Stützpunkt an der libyschen Grenze aufgehört hat, ein militärischer Faktor zu sein. In Marfa-Matruh, das man in Friedenszeiten mit einer ägyptischen Dampferlinie von Alexandria erreichen konnte, besanden sich hohe britische Kommandostellen; hier war auch der Mittelpunkt der Bodenorganisation der englischen Luftwaffe in Ägypten. Am Endpunkt eines vorwiegend mit ägyptischem Geld erbauten Hafens gelegen, war Marfa-Matruh gleichzeitig auch der wichtigste Stapenort der motorisierten britischen Streitkräfte. Es entspricht dem Bild der erdrückenden italienischen Überlegenheit im Luftraum, daß ein englischer Gegenangriff auf Tobruk, das auf italienischer Seite unerschütterlich die gleiche Bedeutung hat wie Marfa-Matruh für England, an der schlagkräftigen Abwehr scheiterte.

Daß die italienische Herrschaft im Luftraum sich nicht auf Cyrenaika beschränkt, sondern sich auf den ganzen Mittelmeerraum erstreckt, beweisen u. a. die schweren Beschädigungen eines Kreuzers auf der Höhe der Balearen, die

systematischen Angriffe auf die wichtigsten feindlichen Flotten- und Flugzeugstützpunkte im zentralen Mittelmeer. Malta ist praktisch bereits außer Gefecht gesetzt. Bizerta, Tunis, die türkischen südfranzösischen Stützpunkte wurden wiederholt von schweren Bombardierungen heimgesucht.

Die strategische Bedeutung

Nach Ansicht der italienischen Militärschriftsteller haben die jüngsten Ergebnisse eine doppelte strategische Bedeutung:

1. Die italienische Luftwaffe kann in enger Zusammenarbeit mit den Seestreitkräften dazugehen, die im östlichen Mittelmeerraum eingeseelte feindliche Flotte methodisch zu vernichten, ohne feindliche Entlastungsversuche von außen fürchten zu müssen, zumal ein militärischer Kegel beide Becken des Mittelmeeres voneinander trennt. Die am Südostufer liegenden feindlichen Stützpunkte (Kgypten, Syrien, Joppe) sind dem strategischen Seetrümpfen Italien (Sizilien, Albanien, Todekanes) unterlegen. Die letzten Flugzeuge der britischen Flotte führen durch den Suezkanal; die erfolgreichen italienischen Operationen im Roten Meer beweisen aber, daß diese englische Hoffnung unsicher geworden ist.

2. Italien hat die Verbindung nach Libyen

sicher in der Hand. Dies kann auch von großer strategischer Bedeutung werden, falls einzelne Teile der in Nordafrika und Vorderasien stehenden französischen Streitkräfte die Kapitulation des Mutterlandes nicht mitmachen und sich England anschließen sollten, oder falls England den Versuch machen würde, sich im bisherigen französischen Herrschaftsbereich festzusetzen.

Was den Sonderfall Ägypten betrifft, hat man in Italien die Erklärung M. Raber Paschas, daß die ägyptischen Truppen von der Grenze zurückgezogen würden, naturgemäß mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. An maßgebender römischer Stelle wird dazu erklärt, Italien habe den englisch-ägyptischen Vertrag nie als Ausdruck freier Selbstbestimmung des ägyptischen Volkes, sondern nur als Niederschlag der britischen Vorherrschaft angesehen. Wie die geschichtliche Duce-Akte vom 10. Juni erkennen ließ, zeige Italien für das besondere Verhältnis Ägyptens gegenüber England Verständnis, Italien habe es deshalb beim Abbruch der diplomatischen Beziehungen bewenden lassen. Von Kairo selbst werde es abhängen, ob Italiens Rücksichten auf die mehr durch Diktat als rechtliche Erzwängung bestimmte Lage Ägyptens andauern können.

Bei uns opfert die Heimat an Gut und Besitz, was die Front nötig hat.
KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTTE KREUZ

Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 22. Juni. (SB-Juni.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Heeresangehörige das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Generalleutnant Loch, Kommandeur einer Infanteriedivision, Oberst Sogan, Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberst Van der Graaf, Kommandeur einer Panzerbrigade, Oberleutnant Sieber, Kommandeur eines Panzerregiments, Oberleutnant Grasser, Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberleutnant Kinkel, Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Major Jörn, Kommandeur eines Infanteriebataillons, Major Jürgen, Kommandeur eines Schützenbataillons, Oberleutnant Schulz, Stabtruppenführer in einem Infanterieregiment, Unteroffizier Ritter von Ingram, Führer eines MG-Zuges.

Ein kleiner Trick, Cigaretten „aufzufrischen“*)

ATIKAH 5A

*) Wenn Sie eine „vergeffene“, ausgetrocknete Zigarette vor dem Anzünden an der Brandfläche mit der Zungenspitze anfeuchten, dann werden Sie mit Erstaunen feststellen, daß sich der Tabak nach dem Anzünden auf einmal durch und durch weich und geschmeidig anfühlt.

Frankreich löst sich vom englischen Scharfmacher

Pétain versucht aufzuräumen / Regierung bleibt in Bordeaux / Englische Lügen zurückgewiesen

1. b. Genf, 23. Juni (Eig. Ber.)

Es liegen eine Reihe von Anzeichen dafür vor, daß der Wille des Marschalls Pétain sich durchzusetzen beginnt. „Petit Parisien“, der am Samstag in Bordeaux als Regierungsorgan erschienen ist, berichtet, daß die 50 französischen Parlamentarier, die sich unter Vorsitz des Bürgermeisters von Bordeaux, Marquet, zusammengefunden haben, den Beschluß faßten, die Absichten des Marschalls Pétain rückhaltlos zu unterstützen; bisherige parteipolitische Trennungen sollen keine Rolle mehr spielen. Caval, der an dieser Sitzung teilnahm, gab die Erklärung ab, daß Frankreich durch die Flucht der Politiker über die Grenze nicht gerettet werden könne. Nach der Aussprache wurde eine interparlamentarische Kommission beauftragt, Marschall Pétain das volle Vertrauen der in Bordeaux weilenden Parlamentarier auszudrücken.

Der Rundfunk stellt sich um

Ferner wird amtlich in Bordeaux bekannt gegeben, daß der französische Rundfunkkommissar Masson, der die franz. Kriegspropaganda zu leiten hatte, nach Frankreich zurückgerufen wurde. Der französische Rundfunk bringt seit Freitag die Kriegsberichte der englischen Luftwaffe nicht mehr und beschränkt sich in seinem Kriegsnachrichtendienst einzig und allein auf französische Angelegenheiten.

Innenminister Pomareti richtete am Freitag an die französische Bevölkerung einen Aufruf, in dem in scharfer Weise die Wochenschriften der englischen Propaganda zurückgewiesen wurden. England bemüht sich in der hinterhältigsten Weise, Lügen über die Absichten der Regierung Pétain zu verbreiten. So wurde in London das Gerücht von der angeblichen Flucht der französischen Regierung erfinden, wogegen Pomareti scharfsteinst protestierte. Die französische Regierung bleibt unter allen Umständen in Bordeaux und verhandelt über die Beendigung des Krieges. Weitere amtliche französische Verlautbarungen stellen fest, daß auch Debrun in Bordeaux weilt und dort bleiben wird.

Beginnender Diplomatensturm

Das Gespräch Pétain-Debrun wird als eine entscheidende Abgabe der jetzigen Regierung gegenüber den Plänen der Soldlinge Englands aufgefaßt. Wie Habas aus Bordeaux meldet, ist Marschall Pétain damit beschäftigt, den diplomatischen Apparat neu zu besetzen. So wurde bereits der Vorschlag, daß de Margerie von der französischen Botschaft in London als Konsul nach Shanghai versetzt, der zweite Vorschlag, daß Fouquet-Duparc wurde zum Konsul in Tschungking ernannt.

Das Bestreben des Marschalls Pétain zur Liquidierung der bisherigen Politik sehe jedoch nicht im Vergleich mit der Politik der Soldlinge Englands. Diese wollen den Krieg für England außerhalb Frankreichs weiterführen und eine französische Unionsregierung in London schaffen.

Nationalversammlung in Frankreich

h.w. Stockholm, 23. Juni. (Eig. Ber.) Der Vertreter von „Dagens Nyheder“ in Bor-

Umfangreiches Dokument erwartet

Beratungen in Bordeaux / Was wird Italien verlangen?

1. b. Genf, 23. Juni. (Eig. Ber.)

Der französische Ministerrat unter Vorsitz von Debrun trat in der Nacht vom Freitag zum Samstag von 1 bis 3 Uhr zu einer ersten Beratung der deutschen Waffenstillstandsbedingungen zusammen, die am Samstagvormittag um 8.30 Uhr fortgesetzt wurde. In einer offiziellen Verlautbarung wurde zunächst nur mitgeteilt, daß die vorliegenden Dokumente sehr umfangreich seien und die französische Regierung auch auf die italienischen Waffenstillstandsbedingungen warte.

Im französischen Rundfunk wurde die Präambel der Waffenstillstandsbedingungen am Samstagnachmittag im Wortlaut verlesen. Der Sprecher wies dabei besonders auf die ausdrückliche Anerkennung hin, welche die Tapferkeit der französischen Truppen von deutscher Seite erfährt. Die Bevölkerung wurde erneut aufgefordert, die Beschlüsse des Ministerrats mit Ruhe und Vertrauen abzuwarten.

In diesem Sinne suchte auch die französische Presse auf die Bevölkerung einzuwirken, wobei

deuz meldet Gerüchte über Einberufung einer französischen Nationalversammlung. Bisher seien die beiden Kammern des Parlaments in einem Kino untergebracht.

Der Korrespondent veranschlagt die Zahl der auf Frankreich Strömen umherirrenden Flüchtlinge auf 6 Millionen. In Bordeaux schlafe man auf den Fußböden der Wohnungen und unter freiem Himmel. Lange Schlangen stehen vor den Banken und Sparcassen. Die Flüchtlinge verholten mit Resignation und Bellemung den Gang der Ereignisse.

Die sich vor allem gegen die von England in Frankreich ausgestreuten Gerüchte wendet. „Petit Parisien“ stellt demgegenüber fest, daß außer den beteiligten Regierungen niemand die Waffenstillstandsbedingungen kenne. Deshalb seien alle darüber verbreiteten Gerüchte böswillige Erfindungen einer fremden Macht. Der „Figaro“ wendet sich ebenfalls nachdrücklich gegen ähnliche englische Phantasmen. Die Zeitung „Liberté du Sud-Ouest“ meint, durch die von England unternommene Dege werde der letzte Rest französischer Nervenkraft verbraucht, ohne daß die Niederlage Frankreichs dadurch aus der Welt geschafft werde. In der Kriegsberichterstattung ist das französische Oberkommando äußerst zurückhaltend geworden. Am Samstagnachmittag wurde nur bekanntgegeben, daß Gesetze im Raum südlich der Loire und der Rhone stattgefunden hätten. Die phantastischen Lügenmeldungen der Engländer über die angeblichen Erfolge ihrer Luftwaffe werden französischerseits auch am Samstag überhaupt nicht erwähnt.

König Haakon vor der Abdankung?

Innenpolitische Klärung in Norwegen / Befriedigung in Schweden

h.w. Stockholm, 23. Juni. (Eig. Ber.)

„König Haakon vor der Abdankung?“ und „Wird ein neuer norwegischer König Haakon absetzen?“ — unter solchen Überschriften gab die Samstagpresse Nachrichten aus Oslo wieder, wonach eine Vereinigung der deutsch-norwegischen Beziehungen und eine Klärung der innenpolitischen Verhältnisse Norwegens bevorstehe.

Daß Deutschland die ehemalige Regierung

Rikhaardsdott nicht anerkennt, kann wohl niemand in ganz Stockholm wundernehmen, nachdem jene Nachricht, die Norwegen ins Unglück stürzte, in ganz unmordischer Weise mit den Engländern um die Bette flüchteten und das Land seinem Schicksal preisgaben. Auch in Schweden dürfte Verständnis für alle Bedürfnisse weiter norwegischer Kreise bestehen, dem Schwedenszustand, den die Flucht norwegischer Politiker und des Königs her-



Die Hakenkreuzfahne am Schmalat von Compiègne. Im Wald von Compiègne, an der Stelle, wo einst der Verhandlungswagen des Generalissimus Foch stand, steht ein Gedenkstein, auf dem ein Schwert im Genick eines sterbenden Adlers die Deutschland angetane Schmach verewigen sollte. Jetzt deckt eine Hakenkreuzfahne als Zeichen des Siezes diese Darstellung. (P.K. Teschendorf-M.)

horries, ein Ende zu bereiten und sich auf Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden einzurichten. Wiederholt haben schwedische Blätter in der letzten Zeit zu den Vorwürfen solcher norwegischer Politiker Stellung nehmen müssen, die der schwedischen Regierung ihre neutrale Haltung verübeln, obwohl doch der Erfolg für Schweden und König Gustav, aber gegen König Haakon sprach. Den schwedischen Interessen kann mit einer Stabilisierung und Neuordnung der inneren Verhältnisse Norwegens nur gedient sein.

Ausdehnung der Anklage im Aidman-Prozess. In dem Sabotageprozeß Aidman, in dem es sich bekanntlich um die Abspaltung von Agenten des Secret Service handelt, hat eine Verhandlung vor dem zuständigen Stockholmer Gericht stattgefunden. Diese brachte insofern ein neues interessantes Moment, als der Staatsanwalt mitteilte, er werde die Anklage ausdehnen auf ungescheitene Waffenbesitz, illegale Propaganda und Fälschung.





Die Liebe geht durch den Magen
Das gilt nicht nur für das, was der Soldat isst und trinkt, sondern auch für das, was er zu rauchen bekommt. Für uns ist es ein Grund mehr, Zigaretten zu liefern, die ihm besonders gut schmecken sollen.

Haus Neuerburg

Das unsichtbare  MUNDSTÜCK der GÜLDENRING lässt neben dem Aroma auch den Geschmack des Tabaks zur Geltung kommen. Die Freude an diesem herzhaften, für eine mundstücklose Zigarette typischen Genuss wird aber noch gesteigert durch den Schutz, den das  Mundstück den Lippen gewährt.



Das Rote Bataillon Leib-Grenadiere 1730

GÜLDENRING mit  Mundstück 4 PFG.

König Georg empfängt Schotten

h.w. Stockholm, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Tausende von Flüchtlingen aus Frankreich treffen Tag und Nacht in England ein, viele darunter auf kleinen Dampfern. Die Jugendlichen unter ihnen sollen, wie es in englischen Meldungen heißt, angeblich auf ihren eigenen Wunsch, in die englische Armee eingereiht werden.

Unter den Flüchtlingen befindet sich auch der französische Kronprinz, der Herzog von Orléans, der prompt von England aus ein Manifest an das französische Volk mit Ermahnungen zum äußersten Widerstand erlassen habe. Begleitet wurde er von seinem Sohn, der sich angeblich um Aufnahme in die englische Armee bewirbt.

Der sogenannte polnische Staatspräsident ist mit vielen Mitgliedern seiner „Regierung“ ebenfalls aus Frankreich ausgerissen, sowie alle Beteiligten vorher aus Polen geflüchtet waren. Er traf am Freitag in London ein und wurde auf dem Bahnhof von König Georg empfangen.

Gespräche bei Lord Halifax

h.w. Stockholm, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Nach einer Londoner Meldung von „Dagens Nyheter“ empfing Lord Halifax die Botschafter Japans und Chinas. In London's Außenpolitischen Kreisen wird erklärt, man sei sich darüber klar, daß Tokio die Kriegslage in Europa auszunutzen sucht, um England zu gewissen Konzessionen zu veranlassen.

Der sowjetrussische Botschafter Malin hatete im Foreign Office einen Besuch ab und hatte hierbei eine halbherzige Unterredung mit Unterstaatssekretär Butler.

Sehr aufschlußreich, Herr Erzbischof!

o.sch. Bern, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Der Erzbischof von York hat eine Rede gehalten, die für britische Heuchelei geradezu als Musterbeispiel bezeichnet werden kann. Erklärt er doch, König Leopold von Belgien habe im Grunde England gereitet, denn ohne die Niederlage in Belgien hätte England die ganze Kraft auf dem Kontinent verschwendet. Seine Verurteilungen zeigen also mit einer für britische Verhältnisse verblüffenden Offenheit, wie man an höchster Stelle über die Entsendung britischer Truppen nach Frankreich wirklich gedacht hat.

Englische Bomben auf Kirchen

Berlin, 22. Juni. (Gig. Ber.) / Bei einem der nächtlichen britischen Einfälle auf deutsches Reichsgebiet in den letzten Tagen traf eine der wie immer wahllos abgeworfenen Bomben in Duisburg, Fabrikstraße 15, die dortige katholische Kirche. Diese und ein daneben liegendes Wohnhaus wurden stark beschädigt. Während die deutsche Luftwaffe bei ihren zur Brechung des feindlichen Widerstandes notwendigen Angriffen auf verteidigte Städte in allen Fällen besonders die Kirchen verschont, während deutsche Soldaten im Operationsgebiet wiederholt Brände, die durch feindliche Beschichtung in französischen Städten entstanden waren, durch tatkräftiges Eingreifen schnell zum Erlöschen brachte, bombardierten die britischen Flugzeuge wahl- und rücksichtslos auch Gotteshäuser. Und dieses Volk wagt mit heuchlerischer Gebärde zu behaupten, den Krieg zur Verteidigung christlicher Kultur gegen die deutschen Barbaren zu führen.

Piraten vor Algerias

Unvershämte Übergriffe gegen spanische Schiffe / Rom, 22. Juni. (Gig. Ber.) / Nach einer Sizilianer-Meldung aus Langer sind britische Seestreitkräfte vor Algerias erstmalig dazu übergegangen, spanische Schiffe anzuhalten und zur Kontrolle nach Gibraltar zu schleppen. Bisher waren spanische Schiffe von jeglichen Kontrollmaßnahmen verschont geblieben. Seit gestern wurden bereits fünf Fälle solcher Übergriffe gegen spanische Schiffe gemeldet.

Deutschgesinnte Elässer aus dem Konzentrationslager befreit

Berlin, 22. Juni. (Gig. Ber.) / Die aus dem Unter-Elbisch und den angrenzenden deutsch-elfassischen Gebieten von den Franzosen verschleppten ins Gefängnis von Nancy und in Konzentrationslagern untergebrachten deutschgesinnten Elässer wurden am 19. und 20. Juni 1940 von deutschen Panzertruppen befreit.

In einem Schweizer Internierungslager

Augenzeugenbericht aus Biel / „Polnische Alliierte — ehlige Saubande“

o. sch. Bern, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Biel, das Industriestädtchen am gleichnamigen See, ist eines der Ausganslager für die in die Schweiz geflüchteten französischen und polnischen Truppen. Schon auf der Fahrt Bern-Biel begegnen wir französischen Militärautos und gewinnen den ersten Eindruck von dem allmählichen Abtransport der Gefangenen ins Landesinnere. Die Schweizer Überwachung ist sehr großzügig, denn man hat nicht die geringste Sorge vor Schwierigkeiten mit den Truppen, die in den letzten Tagen nur ein Ziel hatten: die Schweizer Grenze zu erreichen, die mit ernster Geise ihre Waffen ablegten und heute noch ihre Tanks, Traktoren und Raupenschiepper selbst in die Schweizer Jagdhäuser abfahren. Bei Voh begegnen wir einer Kolonne von etwa 20 französischen Tanks, die unter Leitung schweizerischer Soldaten von ihrer eigenen Mannschaft zu dem angezeigten Platz gefahren werden. Diese Tanks scheinen seit langem nicht im Kampf gestanden zu haben.

In Biel selbst sind alle Plätze der Stadt zu großen Parkplätzen umgewandelt, auf denen Hunderte von kleinen und großen französischen Lastwagen stehen, dazu dazwischen gepanzerte leichte Raupenschiepper. In den Schulhöfen sind tausende französische und polnische Soldaten untergebracht. Nachdem sie sich schon seit 24 Stunden dort befinden, machen sie einen ziemlich ausgereizten Eindruck. Es handelt sich hier um Truppen, die überhaupt nicht in den Kampf gekommen waren und die frühzeitig geflohen sind, während Truppenteile, die in anderen Orten untergebracht sind, in wilder und verzweifelter Flucht in vollständig erschöpftem Zustand anlangen.

Viele französische Soldaten und besonders zwei französische Volkbeamte, die ebenfalls übertraten, führten bittere Klagen über die Alliierten der polnischen Legion. Die Polen hätten in den französischen Duroorten, um ihre Flucht zu sichern, geradezu sinnlose Zerstörungen angerichtet. „Hoffentlich werden wir nicht im gleichen Ort wie diese ehlige Saubande interniert“, sagte ein französischer Unteroffizier hinzu.

Ein kleiner Trupp südfrenchischer Soldaten, die in der Höhe Mülhauseus in Bunteren der

Magnolinie gelegen haben, kamen in völlig zerlegten Uniformen an, da sie sich in ihrer zweektägigen Flucht durch die unendlichen Hindernisse durcharbeiten mußten. Bezeichnend war die Erklärung, sie hätten während ihrer Flucht alle Hoffnung aufgegeben, die Schweiz noch zu erreichen, da die vor ihnen flüchtenden französischen Truppen alle Brücken und Straßen zerstört. Zugende deutsche Tanks hätten sie überholt und allein der Anblick dieser „rabiaten Teufel“ wäre fürchterlich gewesen. Die meisten Kameraden ihrer Abteilung seien in deutsche Gefangenschaft geraten.

Belagerte Spaniengrenze

Madrid, 22. Juni. (Gig. Ber.) / Bei dem unaufhörlichen Vortritt der deutschen Truppen wird die Arme der Flüchtlinge in Arun von Stunde zu Stunde größer. Vor den internationalen Brücken an der französisch-spanischen Grenze haufen sich die Massen. Obgleich sich starke Polizeiaufgebote immer festigeren Durchbruchversuchen sofort entgegenstellten, gelang es doch den Flüchtlingen, ohne Blum den spanischen Boden zu erreichen. Viele überschritten auch im Dunkel der Nacht an verdeckten Stellen der Pyrenäen die Grenze. Flüchtlinge, die den Grenzfluß Abdon schwimmend überquerten, wurden auf der spanischen Seite von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Die Flüchtlinge, die den spanischen Boden betreten, werden einer genauen Paß- und Gepäckkontrolle, nachprobeweise auch einer Leibesuntersuchung unterzogen. Rabe der Stadt Arun stehen den ganzen Tag über Reugerige, die das Schauspiel mit großer Spannung verfolgen.

Im Grenzbüro der Spanienbank, wo die erforderlichen Devisenbescheinigungen aufgestellt werden, häufen sich Devisen in Mengen, wie man sie in dem Grenzbüro noch nie erlebt hat. Unter den eingeführten ausländischen Wägen sieht man die letzten Modelle der amerikanischen, französischen und englischen Automobilindustrie. Die Autos sind mit Gepäckstücken überladen.

Die Kriegstreiberei in den USA

La Guardia im Kabinett / Warum Woodring gehen mußte

h.w. Stockholm, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Nach Londoner Meldungen der skandinavischen Presse stehen neue Änderungen im Kabinett Roosevelt bevor. Angeblich ist die Ernennung des jüdischen Oberbürgermeisters von New York La Guardia zum Arbeitsminister geplant.

Das Stockholmer „Svenska Dagbladet“ zitiert einen Satz aus der letzten Rede des neuen amerikanischen Ministers Stimson: „Ich glaube, daß wir bei richtigem Gebrauch unseres Verstandes und Respektierung unserer Vorurteile die Herrschaft auf den Weltmeeren behalten und wie 1918 siegen können.“ Der Mann, der zwei

Tage zuvor diese Worte sprach, sei nun, so führt das Blatt hinzu, von Roosevelt zum Kriegsminister ernannt worden.

Weitere skandinavische Meldungen aus Washington geben Enthüllungen wieder, wonach der bisherige Arbeitsminister Woodring schon vor einigen Wochen angefeindet habe, er solle zum Rücktritt gezwungen werden. Eine Gruppe internationaler Finanzleute suchte die Vereinigten Staaten in den Krieg hinauszuziehen. Der republikanische Senator Vandenberg fordert eine offizielle Erklärung über Woodrings Aussagen. Er sei verabschiedet, weil er sich geweigert habe, amerikanisches Heeresmaterial an England zu liefern.

Wachsende Spannung England - Aegypten

Botschaft Georgs VI. an König Faruk / Aegyptische Regierung zurückgetreten?

h. w. Stockholm, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Es treffen in Stockholm Nachrichten ein, wonach die ägyptische Regierung zurückgetreten ist. Soweit bisher verlautet, ist ein neues Kabinett noch nicht gebildet.

Der englische Botschafter in Kairo, Sir Miles Lampson, wurde am Samstagnachmittag von König Faruk empfangen. Er überbrachte Londoner Meldungen zufolge, eine Antwort des englischen Königs auf eine persönliche Botschaft, die König Faruk an König Georg gerichtet hat; über den Inhalt des Briefwechsels ist noch nichts bekannt.

Die Erklärungen des ägyptischen Ministerpräsidenten, daß Ägypten außerhalb des Krieges bleiben wolle und daher seine Truppen mehrere Kilometer von der Grenze zurückgezogen habe, wird in Rom als Beweis dafür aufgefaßt, daß die englischen Bemühungen, das Nilland in den Krieg hineinzuziehen, auf steigenden Widerstand stoßen. Eine Reihe Informationen besagen, daß London alle Winen springen läßt, um König Faruks Haltung zu beeinflussen. Mittlerweile wächst jedoch von Stunde zu Stunde die Spannung zwischen Ägypten und England.

Auf dem Wege über Griechenland wurden einige bezeichnende Episoden bekannt. So ist es beispielsweise am Donnerstag auf einem militärischen Flugplatz in der Nähe von Kairo zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem Bodenpersonal und dem britischen Piloten gekommen. Bei der Schererei, die sich dabei entwickelte, wurden einige Engländer verletzt. Die Engländer verließen daraufhin den Flugplatz und wurden in einer Vorstadt von Kairo von der erbitterten Menge belagert. Eine römische Zeitung bemerkt hierzu, die politische Tendenz Ägyptens befinde sich in einem unübersichtlichen Zustande, besonders für die Engländer.

Japaner landen bei Hongkong

h. w. Stockholm, 23. Juni. (Gig. Ber.) / Englische Meldungen aus Hongkong berichten über nächtliche Landungen japanischer Seestreitkräfte in unmittelbarer Nähe Hongkongs. Es wird hinzugefügt, daß kein Anlaß zu Alarm bestehe, da die japanischen Maßnahmen offenbar für Befestigung des Kleinkrieges bestimmt seien, der in der Umgebung von Hongkong im Gange sei.

England schmäht Frankreich

Berlin, 22. Juni. (Gig. Ber.)

Die ganze Lügenhaftigkeit der englischen Presse und des englischen Informationsministeriums einerseits und die Undankbarkeit Englands seinem französischen Bundesgenossen gegenüber andererseits ist deutlich erwiesen durch eine Zusammenfassung der Ansichten vieler hoher englischer Offiziere, Politiker und Diplomaten, welche die Londoner Zeitung „Daily Mail“ veröffentlicht.

Während bis zur endgültigen Niederlage Frankreichs stets nur in den höchsten Worten über die Schlagkraft und Unbesiegbarkeit der tapferen französischen Armee und seiner Führer gesprochen wurde, während man früher in London die französische Armee qualitativ und quantitativ den Deutschen als weit überlegen schilderte, beschuldigt man jetzt in der niederträchtigsten Weise die tapferen französischen Soldaten, ihre Führer und das französische Oberkommando. In dem Artikel heißt es wörtlich: „Das französische Oberkommando und die französische Regierung weigerten sich, den Warnungen zu glauben, die in den vergangenen 7 Jahren so häufig wegen der deutschen Rüstungsweiterungen vorgebracht wurden. An Tanks wurden die Franzosen im Verhältnis von 6:1 übertraffen. Der französische Generalstab wollte nicht glauben, daß die Deutschen derartig furchtbare Serien von Angriffen durchführen konnten und unterließen es, besondere Vorsichtsmaßnahmen in der Zone nördlich von Montmedy zu ergreifen. Die Truppen, die die Grenzfestungen halten sollten, waren zurückgegangen, die Panzern wurden zurückgelassen, die Truppen nicht vorwärtsgeführt, und als die Deutschen sie erreichten, waren sie nicht darauf vorbereitet.“

Soweit der Artikel der „Daily Mail“. Das peride Albion zeigt sich wieder einmal in seiner wahren Natur. Erst werden die Völker unter härtester Bevormundung ihrer eigenen Farben und unbesiegbaren Armeen und unter heuchlerischer Herabsetzung der deutschen Streitkräfte in den Krieg gegen Deutschland für Englands Niederessen getrieben. Man verpricht ihnen hoch und heilig englische Unterstützung, dann, wenn es soweit ist, gibt man ihnen überhaupt nichts (siehe Polen) oder schickt ihr unbedeutende Hilfskräfte, die, wenn es irgendwo gefährlich wird, sich unter rücksichtsloser Preisgabe ihrer Verbündeten auf dem schnellsten Wege fluchtartig auf die Heimatinsel zurückziehen. Vom Heimatboden werden dann die Verbündeten geschmäht und gelästert. Man kann nur sagen: Keine Gentlemen.

Sie haben recht.

wenn Sie Ihrem Säugling nur gründlich erprobt und bestens bewährte Nahrungsmittel verabreichen wollen.

HIPP'S
Kindernahrungsmittel
die seit 40 Jahren bei Arzt und Mutter ihren hervorragenden Wert bewiesen haben, verdienen Ihr volles Vertrauen.

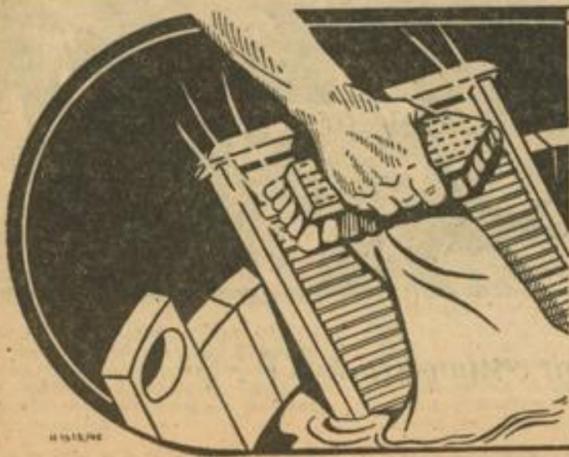
HIPP'S in den bekanntesten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Neue estnische Regierung

DNB Reval, 22. Juni. / Am Freitag wurde eine neue estnische Regierung gebildet. Ihre Zusammensetzung ist folgende:
Ministerpräsident: Schriftsteller und Arzt Dr. Johannes Vares; stellv. Ministerpräsident: Professor Hans Arus; Außenminister: Raol Andresen; Innenminister: Abg. Keeme Kuus; Bildungsminister: Schriftsteller Johannes Semper; Justizminister: Rechtsanwalt Boris Sepp; Landwirtschaftsminister: Rechtsanwalt Aleks Koortaeet; Wirtschaftsminister: Botschafter Johan Riitiga; Verkehrsminister: Ingenieur Orest Raetny; Kriegsminister: Generalmajor Roisberg, bisher Chef des Kriegsministeriums.

Luftschiffe für die USR-Marine

DNB Washington, 22. Juni. / Das Marineministerium gab ein von der Marineleitung empfohlenes Programm bekannt, das je nach Bedarf den Bau und die Unterhaltung unstaffierter Luftschiffe für Küstenpatrouillen und andere Marinezwecke vorieht sowie den Bau starrer Luftschiffe, um ihre Nützlichkeit für Marine- und kommerzielle Zwecke zu entwickeln.
Der Kongreß ließ den Bau von 48 kleinen Luftschiffen gut.



Ein oft gemachter Fehler beim Waschen.

Manche Hausfrau, die mit ihrem Waschpulver nicht zurechtkommt, glaubt die Wäsche mit Reibbrett und Bürste behandeln zu müssen. Das ist grundfalsch! Durch Reiben und Bürsten geht die Wäsche rasch entwei. Es ist viel besser, die Wäsche gründlich einzuweichen. Beim Einweichen der Wäsche über Nacht mit Senko, Senkels altbewährtem Einweichmittel, quellen die feinen Gewebefäden. Dadurch wird der Schmutz nicht mit Gewalt, sondern auf natürliche Weise gelockert und gelöst. Wäsche, die so behandelt wird, dankt es durch lange Haltbarkeit.

Senko hat gleichzeitig die Fähigkeit, hartes Wasser in weiches Waschwasser zu verwandeln und leistet deshalb auch bei Bereitung der Waschlauge den besten Dienste.

Flakstab erbeutet 20 Feindflugzeuge

Läftiges Bombennest ausgehoben / Husarenstück des Regiments General Göring
Von Kriegsberichtler Dr. Winkelkemper

P. K. 22. Juni.

Da das ein rasendes Tempo. Unaufhörlich geht mit dem Flakregiment General Göring dem flüchtenden Feinde nach. Wir machen gerade kurze Rast in einem Dorf. Da kommt in unfer Gedöht eilig ein Wagen. Major M. erhatet dem Kommandeur Bericht. Er hat ein Husarenstückchen hinter sich. Er hat mit einigen Herren seines Stabes und ein paar Kraftfahrern einen französischen Flugplatz besetzt und 20 Maschinen erbeutet, von denen nur zwei durch Notlandung beschädigt sind.

War das die Befehung?

„Ich war heute morgen 5 Uhr nur noch zehn Kilometer mit meiner Abteilung vor Paris. Wir freuten uns schon mächtig auf das Kommen. Da plötzlich der Befehl, zum Regiment zurückzukommen, aber wo sollte ich das finden, bei diesem tollen Vorwärtstempo. Ich ging mit einem kleinen Erkundungskommando los, um den Anschlag aufzuklären. Ich merkte nach einiger Zeit, daß wir uns verirrt haben. Ich sehe auf der Landstraße keine deutschen Truppen mehr. Da entdede ich zur Rechten ein Flugzeug. Noch eins, noch eins. Zehn, zwöf, noch mehr! Es sind französische! Versucht, wir sind in den feindlichen Linien!

Da — Befehl! Aus einer Sicherung da drüben tracht es auf uns zu. Wir, kurz entschlossen, nehmen den Kampf auf. Langsam drücken

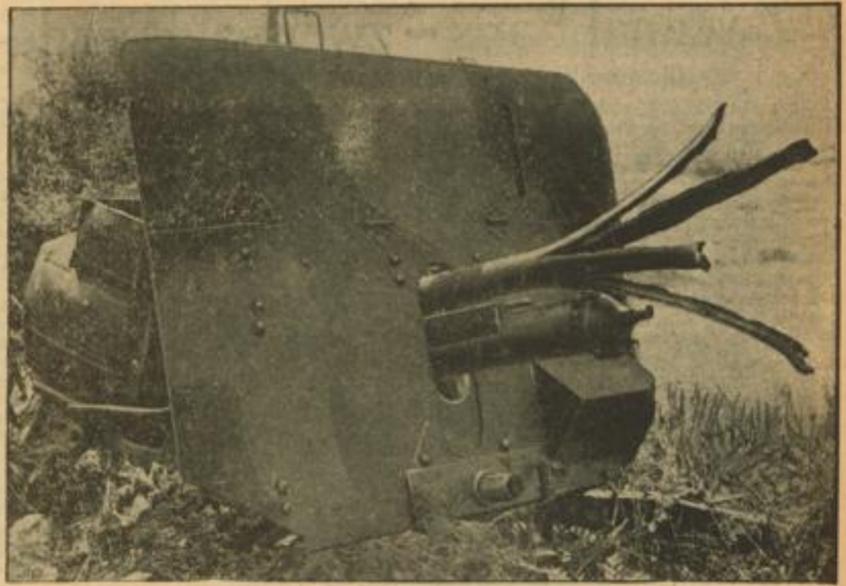
wir uns vorwärts. Was nun? Ich sehe eine Gruppe von Franzmännern türmen. Wir hinterher. Sie schlagen sich in ein Waldstück. Wir nach. Weiter, weiter zurück. Nach einiger Zeit sind sie vertrieben. Wir gehen mit aller Vorsicht zurück zum Flugplatz. War das die Befehung der Maschinen? Oder ein Nachkommando? Es war nicht festzustellen. Ober sind noch Truppen dort? Wir waren doch nur ein paar Mann!

Welch eine Freude, als wir feststellen konnten, daß die Maschinen bis auf zwei völlig intakt waren. Startbereit sehen wir die verschiedenen Typen: Bloch, Potez und Morane. Haufen von Bombentisten lagen herum. Startbereit! Es handelte sich also um einen vorgeschobenen französischen Feldflugplatz!

Nur zwei waren zerstört

Wir hatten dem verlassenem Flugfeld der Franzosen einen kurzen Besuch ab. Tatsächlich, hinter dem Weizenfeld sehen wir die Weiler hervorstechen. Von weitem erkennen wir den Kreis mit den Farben der Tricolore, der hell aus dem matten Erdbraun des Rumpfes hervorsticht. Da sind zwei Maschinen völlig zerstört. Bruchlandung. Diese Franzmänner! Als sie deutsche Wagen sahen, sind sie Hals über Kopf davongelaufen. Keine Zeit gehabt zur Vernichtung der eigenen Maschinen!

„Da werden wir ja nun Ruhe haben“, aratuiert der Regimentskommandeur, Oberst E., seinem Major. „Das waren die Brüder, die uns



Rohrkrepierer eines französischen Infanteriegeschützes

PK-Folkerts-Weltbild (M.)

nachts ihre Bomben herunterschmissen! Zwanzig Meter war heute nacht eine neben unserer Befehung hingehalten, daß der Dreß bis auf unsere Decken spritzte. Jetzt ist Schluß! Das Nest ist ausgehoben!

Abschluß eines Deutsch-ungarischen Auslieferungsvertrages

DNB Berlin, 22. Juni.

Die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und ungarischen Regierung über einen Auslieferungsvertrag im Frühjahr 1939 in Berlin aufgenommen worden waren, konnten jetzt in Budapest zum Abschluß gebracht werden. In Budapest ist nunmehr ein Auslieferungsvertrag nebst Schlußprotokoll von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und des Königreiches Ungarn unterzeichnet worden.

Der neue Vertrag ist ein wichtiger Beitrag für die Klarstellung der Rechtsbeziehungen zwischen den beteiligten beiden Staaten.

Drei Gewinne von je 100 000 RM gezogen

Auf die Glückszahl 183 849 der Deutschen Reichs-Lotterie

DNB Berlin, 22. Juni.

In der heutigen Vormittagsziehung der Deutschen Reichs-Lotterie sind drei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nummer 183 849. Die Lose der Glückszahl wurden in der ersten Abteilung in Viertelteilung, in der zweiten und dritten in Achtelteilung ausgegeben.

In britische Gefangenschaft

Lebendig sollten sie verbrannt werden

Unglaubliche Behandlung durch die Engländer / Mit knapper Not das Leben gerettet

Ein Dittlerjunge, der als Soldat im Westen war, und bei den Kämpfen in Eile in englische Gefangenschaft geriet, aber wieder befreit werden konnte, gibt uns folgenden Erlebnisbericht:

ogr. Stuttgart, 22. Juni.

Am 26. Mai 1940 hatten wir bei einem Spätruppunternehmen nördlich Lille das Pech, in starkes englisches Abwehrfeuer zu geraten. Unser Spätrupp zählte nur vier Mann, nach kurzer Zeit waren wir verwundet und mußten uns so von den Tommies gefangen nehmen lassen. Mit verbundenen Augen führten wir auf einem Lastkraftwagen fort. In einer französischen Stadt hielt das Auto, wir wurden in den Keller eines Fabrikgebäudes geschafft, wo uns englische Ärzte behandelten. Unmittelbar darauf erfolgte das Verhör.

Einige Tommies brachten uns in den Wagen zurück. Nach kurzer Zeit waren wir am Ort unserer Bestimmung, einer ehemaligen Fabrik mit hohen fensterlosen Backsteinwänden. Fehlende Dachziegel waren die einzige Lichtquelle. Die Luft war muffig, an den Wänden hatte sich Schimmel festgesetzt, auf dem Boden standen teilweise Wasserpfützen. Mehrere Stunden vergingen, bis uns die Engländer etwas Stroh und einige Säcke hereinwarfen. Wir litten an brennendem Durst. Abends wurden noch drei deutsche Verwundete zu uns gesperrt, unsere Zahl wuchs also auf sieben an.

Sie warfen Benzinflaschen

Am dritten Tag erschien plötzlich ein französischer Offizier in Begleitung von zwei Polizisten. Wir wären ab jetzt in französischer Gefangenschaft. Um so erstaunter waren wir, als am Abend eine Bande von 15 Tommies mit aufgeschlängelter Seitengewehr hereinkam. Die Engländer schienen es eilig zu haben, nach flüchtigem Umschauen in unserem Verließ gingen sie wieder hinaus. Gutes hatten wir von diesen Burken nicht zu erwarten, darin waren wir uns einig, und wir täuschten uns auch nicht in dieser Annahme.

Die Tommies rumorten im Hof; wir vernahmen Geräusche, wie sie beim Zerbrechen von Flaschen entstehen, konnten diesen Lärm jedoch zunächst mit keiner sinnvollen Handlung in Zusammenhang bringen. Plötzlich fing es vor unserem Fenster an zu regnen. Die Rauchentwicklung wurde stärker, es kisterte und prasselte — nun gab es keinen Zweifel mehr: Die Engländer hatten Benzinflaschen geworfen, um die Fabrik, in der verwundete Deutsche gefangen lagen, in Brand zu setzen. Auf diese Weise hofften die Tommies, uns müde los aus dem Weg zu schaffen. Vorsorglich hatten sie uns deshalb die Erkennungsmarke schon am ersten Tag abgenommen. Es galt nun, aus dem Gefängnis zu entkommen.

Das Fenster konnte als Ausgang nicht in Frage kommen, es blieb nur der Weg durch die Tür. Durch die mangelhafte Koff geschwächt, nahmen wir unsere ganzen Kräfte zusammen und versuchten ein Kammen der Tür. Vier Mann hatten u. a. Verletzungen am Arm, schieden also aus. Nun ließen wir zu dreien eine kleine Bank auf die eiserne Tür einhämmern, doch ohne Erfolg. Es fehlte an einem Balken und dann wiederum hatten wir nicht die zu dieser Arbeit erforderlichen Kräfte. Inzwischen mußte der Raum neben uns stark brennen, die Ziegelsteine zerbrachen in der Hitze, die Wand drohte einzubrechen. Wir flüchteten uns unter einen alten Tisch in der Ecke, um wenigstens vor den herabfallenden Ziegelsteinen etwas geschützt zu sein. Belühender Qualm füllte den Raum, die Augen tränten, wir husteten. Da fing eine Seite unseres

Daches an zu brennen. Es gab keinen Ausweg mehr. „Allons, allons!“ schrie plötzlich eine erregte Männerstimme, die Tür sprang auf und draußen stand der Polizist vom Vormittag. „C'est moi les Anglais!“ (das waren die Engländer) fluchte er gestikulierend. Wir stürzten raus, zwischen den lichterloh brennenden Gebäuden nahmen wir glücklich unseren Weg hinaus auf die Straße, wir waren frei! Zur selben Zeit überflogen deutsche Geschwader die Stadt in geringer Höhe. Kaum zwei Stunden waren seit dem Abzug der Engländer vergangen, da hallten in den Gassen der Stadt die Schritte deutscher Soldaten wider und deutsche Leute drangen an unser Ohr. Der sich mehr freute, unsere Angler oder wir, das weiß ich nicht mehr, ich weiß nur noch das eine, dieses Wiedersehen war der ergreifendste Augenblick meines Lebens.

Deutsche Truppen in Mex jubelnd begrüßt

Don drei Seiten einmarschiert / Schnelligkeit verhinderte Sprengungen / Von Kriegsberichtler Hans Dieter Pilgram

DNB 22. Juni. (PK)

Vom Rathaus der Stadt, dem deutschen Bauwerk Blondels, hängt breit und stolz die Hakenkreuzflagge herab. Zwischen Rathaus und Kathedrale drängt sich eine große Menge, immer wieder den einrückenden deutschen Truppen jubelnd. Mey ist mit seinen Forts in deutscher Hand.

Am Montag um 17 Uhr 30 fuhr von Verdun kommend eine aus motorisierter Infanterie, Panzerjägern und Pionieren zusammengestellte Aufklärungsabteilung in rasendem Tempo in die Stadt Mey ein. In einem Dorf, wenige Kilometer vor der Stadt, mußte noch heftiger Feindwiderstand gedrochen werden, dann aber war der Weg frei, und die Abteilung fuhr, bereits von einzelnen jubelnden Zurufen begrüßt, zum Rathaus und traf dort einen stellvertretenden Bürgermeister — der französische Bürgermeister selbst war bereits vor Tagen geflohen — mit einem Kreis deutschgefinnter Männer an. Dem Führer der Aufklärungsabteilung wurde der Schlüssel des Rathauses übergeben. Damit ist Mey in deutscher Hand. Um 18 Uhr wurde an der Front des Rathauses die Reichsflagge angebracht.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von dem längst ersehnten und erwarteten Einmarsch der deutschen Truppen durch die Stadt verbreitet. Tausende von Menschen drängten sich auf den Fußstraßen und vor dem Rathaus zusammen. Und eine Stunde nach der mit größter Schnelligkeit erfolgten Besetzung der Stadt waren auch bereits alle Forts genommen, alle wichtigen Brücken besetzt. In welchem

Tempo die Besetzung vollzogen worden ist, kennzeichnet am besten die Tatsache, daß die Franzosen nur an einigen wenigen Stellen die vorbereiteten Sprengungen ausführen konnten, ja, daß die meisten feindlichen Sprengkommandos völlig übertrafcht gefangenengenommen werden konnten. Ueber 1000 uniformierte französische Soldaten wurden als Gefangene eingezogen, eine weit größere Anzahl hat sich ihrer Uniform entledigt und Zivilröde angezogen, um der Gefangennahme zu entgehen.

Um 19 Uhr rückte bereits die erste Kompanie des gleichen Infanterieregiments in Mey ein, das in den letzten Tagen wiederholt sich durch seine Schnelligkeit hervorgetan hat, das nach der erfolgten zweiseitigen Abwendung um den äußersten Weilsügel der Maginotlinie herum hinter der Maginotlinie entlangmarschierte, und die Stadt Montmedy besetzt, das am nächsten Abend bereits die letzten ostwärts Verbund niederlang und das sich heute im scharfen unermüdeten Vormarsch den Raum von Wars-la-Tour und Gravelotte erlämpfte.

Es war geradezu wie ein unbewußtes Wettrennen auf Mey, denn kaum hatte diese vom Westen her anmarschierende Vorhut die Stadt besetzt, da meldeten sich bei ihrem Kommandeur Spätruppen, die von Osten her vorgestoßen waren, um den Feindwiderstand festzustellen, und schließlich rückten deutsche Truppen auch noch von Norden her, von Diedenhofen an. Es gab ein freundschaftliches Händeschütteln der Offiziere dreier verschiedener Divisionen vor dem Rathaus.

Die Bevölkerung umsäumte die Straßen in

immer dichtere werdender Hülle. Immer lauter braust der Jubel auf, besonders wenn unsere Infanterie mit den alten und neuen Marschliedern in die Stadt einzieht. Immer wieder erweist die Bevölkerung den Deutschen Gruß. Die alten Soldaten der Meher Garnison haben — zum erstenmal seit 22 Jahren — wieder ihre Kriegskreuzen, vor allem das Eiserne Kreuz angelegt. Zahlreiche Männer weisen unsere Soldaten den Weg und bieten ihnen Quartier an. Man hört kaum ein französisches Wort, man spricht deutsch. Hier und da sieht man einzelne Hakenkreuzfahnen an den Häusern.

Besonders freudig braust der Jubel auf, als der Divisionsgeneral bereits um 20 Uhr, noch ehe überhaupt ein Regiment in der Stadt ist, vor dem Rathaus vorfährt, und unermüdet harrt die Menge noch lange bis nach Mitternacht aus, während immer neue Kolonnen von Fahrzeugen in die Stadt einrücken.

In den späten Abendstunden empfängt der General den stellvertretenden Bürgermeister, der von dem Kampf und den Leiden der Meher unter französischer Herrschaft berichtet, vor allem von dem Terrorregiment, das französische Truppen in den letzten Tagen in der Stadt geführt hatten. Sie hatten den französi-

Hüchel - diese Qualitätsmarke finden Sie nur im großen Spezial-Huthaus **ZEUMER** in der Breiten Straße Seit 1886 H 1, 6 H 1, 7

Obst- und Gemüse-speisen sind gesund — **MONDAMIN** erhöht ihren Nährwert!

*Mondamin gibt es auf die mit einem X versehenen Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Eine Partei der Nation in Rumänien

Unter der obersten Leitung des Königs

DNB Bukarest, 22. Juni.

Am Freitagabend wurde folgendes Gesetz verkündet:

„Zur Umwandlung der Front der Nationalen Wiedergeburt in die „Partei der Nation“ wird bestimmt:

Artikel 1: Die Front der Nationalen Wiedergeburt wird zur einzigen und totalitären Partei unter der Bezeichnung „Partei der Nation“. Sie wird unter der obersten Leitung des Königs funktionieren.

Artikel 2: Die Partei der Nation wird das moralische und materielle Leben der Nation und des rumänischen Staates anrichten. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Artikel 3: Der oberste Führer ernennt die obersten Parteibehörden, die allein verantwortlich sind.

Artikel 4: Bestimmungen über Organisation, Tätigkeit und Disziplin werden von einem Sonderausschuß festgelegt, den der oberste Parteiführer zu diesem Zweck ernennen wird.“

Vor der ausländischen Presse betonte Propagandaminister Sturescu, daß die Umwandlung der Front in diese neue Partei und ihre dadurch bedingte Reorganisation einen weiteren Schritt auf dem seit zweieinhalb Jahren begangenen Weg und ein weiterer Schritt zur inneren Stärkung bedeute. Die Gründung der neuen Einheitspartei sei ein nochmaliger Aufbruch an alle Kräfte des Landes.

Zweimal Paris - zweimal Parade

Die neue Wochenschau in Mannheims Filmtheatern

Zum fünften Male erlebt man die große Filmwochenschau der deutschen PK-Männer. Selbstverständlich, daß sie auch diesmal wieder überall „dabei“ waren — beim Bombenflug nach Le Havre, bei Überflügen über die Normandie, die Seine, die Maas, beim Artillerieangriff um die Festung Reims, beim Sturm auf Rouen und schließlich andere Widerstandskämpfer, beim Abtransport der Gefangenen, beim Marsch durch die freibeverstaubte Champagne, bei der Besetzung Compiègne und beim Einmarsch in Paris, der auch der Kulminationspunkt der bisherigen Wochenschauarbeit ist.

Kein äußerlich gesehen gibt die Wochenschau also den Verlauf der Schlacht von Frankreich wieder; was sie darüber hinaus, gleichsam „zwischen den Bildern“ zu sagen hat, ist weit mehr: ohne große Worte zu verlieren, schildert sie die Strategie des deutschen Angriffs, die prachtvolle und einstudierte Zusammenarbeit der Waffen, die Präzisionsarbeit unserer Angriffsmaschine, die zugleich mit mechanischer Sicherheit wie mit einer außerordentlichen Flüssigkeit arbeitet. Sie verlagert dabei nicht, auch

einmal hinter die Front zu schauen, vom Wirken der Organisation Todt oder von den Maßnahmen der RSB zu berichten.

Optisch großartige Bilder sind den Kameramännern wieder geläufig: wenn beim Bombenflug nach Le Havre schwarz die nächtliche Tiefe unter den Maschinen hängt, aufgedeckt nur durch das Feuer der einschlagenden Bomben; wenn Stukas sich Raubvögeln gleich herabstürzen und die ganze Welt plötzlich sich zu drehen beginnt. Aber Höhepunkt ist und bleibt Paris. Mit den ersten deutschen Soldaten, die auf dem Eiffelturm die deutsche Fahne hissen, bestieg die Kamera diesen stählernen Giganten, um von ihm aus einen Blick über die große Stadt und ihre Bauten zu werfen. Es folgt die Parade — und ein glänzender Einfall: Bilder aus der Revolutionsparade des vorigen Jahres, eine Kompanie Engländer mit hohen Käppchen zieht vorüber, farbige aller Rassen und Länder folgen, französische Infanterie marschieren. Pöblich aber ist das Bild wie weggeschwiffen. Deutsche Truppen ziehen unter dem Triumphbogen in die Stadt ein. PS.

Neuer Film:

„Mein Mann darf es nicht wissen!“

Wido von Binelli verfasste nach dem Bühnenstück „Nitterwachen“ von Paul Selwig ein Filmstück, das sich in großen ganzen auf die allbewährten Gedankenrequisiten des Lustspiels stützt: Die Schwiegermutter, Streit mit dem Schwiegersohn und Verwechslungszenen. Das Stück ist von Regisseur Paul Heidemann flott aufgemacht, von Paul Nische sauber fotografiert und von Peter Kreuder unter Betonung des rhythmischen Elements musikalisch sparsam illustriert.

Mady Rahl lebt als ein Mädel in der Hauptrolle, das sich mit dem Widersacher ihrer Mama verheiratet. Annemarie Holz ist die hässliche Mama, Grethe Weise Sabines Freundin und die temperamentvolle Braut des um so temperamentloseren Dr. Stiebel, der von Sabine als Pseudo-Chemiker ausgedorrt wird, damit die Schwiegermama mit dem richtigen Schwiegersohn, ihrem Widersacher, nicht vor den Kopf gestoßen wird. Dieses mit Haus Nissen. Alles in allem: ein harmloses Spiel, das zeitweilig zum Lachen bringt, obschon manche Szenen nicht recht wahrscheinlich anmuten. (Schauburg.) Hans German Neu

Neue Bücher

Zwei Bücher über den RAD

Das von Oberarbeitführer Müller, Brandenburg, herausgegebene und im „West und Reich Verlag“ Berlin, erscheinende „Radbuch des Reichsarbeitsdiensts 1940“ vermittelt dem Leser alles Wissenswerte über die Einrichtungen des RAD in allen seinen Stufen. Ausgearbeitete Lichtbilder und anschauliche Aufzüge sollen dieses geschmackvolle Werk zu einem lebendigen Buch werden, das die hohe Erziehungswirkung des RAD weitestgehend ausstrahlt und dem Leser einprägsam den Weg weist, in ihm wie ein Mann zu arbeiten. In ihm wird nun zum erstenmal auch der Tanz der RAD behandelt.

Das „Wort im Reichsarbeitsdienst“ bezieht sich auf das von Arbeitsführer Wilhelm Schla-

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Lasser-Verlag, Wien-Litzke

47. Fortsetzung

Habe ich das nicht schon einmal gehört? sagte er höhnisch und mit böser Stimme.

Sie preßte die Lippen zusammen. Er musterte sie spöttisch. Sie begann vor seinem Blick zu zittern. Die Tasse klirrte in ihrer Hand. Er lächelte grausam und sah sich gelassen, ohne ihr zu nahe zu kommen, im Raume um. An der Tür zum Arbeitszimmer von Herrn Reich blieb sein Blick hängen. Er verbarste einen Augenblick in zögerndem Nachdenken. Einen Herzschlag lang nur suchte noch einmal ein widerstrebendes Gefühl, ein zwischen Angst und Neugier schwankendes Gefühl, durch ihn. Aber als er Maria hinter sich näher kommen hörte, ging er mit einem Schritt zur Tür hinüber und öffnete sie.

Das geht doch nicht. Hier kannst du nicht hinein, zieh sie hinter ihm her.

Er suchte den Lichtschalter im Zimmer. Die großen gläsernen Lüster glühten auf. Er blinzelte gegen die Hülle von Licht mittraulich an. Maria war ihm eilig gefolgt. Nun stand sie neben ihm, die Tasse immer noch in der erhobenen Hand, mit Augen, die zwischen Anzögerlichkeit, Verzweiflung und Demut schwankten.

Über wenn ich dich bitte, hier geht es doch nicht, wiederholte sie, komm oben zu mir, fügte sie nach einer Weile leiser hinzu.

Warum? fragte er laut und drehte sich rasch und unvermittelt zu ihr um.

Sie fuhr vor seiner drohenden Stimme zusammen.

Was hast du nur? fragte sie zögernd nach einer Weile.

Er gab keine Antwort, sondern nahm ihr nur die Tasse aus den Händen. Er ging damit durch das Zimmer. Der Teppich verdeckte den Laut seiner Schritte. Auf dem Schreibtisch stellte er

sie nieder und setzte sich mit einem Seufzer davor in den Sessel.

Maria kam zögernd näher. Sie fing einen Blick vom Heiter über dem Schreibtisch auf, einen Blick, der ihr einen Schauer über den Leib jagte. Dazu begann noch die Uhr aus der Kommode dumpf und langsam zu dröhnen. Achtmal schlug es im Takt zu dem schwingenden Pendel aus Gold. So sah waren die Schläge, daß in den Glasfronten die Gläser klirrten.

Stefan nahm ein Buch vom Schreibtisch und blätterte darin.

Ein Entsetzen über die selbstverständliche Geistesarbeit, mit der er von dem fremden Zimmer Besig ergriff, überkam Maria. Sie riß ihm das Buch aus der Hand und legte es knallend auf den Tisch zurück. Ueber ihren großen, sunfelnden Blick mußte er lachen.

Aber, Maria! sagte er scherzend — ach, es war ein kalter, unerbittlicher Ton in seiner Rede, der Maria frieren ließ —, warum bist du so streng zu mir?

Sie verließ ihr Gesicht vor seinen spöttischen Augen.

Wir wollen hier gehen, sagte sie fest.

Sie stand an der Seite des Schreibtisches, eine Hand auf die dunkle Matte gefügt. Mit halbem Blick gewahrte sie hinter ihm den metallenen Panzer des Reiters und seinen purpurnen Mantel. Sie zitterte in der Erinnerung an eine Morgenstunde vor zwei Tagen. Es war eine unversehene Stunde der Schande und Demütigung gewesen. Sie sah auf Stefans Hände herab, die auf seinen übergeschlagenen Beinen ruhten. Sie berührten ja die Schulblade, in der die vielen Scheine lagen, die sie zu ihrer Frage an Herrn Reich verführt hatten. Maria wachte sich über die Augen. Wieder kam der Schwindel über sie und das Wanken des Fußbodens, der ziehende Schmerz im Rücken um seine seltsam heiße Wärme, die von den Füßen her über ihren Schoß hinauf bis zu den Brüsten stieg und dort ins Herz sank, es peinierte, antrieb und beunruhigte.

Hunger habe ich auch, hörte sie seine Stimme.

Ja, ja, sagte sie, froh über die Ablenkung und dankbar für die Wohlwolligkeit, ihn hier fortzubringen. Komm in die Küche oder, nein, geh

Blick übers Land

Jeder einzelne Helfer wird gebraucht

Die Vorbereitungen für den Ernteeinsatz der Hitler-Jugend sind in vollem Gange

Ueberall in unserem Gau sind die Vorbereitungen im Gange, die dem Ernteeinsatz der Hitler-Jugend gelten. In allen Dörfern und Gemeinden, die eine größere Anzahl von Hilfskräften brauchen, werden Lager eingerichtet, in denen die Jungen oder die Mädel in der Zeit ihres Einsatzes gemeinsam wohnen werden.

Die Beschaffung von den für ein Lager geeigneten Räumen macht jedoch in manchen Orten größte Schwierigkeiten und ist oft überhaupt unmöglich, weil die in Frage kommenden Räume bereits für andere Zwecke dringend benötigt werden, so daß eine Gemeinschaftsunterbringung nicht erreicht werden kann. In diesen Dörfern, deren Bauern aber die Hilfe unserer Jungen und Mädel trotzdem dringend brauchen, darf der Einsatz nicht auf unzulässige Weise abgelehnt werden, sondern dort wird der Ernteeinsatz in Anwendung kommen. Das heißt, der Junge, der in ein solches Dorf kommt, wird ganz und gar in die Hausgemeinschaft des Bauernhofes aufgenommen. In diesen Fällen stellt der Bauer nicht nur die Verpflegung, sondern auch eine Schlafstätte, so daß der Junge ganz mit zum Hof gehört, auf dem er arbeitet. Es wird auch in diesem Fall von den Bauern dafür Sorge getragen, daß die Unterbringung der Helfer und Helferinnen gut ist.

Wie schön die Arbeit im Bauernhof ist, und wieviel Freude und manchmal Lustiges es bei aller Arbeit gibt, und eine Kameradin des RAD erfahren, die uns ein kleines Erlebnis aus dem Einsatz des vergangenen Jahres schildert:

„Die ganze Geschichte geriet mir nicht gerade zum Ruhm, aber ich will sie erzählen,

weil sie doch nun einmal geschehen ist. Der Bauer mußte viel Geduld mit mir haben, wo sollte ich in der Stadt auch etwas über Bauernarbeit gelernt haben. Ost haben mich alle ausgelacht, nur der Knecht nicht, der machte immer ein Gesicht, wie zehn Tage Regenwetter. Vielleicht hat er ein Recht dazu, denn er war von allem am längsten auf dem Hof und durfte sich deshalb alles erlauben. Dann kam der schreckliche Tag, an dem ich den Knecht zum erstenmal lachen sah. Wie eine Zeitrechnung wurde dieser Tag am Hof. Wenn jemand irgend etwas erzählte, hieß es immer: „Ein paar Tage nachdem die Urjel...“ und das kam so:

„Nellen war die schwierigste Arbeit, die ich mir denken konnte, und die Bäuerin hatte viel Geduld mit mir. Aber einmal hatte ich es dann doch weg, und sie konnte mich sogar allein in den Stall gehen lassen, aber ich habe trotzdem einen unheimlichen Respekt vor dieser Arbeit. Dann kam der verhängnisvolle Tag, Hansel, unser Stallbub kam gefahren: Urjel, tum gleich in Stall, du mußt melcha! Schade, daß mir das verhängnisvolle Lachen des Jungen nicht Barung war. Ich ging also nichts ahnend in den Stall, setzte mich zur Kuh, die mir Hansel zeigte, und fing zu melken an. Hansel stand dabei und grinste, aber ich war viel zu sehr bei der Sache, als daß ich mir etwas dabei dachte. Jetzt kam aber das Unglück. Ich weiß nicht wie, aber auf einmal stand der Bauer vor mir — aber hing das auch mit Hansel zusammen — und lachte und lachte, er wollte gar nicht mehr aufhören. Als er sich beruhigt hatte meinte er: „Ja, Urjel, da fannst halt bis auf Nacht melcha, die Kua gibt ja Müll, weil die Kua a Kalb is!“

Deutsche Gymnastik, Lehrweise Medau

Der große Erfolg der vorjährigen Einzelade hatte Dietrich Medau, den Begründer dieser deutschen Gymnastik, zu diesem Buch anzuregen, das der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, erschienen ist. Mit 35 hervorragend gezeichneten Fotos von Hermann Baumann illustriert, vermittelt dieses geschmackvolle Buch einen gründlichen Einblick in diese Frauengymnastik-Methode, die hier mit allen technischen Erläuterungen aufgeschlüsselt wird. Dieses Buch dürfte viele Frauen und Mädchen erfreuen.

Hanns German Neu

„Die Eisernen Fünf“

Dieser Band, der 17. Abdruck aus der „Kleinen Wehrmachtsbibliothek“, schildert das Erleben von vier deutschen „Jungen“ und ihrem Unteroffizier Schödel. Es ist das Erleben der Kameradschaft in schönen und auch bitteren Tagen, das Jodel, Sturkretter auf 121 Seiten wirkungsvoll und oft tiefgründig schildert. Die mit ihrer überaus reichen Heimat festverzweigten, wieder-treueren Soldaten der Korporalschaft Schödel, der Walf, der Simmer, der Ambros und der Sedz stehen als lebendige Vorbilder, von ihrem Kameraden geehrt und geschützt, vor ihrer Kamerade, für die sie in der Stunde der höchsten Not unerschrocken und selbstmütig ihr Leben einsetzen. (Verlag: „Die Wehrmacht“, Berlin.) Julius Eiz.

„Höchst weltliche Sündenbibel“

Das Wort dieses Buches von Fred Endrikat (das im Verlag Buchverlag, Berlin, erschien), lautet also:

„Die Hände ist auf dieser Welt wie rote Wunden in der Welt. Was läßt ihn als Unkraut aus und wächst ihm zum Humuskraut.“

Wie das Wort, so ist das Buch. „Amartige Wunden“ hieß ein ähnlicher Band, der vor Jahrzehnten die Rede umgab. Was verschlingt die Lüge überm Herrn Kautz dabei sind, die man „besser“ oder „näher“ kennt, höchst pittoresk Sachen zum Teil. Dabei oft geistreich und witzig. Zum Teil sogar sehr schön. Und — sagen wir ruhig: viele von diesen Geschichten sind recht frisch, jedoch füllig! Sie werden auch in Feldpostbüchern verpackt, unseren Soldaten gefallen.

Zum Schluß noch eine Kostprobe:

„Der Mensch soll Reiz auf Gott vertrauen und soll sich hüten vor den Frauen und vor den Liebesdingen und Hundertsechzigprozentigen.“

Helmut Schulz

Lehrer - ein Beruf der Zukunft

Die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe / Eine Anregung für die Berufswahl

In wenigen Wochen geht das Sommersemester 1940 an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe zu Ende. Dann stellt sich die Studentenschaft zusammen mit allen Kameraden des Reiches der Erntebisse zur Verfügung, um durch ihren Einsatz mitzubekommen, daß auch im Kriege die Ernte so rasch wie möglich eingebracht und damit die Ernährung unseres Volkes im kommenden Winter sichergestellt wird.

Die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe hat, nachdem sie im Wintersemester 1939/40 mit der Hochschule in Darmstadt zusammengelegt war, trotz des Krieges ihren Betrieb in der Heimat wieder aufnehmen können. Sie ist nicht nur in unserem Gau als eine der schönsten des Reiches bekannt. Dozenten und Studenten dieser Hochschule bilden eine große, feste Gemeinschaft, deren einer Teil seine ganze Kraft daransetzt, die Studenten zu nationalsozialistischen Erziehern heranzubilden, während diese stets bestrebt sind, sich hier Wissen und Erfahrung für die großen bevorstehenden Aufgaben als Lehrer zu sammeln.

Es ist sehr zu bedauern, daß immer noch ganz wenige Abiturienten sich entschließen können, diesen Beruf zu ergreifen. Gewiß: Lehrer werden kann man nicht des großen finanziellen Verdienstes wegen, den andere Berufe zum Teil bieten. Man muß sich dazu bereit fühlen, Kinder und Jugendliche zu erziehen. Auch in der finanziellen Lage des Lehrers wird einmal eine Veränderung geschaffen werden. Vorläufig aber sind andere wichtigere Aufgaben zu er-

füllen. Es müßte für einen jungen, deutschen Menschen ein Stolz sein, an der Erziehung unserer Jugend mitwirken zu dürfen. Dem Lehrer sind jetzt und erst recht nach dem deutschen Sieg große, aber schöne Aufgaben gestellt. Neben sollte es eine besondere Ehre sein, an ihrer Erfüllung mitarbeiten zu dürfen.

Jeder Abiturient und jede Abiturientin sollten in Zukunft bei der Wahl ihres Berufes auch den des Volksschullehrers mit heranziehen. Können diese kurzen Ausführungen dazu beitragen, daß die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe zu Beginn des Wintersemesters am 1. September viele neue Anmeldungen aus allen Teilen Badens zu verzeichnen hat. Wir dürfen stolz darauf sein, in unserem Gau eine solche Stelle zu besitzen, von der die jungen Lehrer nach ihrer Ausbildung hinausgehen in ihren Beruf als nationalsozialistische Erzieher im Dienste unserer Jugend und damit der deutschen Zukunft.

Hans Horlacher.

Herzlein (Oberhessen). Drei Frankfurter, die hier ihre Ferien verbringen wollten, ruderten auf dem hiesigen Schilfbach. Dabei kippte das Floß um. Ein Mann konnte sich durch Schwimmen retten, ein anderer und ein junges Mädchen ertranken.

ger, und sie strich drei und vier Brote. So verzehrte sie sich in Liebe und harter Bereitschaft. Ich darf ihn nicht lange warten lassen, dachte sie. Er sah allein oben mit seinen schweren, dunklen Gedanken. Hatte er nicht recht, wenn er ihr zürnte? Sie quälte ihn noch mit ihrer eigenen Angst und Verzerrung. Sie legte die Brote auf einen Teller. Ein unheimlicher Gedanke lebte einen Herzschlag lang in ihr auf. Sie sah ihn oben sitzen, hinter ihm drohend wie ein Schwert der schimmernde Panzer und wie eine Flamme der rote Mantel, der über seinem Kopf loberte.

Sie nahm hastig den Teller. Sogar das Licht vergaß sie zu löschen. Sie ließ über die Treppe hinauf. Ja, sie mußte ganz anders zu ihm sein. Es war nicht gut, ihm ihre Angst zu zeigen. War das denn Liebe, den anderen zu gucken mit eigenen Sorgen? Mühte man nicht lächelnd hinterren können vor ihm nur mit natürlichen Widen und jeden Trost auf den Lippen bereit haben, gute Worte und heiße Küsse. Ja, auch das! Denn was konnte sie ihm mehr geben als ihren Atem und ihr junges Blut und den glühenden Leib. In der Tiefe knipste Maria die Lampen aus. In der Dunkelheit ging sie weiter über den knarrenden Fußboden zur angelehnten Tür, durch deren Spalt das Licht schimmerte. Welch tröstlicher Gruß von ihm! Ein Traum huschte durch ihre Seele. Schnell und unaufhaltsam kam er und zauderte in ihr Antlitz, um ihren Mund, in dem die Zähne in kindlicher Lockung glänzten, ein Lächeln, vertraut und warm, das Lächeln der alten Wadonna. Sie preßte den Teller an die Brust und verließ den Schritt vor der Tür. Hinter der glatten Stirn trieb der Traum ein mutwilliges Spiel. Die Sonne blinzelte hinter bunten Gardinen in ein kleines weißes Häuschen. Durch die Fenster blühte grün und in tausend schönen Farben eine Wiese, ein Garten voller Blumen, ein Beet mit Rosen und eines mit Nelken und dahinter ein Fliederstrauch, von dem ein Duft schwer und lockend heranschwebte in die kleine Stube, an den Tisch heran, zur dampfenden Schüssel, zu ihnen in ihre Fiebersunde, zu Maria und Stefan.

(Fortsetzung folgt.)

Der B...
Die meisten...
nach vom Hö...
den „reingepl...
Berühmtheit...
zahligen Wip...
die über ihn...
mit dem Mus...
hatten. Ich so...
noch vor viele...
serer Stadt g...
hastig vor m...
Arm, wie er i...
se ihn schüz...
quintilliger W...
schien, und wo...
zumachen, fall...
In einigen J...
woart man n...
Erinnerung a...
Tage im Alt...
stankte. Den J...
populärste Fi...
nalen der Cu...
den, und we...
find, dann i...
„Daame Ham...
Geschichte von...
„Vermiß...
Der Bedr...
mühen belan...
Feldzug gesu...
mühen könne...
der RSBK...
wenden, die i...
einander arbe...
Wenn die...
Vermitteln...
sind, können...
das DRK-Fre...
werden. Die...
bischen Hilf...
in Betracht lo...
Rißbrauch...
sichtlich streng...
minister warn...
Benutzung v...
junge dürfen...
hörslich rot...
Fährzeuge der...
Dante, wenn die...
Interesse lieg...
verleiten, sein...
Fahrt zu v...
berkehr wird...
brauch unnad...
Für...
Zur Durchf...
dienst- und...
bleiben und...
Weichsinnem...
DRK eine M...
Im Falle de...
den Hinterbl...
einen bestimm...
dann eintret...
unterhalt zu...
bleiben die...
benshaltung...
sorge hat den...
forderliche Hi...
Wenn auch...
bemessen sind...
bensunterhalt...
Hinterblieben...
zunächst mit...
in der Lebens...
berufenen hat...
men der Ver...
Das ist ins...
Hinterblieben...
werden kann...
gangsbedürfn...
nicht selten W...
Man...

icht
n Gange

en ist. Der
r haben, wo
über Bau-
nen mich alle
der machte
Regenwetter.
denn er war
f und durfte
am kam der
Knecht zum
Zeitrechnung
enn jemand
immer: „Ein
und das kam



Der Blumenpeter ist tot

Die meisten Mannheimer kannten ihn nur noch vom Hörensagen, und wenn er sogar bei den „reingeplackten“ Mannheimern eine gewisse Bekanntheit erlangte, so war dies nur den unzähligen Wigen und Anekdoten zu verdanken, die über ihn in Umlauf gesetzt wurden, aber mit dem Blumenpeter selbst gar nichts zu tun hatten. Ich sah den kleinen, rundlichen Mann noch vor vielen Jahren durch die Straßen unserer Stadt gehen, ja, ich sehe ihn noch lebhaftig vor mir, mit dem Blumenkörbchen am Arm, wie er die bösen Buben abwehrte, wenn sie ihn „hüzen“ wollten. Er war ein harmloser, quimmliger Mensch, gar nicht so dumm, wie es schien, und wohl imstande, mal eine Gaudi mitzumachen, falls die rechten Leute dabei waren. In einigen Alt-Mannheimer Gaststätten bewahrt man noch sein Bild und manche heitere Erinnerung an den Blumenpeter, der dieser Tage im Alter von 65 Jahren das Feitliche segnete. Den Mannheimern wird er immer als populärste Figur unter all den vielen Originalen der Quadratestadt in Erinnerung bleiben, und wenn wir alle einst dahingegangen sind, dann wird man im „Haberdt“, im „Daame Hammel“ und anderswo noch manche Geschichte vom Blumenpeter erzählen.

Theobald.

„Vermißt“ - wo frage ich an?

Der Wehrmachtbericht hat die Zahl der Vermissten bekanntgegeben, die nach dem Klandern Feldzug gesucht werden. Angehörige der Vermissten können sich an die Ortsgruppenleiter der NSDAP und an die DWA-Dienststellen wenden, die in Nachforschungssachen eng miteinander arbeiten.

Wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Vermissten in Kriegsgefangenschaft geraten sind, können Anfragen auch unmittelbar an das DWA-Präsidium in Berlin SW 61 gerichtet werden. Dieses steht mit allen in- und ausländischen Hilfsstellen, die bei der Nachforschung in Betracht kommen, in Verbindung.

Mißbrauch von Kraftfahrzeugen wird unannehmlich streng geahndet. Der Reichsverkehrsminister warnt erneut dringend vor unbefugter Benutzung von Kraftfahrzeugen. Kraftfahrzeuge dürfen nur benutzt werden, wenn sie behördlich rot bewilligt sind. Rot bewilligte Fahrzeuge dürfen wiederum nur gebraucht werden, wenn die Fahrt im dringenden öffentlichen Interesse liegt. Es läßt sich daher niemand verleiten, sein Kraftfahrzeug zu unrechtmäßigen Zwecken zu verwenden. Dieser Kraftfahrzeugverkehr wird scharf überwacht und jeder Mißbrauch unannehmlich streng geahndet.

Für die Hinterbliebenen ist gesorgt

Zusätzliche Beihilfen bei Umstellung der Lebenshaltung

Zur Durchführung der Fürsorge für Wehrdienst- und Einfallbeschädigte und ihre Hinterbliebenen haben der Reichsarbeits- und der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem DWA eine Regelung getroffen.

Im Falle des Todes eines Einberufenen wird den Hinterbliebenen Familienunterhalt für einen bestimmten Zeitraum weitergewährt. Der dann eintretende Übergang vom Familienunterhalt zur Versorgung wird für die Hinterbliebenen vielfach eine Umstellung ihrer Lebenshaltung zur Folge haben. Die soziale Fürsorge hat den Hinterbliebenen hierbei die erforderliche Hilfe zu leisten.

Wenn auch die Versorgungsgebühren so bemessen sind, daß sie einen ausreichenden Lebensunterhalt sicherstellen, so bleiben doch die Hinterbliebenen häufig für eine längere Zeit zunächst mit Ausgaben belastet, die ihre Ursache in der Lebenshaltung vor dem Tode des Einberufenen hatten, nimmere aber über den Rahmen der Versorgungsleistungen hinausgehen.

Das ist insbesondere der Fall, solange den Hinterbliebenen keine Wohnung nachgewiesen werden kann, die nach der Höhe der Versorgungsbedürfnisse angemessen wäre. Auch sind nicht selten Verpflichtungen abzutragen, die vor

Auf dem Dach brennt es...

Brandbekämpfung durch Selbstschutzkräfte / Praktische Hinweise

Die vom Reichsluftschutzbund bei der Ausbildung der Selbstschutzkräfte gelehrt Methode der Bekämpfung von Brandbomben hat sich in der Praxis durchaus bewährt. Es sei daher nochmals auf folgendes hingewiesen:

Vorbereitende Maßnahmen

Der beste vorbeugende Brandschutz ist die Entzündung. Wenn sich daher auf den Dachgeschossen (Speicher, Dachboden) noch unnötiges Gerümpel befindet, ist dieses schnellstens zu entfernen. Auch hierfür ist der LZ-Wart verantwortlich. Löschwasser täglich neu bereitzustellen. Auf dem Vorplatz zum Dachboden soll sich ein größeres Gefäß mit Wasser befinden. Vor den Wohnungsschlüssen soll je ein Eimer mit Wasser und je eine Feuerzange vorhanden sein. Auch Sand ist ein gutes Löschmittel für Brandbomben. Darum eine Kiste mit Sand auf dem Dachboden aufstellen.

Löschgeräte stets griffbereit halten. Hierzu gehören: Handfeuerlöschgerät, Feuerlöscher, Handleine. (Diese werden im Luftschutzbund ausbewahrt.) Ferner eine Stiehlleiter oder Anstellleiter. (Letztere wird im Treppenhause bereitgehalten.)

Hausfeuerwehr auf zweckmäßige Kleidung achten. Alle Kleidungsstücke und Schuhe bereithalten.

Maßnahmen beim Einsatz

Beim Abwurf von Brandbomben wie auch sonst Ruhe bewahren. Der LZ-Wart leitet den Einsatz der Hausfeuerwehr.

Wenn die Brandbombe noch nicht in Brand geraten ist, einfach mit Sand abdecken (zudecken). Vorsichtig unter Deckungnahme herangehen.

Wenn die Brandbombe bereits brennt, mit Wasserstrahl einschlagen (Handfeuerlöschgerät benutzen) ohne die Brandbombe selbst mit dem vollen Wasserstrahl zu treffen.

Alles brennbare Material in gewissem Umkreise nahhalten, damit dessen Entzündung vermieden wird.

Wenn das Feuer trotzdem um sich greift, mit vereinten Kräften dagegen aufsteigen. Auch dann noch wird bei mutigem Einsatz der Hausfeuerwehr die Verhinderung eines größeren Schadenes möglich sein.

Volksgenossen! Beachtet diese Anweisungen. In den nächsten Tagen werden die Angehörigen der Hausfeuerwehren zu zweitägigen Wiederholungslehrgängen vom Reichsluftschutzbund einberufen. Teilnahme ist nicht nur gesetzliche, sondern auch moralische Pflicht.

Bei Nacht 26 Hasen gestohlen

Ehepaar als Volkschädlinge vor dem Sondergericht / Ein abschreckendes Urteil

In den Monaten Februar und März wurde Kaiserl-Süd von einem diebischen Gesellen heimlich. Küchenabfälle und Hasenfäule wurden ausgeraubt. Die Sicherheitsbehörden und mit ihnen die Bevölkerung stellten einen Überwachungsdienst, um den Täter aufzuspüren. Endlich gelang es, den Dieb zu fassen, der unter Ausnutzung der Dunkelheit ungehindert seine Diebstähle fortsetzte. Als der Einbrecher wurde der 29 Jahre alte Karl Kleber aus Mannheim erfaßt. Seine Ehefrau, die 26-jährige Käthe Kleber aus Kaiserl, wurde als Helferin mitschuldig. Beide hatten sich gestern vor dem Sondergericht zu verantworten.

Der Hauptangeklagte konnte sich in den beiden heimgesuchten Wirtschaften sehr gut aus. Er hatte davon Kenntnis, daß die Inhaber an der Front standen. Diese Gelegenheit nutzte er aus, um durch das Koffettfenster in das Innere einzudringen. In einem Fall erbrach er gewaltsam die Geldkassette. Es fielen ihm aber nur geringe Wechselgeldbeträge in die Hände. In einem Lokal ließ er seinen Mantel zurück, der ihm später bei der Aufdeckung der Hasen-diebstähle zum Verriäter wurde. Außer Geld fielen er Rauchwaren, Wurst und eine Arm-banduhr.

In 14 Fällen ist Kl. über die Einfriedungen gestiegen, hat sämtliche Hasenfäule erbrochen und insgesamt 26 Hasen gestohlen. Der Dieb schreckte nicht davor zurück, Muttertiere ihren Jungtieren gewaltsam zu entreißen, daß die Jungtiere von den Kleintierhaltern tot aufgefunden wurden. Zum Teil zog der Angeklagte die Hasen ab, verbrannte die Felle und ließ sich von seiner Frau manden fetten Braten zubereiten.

Eine Anzahl der entwendeten Hasen wurde „verfilbert“.

Der Angeklagte stahl alles, was ihm in den Weg kam. Er hängte in zahlreichen nachgewiesenen Fällen Wäschestücke ab, die er dann heimbrachte und in dem Schrank verkaufte. 17 Paar Strümpfe, Unterröcke, Hemden, Schläpfer, Herrensocken, zwei dunkle Hosen waren seine Beute.

Zugegeben, daß seine Frau nachts gut schlief, weil sie tagsüber schwer arbeiten mußte. Sie wollte daher von dem nächtlichen Beutezug ihres Mannes nichts gewußt haben. Als aber die Vermutung in ihr wach wurde, daß die Wäsche und die Hasen nicht aus einem rechtlichen Erwerb stammen konnten, hatte sie die Pflicht, dies anzugeben. Statt dies zu tun, machte sie sich der Dieberei schuldig, wirkte beim Verkauf der Hasen mit, nahm an den feilischen Marktzeiten teil und verkaufte unter falschen Angaben über Herkunft der Ware Wäschestücke und Hasen.

Erster Staatsanwalt Dr. Schmelcher schilderte das Treiben beider Angeklagten, die im gezielten Zusammenwirken zahllose Straftaten begingen unter den verächtlichsten Voraussetzungen des Volksschädlingengesetzes. Dabei ist Karl Kleber planvoll vorgegangen. Er hat die Dunkelheit zu seiner Diebsfahrt ausgenutzt und bewirkt, daß seine Verfolgung ungemein erschwert wurde und er immer wieder trotz Sicherheitsmaßnahmen entkommen konnte. Die Taten sind unter den besonderen Umständen der Kriegsverhältnisse begangen worden, sie verlangen eine gerechte und aus dem Volksempfinden hergeleitete Sühne.

Nach längerer Beratung verurteilte Sondergerichtsdirektor Dr. Spiegel folgendes Urteil des Sondergerichts. Karl Kleber ist 14 schwerer Diebstähle, davon zwei begangen unter den Vorsetzungen des § 2 des Volksschädlingengesetzes und eines Betrugs schuldig und wird zu acht Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Freiheitsverlust verurteilt. Er wird ferner als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher nach Strafverbüßung in Sicherungsverwahrung genommen. Käthe Kleber ist der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Dieberei und des Betrugs in sechs Fällen schuldig und wird zu drei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Freiheitsverlust verurteilt. Die besonderen Umstände der Tatausführung, der Ausnutzung der Kriegsverhältnisse und die Vielzahl der Verbrechen haben eine strenge Sühne gefordert.

Kameradschaftsabend bei der Chorgemeinschaft Waldhof

Am Robrenlopf auf dem Waldhof fanden sich die Sängerkameraden der Männergesangsvereine „Liederfranz“, „Victoria“, „Sängerlust“ und „Harmonia“ zu einem Kameradschaftsabend zusammen. Sängerkapitän Anton Kretzler begrüßte seine Kameradschaft und ließ den Vertreter der Kreisführung des NSD willkommen. Die Chöre boten unter der Chorführung von Chorleiter Hartmann gesungene gute Leistungen. Im Solistenteil trugen Chorleiter Hartmann und Karl Kretzler verschiedene Lieder vor, die herzlichen Beifall fanden. In den Abend schloß sich noch ein kameradschaftliches Beisammensein an, bei dem auch für das Deutsche Rote Kreuz gesammelt wurde.

Kleine Stadtechnik

Vom Nationaltheater. Erich Hallkroem verabschiedet sich am Donnerstag, 27. Juni, nach siebenjähriger Tätigkeit am Nationaltheater als Siegfried in Richard Wagners Oper „Siegfried“ vom Mannheimer Publikum.

Vierstündung für die Schwerverwundeten. Einen schönen Akt der Kameradschaft zeigten die Jücker des Kleintierzüchtervereins „Fortschritt“, Wheim-Böhlgelegen. Eine Sammlung von Eisen ergab ein sehr gutes Ergebnis. Auch weiterhin werden die tapferen Kämpfer nicht vergessen sein.

In alle rückgeführten Saarländer. Mitten in geschichtlich einmaligem Geschehen haben gerade die Saarländer Ursache, fern der Heimat, voll Stolz den Siegen auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu folgen. Der Bund der Saarvereine als Bindeglied zwischen freiwillig verlassener Heimat und dem Reich ruft daher auch dieses Mal wieder seine Mitglieder sowie vor allen Dingen die rückgeführten Volksgenossen und -genossinnen für Sonntag in den großen Saal des Casino (R 1 in Mannheim, am Marktplatz), wo unter Mitwirkung saarländischer Kräfte ein Heimat-Sonntag begangen wird.

Dunkelheits-Pakt für berufstätige Augenblicke. Mit Rücksicht darauf, daß nach der Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend Jugendlichen sich nach 21 Uhr im allgemeinen nicht mehr auf der Straße aufhalten dürfen, empfiehlt das Jugendamt der DWA den Betrieben, solchen Jugendlichen eine besondere Beschäftigung auszubändigen, deren Arbeitszeit den Heimweg nach 21 Uhr erforderlich macht.

Beim Auffpringen abgeköhrt. Ein 14 Jahre altes Mädchen versuchte in der Kronprinzenstraße auf einen in Fahrt befindlichen Anhänger eines Straßenbahnzuges der Linie 6 aufzufpringen. Das Mädchen kam zu Fall und wurde auf die Fahrbahn der Lange Rötterstraße geschleudert, wobei es sich Verletzungen an den Beinen und im Gesicht zuzog. Die Verletzte wurde mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerschulpolizei nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. — Auf der Kreuzung Luisenring, P7/G7, stieß ein Lieferkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam hierbei zu Fall und wurde leicht verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Taschendiebin festgenommen. Am 27. Mai wurde die 39jährige Katharina Jeller von hier wegen Verdachts des Taschendiebstahls festgenommen. Der Jeller konnten bis jetzt elf Fälle von Taschendiebstählen nachgewiesen werden, die sie in Kaufhäusern und Eisalons an einkaufenden Frauen begangen hat, und bei denen ihr jeweils Geldbeträge von 14 bis 40 Mark in die Hände fielen.

Vorfall mit Konserwendose. Einen eigenartigen Unfall hatte eine 21jährige Hausangehörige beim Öffnen einer Konserwendose. Als



Die eine mit eingedünstetem Obst gefüllte Konserwendose, deren Deckel hart aufgebogen war, öffnen wollte, schlug sie zunächst mit einem Hammer auf den Deckel, um diesen wieder in seine alte Lage zu bringen. Bei diesem Versuch zerriß die Wäsche, deren Inhalt in Gärung übergegangen war, und der abspringende Deckel brachte dem Mädchen starke Verletzungen an Ober- und Unterlippe bei. Der Unfall mahnt erneut zur Vorsicht bei Konserwendosen mit verdorbenem Inhalt.

Wir gratulieren!

- 80. Geburtstag. Ca. Hillengab, Krappmühlstraße 4.
- 70. Geburtstag. Frau Josefina Bollmann geb. Weisstein, Schwelinger Str. 156.
- Silberne Hochzeit. Die Eheleute Friedrich und Frau Josef, geb. Streiner, H 4, 23.
- Spanne zum C. R. H. Apotheker Ernst Sohn erhielt als Hauptmann und Batterieführer für besondere Leistungen die Spanne zum C. R. H.
- Mit dem Schutzwallkreuzzeichen ausgezeichnet. Arbeitsmann Julius Friedrich, Mannheim-Zedenheim, Wehrbacher Straße 54.
- Mit dem Schutzwallkreuzzeichen ausgezeichnet. Karl Kannegeiser, Mannheim, Holzbaugasse 4, erhielt das Schutzwallkreuzzeichen.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

23. Juni:

Sonnenaufganga	5,08 Uhr
Sonnenunterganga	21,51 Uhr
Mondaufganga	23,42 Uhr
Mondunterganga	8,53 Uhr



„Fritz-Schuh“ tragen schafft Wohlbehagen!

Das heißt für die ganze Familie.

Mannheim, Beeite Straße

Fabrik Bietigheim

Stuttgart, Königstraße 25

gelungen. Die ...

Roggen- de

Nuttermittel, genformbehan, agerungspland, am 30. Juni ...

mit Obst

arten Inlands- beeren, Kober- ...

che- k. C. 1. 7

r lang, Be- Braunlage,

ihred", das den des Jah- Hoppegarten Markt ausge- wurden 17

traf in a Schwerge- zu Beginn u. beflegte, der achten leg.

Neuaußing

ür Sonntag, Kampfs zw- Neuaußing meisterschaft) ht und auf

Witwe

Witwe, alte E- deunung, allein/ mit Eigenheim/ ande, wönlig/ u. emlonder. Be- mten oft. Ge- wönlig u. W- rbindung zu reien w. Deols, Heitof ...

Offecten- Ziffern

müssen immer deutlich ge- schrieben sein. Nur dann besteht die Gewähr, daß die Inzerenten sofort weiterge- ben werden kö- nen. Sind die Zi- fern un- deut- lich, dann ver- zögert sich die Weiterleitung sehr oft. Es liegt da- her wohl im eigen- ten Interesse, die Offertenziffern be- sonders deutlich zu schreiben. —

Hakenkreuzbanner Anzeigenabteilung

Deutsches Leben

SONNTAGSBEILAGE DES „HAKENKREUZBANNER“

JAHRGANG 1940

MANNHEIM, 23. Juni 1940

FOLGE 25

Die deutsche Kultur Elsaß-Lothringens

VON PROF. HEINZ KINDERMANN

Wenigen Außenräumen des deutschen Volkstums ist ein so jähres Auf und Ab zuteil geworden, wie dem Elsaß-Lothringens. In beiden Fällen, im Elsaß und in Lothringen, handelt es sich um uralte deutsche Kulturlandschaften: im Elsaß um eine dem alemannischen Bereich, in Lothringen um eine dem fränkischen Bereich zugehörige. So ist es nur begreiflich, daß das Elsaß bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts ununterbrochen zum Gefüge des Deutschen Reiches gehörte. Erst nach dem Westfälischen Frieden begann stufenweise der Prozeß der machtpolitischen Eingliederung in den französischen Staat. Die Loslösung Lothringens (in dem immer schon Deutsche und Franzosen nebeneinander lebten) vollzog sich infolge innerdeutscher Wirren schon früher. Zuerst gingen die freien Reichsstädte Metz, Toul und Verdun an Frankreich verloren, dann die gleichnamigen Bistümer und schließlich das Herzogtum Lothringen.

In dieser ersten Franzosenzeit Elsaß-Lothringens kam ein eigenartiger Vorgang zum Vorschein, der damals schon dieser deutschen Volksgruppe (die deutschen Elsässer und die deutschen Lothringer fühlen sich trotz ihrer Stammesdifferenz immer wieder durch gemeinsame politische Schicksale verbunden) das eigenartige Gepräge verlieh, das auch heute noch nachwirkt. Die Franzosen gingen zunächst scheinbar auf keinerlei kulturelle Eroberungen aus, aber dem damals selbstgefügten französischen Staatsbewußtsein stand auf deutscher Seite im gleichen Zeitraum die Ohnmacht eines aus den Fugen geratenen Reiches gegenüber. So waren die Deutschen nur auf ihre landschaftliche Eigenleistung angewiesen. Die Schulen und besonders die Universität Straßburg blieben vorerst noch Zentren der deutschen Kultur. Allerdings verlor Frankreich bald schon auf zivilisatorischem Wege und durch kluge Personalpolitik die Franzöisierung zumindest der Oberschicht in Elsaß-Lothringen zu erreichen. Die innerlich Schwachen fielen dieser Taktik in derselben Zeit zum Opfer, in der selbst im Reich, vom höfischen Leben bis zum bürgerlichen, Frankreich als tonangebend galt. Die Volksbewußten aber lebten schon vor der napoleonischen Zeit den westlichen Ueberfremdungsversuchen die große Kraft der bodenständigen elsässischen Volkskultur entgegen.

Die Rolle, die bis zum heutigen Tag die Mundart im Kulturgepräge Elsaß-Lothringens spielt, ist nur bezeichnend für diese jahrhundertlange Gegenwehr aus den Kräfte der Landschaft und des Stammes bei oft mangelnder Förderung durch das Ganze des Reiches. Seit der napoleonischen Zeit begann dann eine schroffe Franzöisierung. Die Schulen wurden nun auf die französische Unterrichtssprache umgestellt, die leitenden Stellen der Beamenschaft durch Zentralfranzosen besetzt. Schwere Gefahren für das deutsche Volkstum tauchten damit auf. Aber das Bauerntum und die bodenständige Arbeiter- und Handwerkererschicht behielten ihre deutsche Art trotz dem bei.

Diese Franzosenzeit war 1871 durch den Sieg des Reiches beendet. Das rückgegliederte „Reichsland“ Elsaß-Lothringen nahm am Aufschwung des Zweiten Reiches in vollem Maße teil. Es war gewiß nicht leicht, die Zwischenzeit rasch aufzuholen. Daß die Elsässer die Begeisterung der Befreiungskriege und die Kulturentwicklung von der Klassik und Romantik zum Realismus nicht im Gesamtgefüge des Reiches miterlebten, hat manche Lücke geschaffen, die auch mit Hilfe guter preussischer Organisationsformen nicht ohne weiteres zu füllen war. Trotzdem wurde in der Zeit zwischen 1871 und 1914 unendlich vieles aufgebaut, und das Bewußtsein der Geborgenheit im Reich und im Deutschtum war so stark, daß auch die seit 1904 in verschiedenen Formen durchgeführten französischen Durchsetzungsversuche nicht sehr rasch Wurzel faßten. Erst der unglückliche Ausgang des Weltkrieges brachte dann den Umschwung.

Die alte Erkenntnis, daß gerade an den Volkstumsrändern aus ihren Gefahrenmomenten heraus oft wichtigste nationale Kulturleistungen zustande kommen, hat sich im Bereich

der Literatur im Elsaß immer bewährt. Welche wichtigen Schöpfungen verdankt nicht schon die deutsche Literatur des Mittelalters, bis hin zum Ausfließen der Mystik, dem Elsaß! Und war nicht Straßburg der Ausgangspunkt der nationalen Bestrebungen des deutschen Humanismus? Wie wurde hier gerade von der großen Satire her im Reformationszeitalter der Kampf der beiden Fronten ausgetragen. Von hier war damals auch die Bilderflut Fischarts ebenso ausgegangen, wie die närrische Weisheit des Lalebuches (der ersten Fassung des Schilfbürgerbuches). Vom Elsaß aus hatte im Barockzeitalter der große deutsche Barner Hofschersch der überstrebenden Alamode-Welt zürnend in seinem „Philander“ das Spiegelbild vorgehalten und das germanische Gegenbild daneben gerückt. Im Elsaß führt unter dem Eindruck des französischen Kultureinbruchs die Begegnung Herders mit Goethe dazu, daß — über das ganze Reich hinweg — die ostdeutsche Grenzidee der deutschen Wiedergeburt in Goethe Echo findet, so daß die ganze „Deutsche Bewegung“ vom Sturm und Drang zur Romantik ihren Ausgang aus dem bedrohten Elsaß nimmt.

So aber könnte man Etappe für Etappe die großen literarischen und damit die großen kulturellen Ereignisse aufzählen, die gerade von dieser völkischen Gefahrenzone her immer wieder ihren Ausgang nahmen — bis hin zur wichtigen Lebensleistung Lienhardts, die nun erst durch Langenbucher nicht nur in ihrer grenzdeutschen Bedeutung, sondern in ihrer allgemeinen Wichtigkeit für den Widerstand gegen den liberal-individualistischen Geist und gegen alle Ueberfremdungen des 19. Jahrhunderts ins richtige Licht gerückt wurde. So verdanken wir gerade auch Lienhard wichtige dichterische Darstellungen der großen Vergangenheit und der jüngst vergangenen Tragik seiner Heimat („Der Raub Straßburgs“, „Westmart“).

Wer das Fortbauern der alten Substanz des Volkstums als Bürger der unabänderlichen deutschen Kultur in diesem Grenzraum bewerten will, der darf sich nicht nur die Tatsache vor Augen halten, daß gerade im Elsaß Goethe und Herder deutsche Volkslieder in großer Zahl lebendig vorfanden und daß mit aller Mundartpflege auch dieser kostbare Schatz bis zum heutigen Tag weiterlebt; sondern der muß vor allem auch die großartige lothringische Volksliedersammlung von Louis Fink: „Verklungende Weisen, Lothringer Volkslieder“ (3 Bände, 1926—1932) vornehmen, die unserer ganzen Nation ein unerwartetes Geschenk im Ausmaß der Wunderhorn-Sammlung bedeutet.

Wie stark dann der Anteil der Kriegsgeneration war — die deutschen Elsässer und Lothringer haben sich ja in der Schicksalserprobung von 1914 wahrhaftig als Deutsche erwiesen — das vermag uns etwa die lyrische Leistung des im Krieg gefallenen Elsässers Ernst Stadler zu zeigen.

Nach der gewaltsamen Lostrennung vom Reich entstanden diesseits und jenseits der Reichsgrenzen viele Dichtungen, die dieses harte Schicksal beschwörend festhielten. Vom Reich her



Er will Pilot werden

Ausl. Krüger-Bavaria-Archivbild

ist sicherlich Ernst Vertrams lyrischer „Straßburg“-Zyklus (1929) der vollendetste Ausdruck dessen, was in diesem Augenblick die ganze Nation bewegte. Von den Elsässern selbst war es neben Lienhard vor allem Hans Karl Abel (1876 Bärenthal), der in seiner lyrischen Sammlung „Was dein einst war“ das Bild des Elsaß und seiner Menschen aufzeichnete und den tiefen Schmerz des „Entrechtet“ zur Geltung brachte. Auch im Roman war diese Wende des elsäss-lothringischen Schicksals immer wieder festgehalten worden. Der Schlesier Nikolaus Brud, der auch sonst als Historiker viel zur Erforschung der elsässischen Geschichte getan hat, veröffentlichte 1921 den Roman „Ausklang. Ein Straßburger Roman aus dem Ende der deutschen Zeit“. Hier ist in anspruchsloser Erzählform viel dokumentarisch Wichtiges aus dem Uebergang in die französischen Hände überliefert.

Auch die Saarländerin Lisbeth Dill (1877 Dudweiler-Saarbrücken) hat in ihrem Roman „Der Grenzpfahl“ die gleiche Schicksalsstunde

des Elsaß geschildert. Am anschaulichsten und dichterisch reifen freilich berichtet die Lothringerin Polly Maria Höfler in ihrem Roman „Der Weg in die Heimat“ das Selbsterleben dieses kritischen Augenblicks.

Aus der jungen Generation könnte man mancherlei Mundartliches nennen. Aber auch das neue Bild des deutschen Menschen in diesem abgetrennten Gebiet wuchs in den letzten Jahren in Andeutungen. Die Anthologie „Neue Fahrt. Elsässische und lothringische Lyrik der Nachkriegszeit“, ausgewählt und eingeleitet von Raymond Buchert (Gebweiler 1929) bietet zwar Ungleichartiges; aber viele Gedichte von Buchert selbst, von Lothar Mundan und Georg Schaffner, von Victor Schmidt und Henri Solban weisen uns doch den Weg, den die elsäss-lothringische Dichtung nimmt: von der Ausdruckskunst herüber in eine Mythifizierung dieser Heimatlandschaft, die Realistisches an Metaphorisches zu binden sucht, André Niederkänders Gedicht „Ein Bild von euch“ aber mag in das Zwiespältige hineinleuchten, das der jungen Generation heute innerlich zu kämpfen gibt:

„So fand ich euch einmal geschildert: durch Freund und Feind gar oft verraten, Jahrhunderte mit Kummer schwer beladen, das Land verwüstet und verwildert.

Und dennoch hat dies alles euch gefillert: Ihr bliebet abhold jedem Ungeraden! Das Leid sank oft auf euch in schweren Schwaden, ihr habt's durch Mut und Frömmigkeit gemildert.

Im schweigenden Erdulden seid ihr groß; schlicht, still und immer unverdrossen löst ihr vom Ungemach euch los und habt euch eure eigne Welt erschlossen. Gar wunderbar vieldeutig rätselhaft ist eurer Seele ungebrochne Kraut.“

(Entnommen dem Werk „Rufe über Grenzen“ von Heinz Kindermann, Junge-Generation-Verlag Berlin.)

TRAUM AUF DER RAST

Von Gerhard Schumann, Feldwebel in einem Infanterieregiment

Ich träumte von dir, Geliebte,
Die kurze müde Nacht.
Bedrängt vom Glück deiner Nähe
Bin ich erwacht.

Im Osten steht brennend der Morgen.
Aus dem Tal steigt Nebel wie Rauch.
Meine bebenden Lippen spüren
Noch deinen Hauch.

Der Posten geht stumm durch die Zelte.
Unsre Pferde wiehern im Hag.
Mein Herz weiß: du ferne Geliebte,
Dies wird ein gesegneter Tag.

Am 7. Mai 1919 in Versailles

ALS DIE FEINDMÄCHTE UNS DEN SCHANDVERTRAG DIKTIERTEN

1 Uhr 30 fahren wir nach Versailles, um der Ueberreichung des Vertrages an die deutschen Delegierten beizuwohnen. Ich bin aufgefodert worden, mit Orlando und Sonnino am Tische der Delegierten Platz zu nehmen.

Die historische Sitzung spielt sich im großen Saal des Hotel Trianon-Palace in Versailles ab. Das Hotel liegt inmitten parkartiger Anlagen, an deren Wegen eine kleine Schar durch Sondererlaubnis zugelassener Reizgieriger unsere Ankunft beobachtet. Die große Menge ist ferngehalten worden. Am Eingang des Hotels präsentiert eine Ehrenkompanie die Gewehre.

Nur kommt die Erinnerung an die Besuche, die ich einst Cadorna und Giardino hier machte, als sie dem Obersten Kriegsrat angehörten. Heute werden nun hier die Besiegten vor uns erscheinen, um die Friedensbedingungen entgegenzunehmen. Wir ist, als ob ich plötzlich inmitten der heiteren Szenerie des Luxushotels die grausige Gestalt des Gallierhaupteins Vrennus sich erheben lähe; und die aufsteigenden Bilder der vielen blutigen Schlachten wollen zu der strahlenden Walfonne nicht passen. Ein Schauer überläuft mich, als wir in den prachtvollen, ganz in Weiß und Gold gehaltenen Speisesaal eintreten, durch dessen Fenster das glühende Sonnenlicht hereinströmt.

Der Saal ist wie zu einer Gerichtsverhandlung vorbereitet. Drei große Tische, mit grünem Tuch bedeckt, bilden das übliche Hofeisen. In der Mitte zwischen den zwei Paralleltischen steht ein anderer Tisch mit sechs Stühlen. Dort werden die Deutschen sitzen.

Die Delegierten der alliierten und assoziierten Nationen kommen schnell herein. Hochs Ankunft rufen Kuffchen hervor.

Clemenceau sitzt in der Mitte, rechts von ihm Wilson und die amerikanischen Delegierten. Links Lloyd George und die britischen Delegierten. Neben den Amerikanern sitzen die französischen Delegierten, dann Hoch; dann Orlando, Sonnino, Crespi; dann die Belgier. Auf der anderen Seite sitzen die Japaner, und daneben alle übrigen Nationen.

Ungeahnte Exemplare des Vertrages, der nun endlich zu einem diesen Bande zusammengefasst ist, kommen zur Verteilung. Jeder, der das seinige in die Hand bekommt, öffnet es sofort und schneidet mit febrigen Bewegungen die Seiten auf.

Als alle ihre Plätze eingenommen haben, eröffnet Clemenceau die Sitzung. Er gibt Dutasta, dem Generalsekretär der Konferenz, ein Zeichen, und dieser ruft einem Angestellten im Hintergrunde des Saales zu: „Telephonieren“. Jetzt herrscht Totenstille im Saal. Die 150 Anwesenden sitzen wie erstarrt da. Alles wartet.

Eine Minute vergeht, zwei Minuten. Nichts rührt sich. Dann eine Bewegung hinten im Saale. Die deutschen Pressevertreter sind gekommen, noch nicht die Delegierten. Langsam, feierlich vergehen weitere Minuten. Nach acht Minuten erst erscheinen in der Eingangstür, im Hintergrunde des Saales, die männlichen Gestalten der sechs deutschen Abgeordneten. Der Führer der Delegation, der deutsche Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau, tritt herein.

Alle Anwesenden springen auf. Es sind über hundert — gegen sechs; und hinter ihnen steht — auf zwei Drittel des Erdbodens verteilt — eine Milliarde leidender Menschen, fünf Jahre des Kampfes und der Schmerzen, zehn Millionen Tote. Keine Tragödie der Weltgeschichte hatte jemals in einem solchen Ausmahe in das Leben der Erde eingegriffen.

Alle Aufmerksamkeit konzentriert sich auf Brockdorff-Rantzau. Man hat nur Augen für ihn. Seine Begleiter verschwinden neben ihm. Er ist der Führer der Delegation, er verkörpert das besiegte Volk. Er ist groß von Gestalt, hager, edel; der typische deutsche Aristokrat.

Ihm gegenüber sitzt der, der die Sieger verkörpert: Clemenceau, Père la Victoire. Mit seiner rauen Miene, der gedrungnen Gestalt, dem taublen Kopf hat er in diesem Augenblick eine wunderliche Ähnlichkeit mit Bismarck.

Die Stehenden rühren sich auch jetzt noch nicht, es herrscht immer weiter tiefe Stille im Saal. Nur das Surren der Flugzeuge ist zu hören, wie im Kriege.

Clemenceau winkt allen, sich zu setzen. Er allein bleibt stehen: „Meine Herren, es ist nicht Zeit für überflüssige Worte. Hier sind die Vertreter der großen und kleinen Nationen versammelt, die sich für den Krieg, der ihnen aufgezwungen worden war, verbündet hatten. Ihr“, schreit er die Deutschen an, „habt um Frieden gebeten. Wir sind bereit, ihn euch zu gewähren. Die Stunde der Abrechnung ist gekommen. Das Buch, das wir euch übergeben, enthält die Friedensbedingungen. Es wird euch für die Prüfung jede Erleichterung geboten werden, und wir werden euch bei dieser Arbeit helfen. Dieser zweite Vertrag von Versailles kostet uns zuviel, als daß wir nicht alle gerechten Genugtuungen verlangen müßten, die uns zustehen.“ Clemenceau setzt sich. Tiefe Stille, niemand bewegt sich. Dann wird die Uebersetzung verlesen.

Dutasta geht vor und überreicht Brockdorff-Rantzau den weitgebundenen Vertrag. Der nimmt ihn, legt ihn raub auf den Tisch und wirft, fast verächtlich, die schwarzen Handschuhe darauf. Er macht ein Zeichen, daß er sprechen möchte.

Aber Clemenceau ist noch nicht fertig. Er teilt der Delegation mit, welche Bestimmungen für die Verhandlungen getroffen sind: 14 Tage Zeit, um schriftliche Bemerkungen einzureichen;

In diesen Tagen befindet sich Frankreich in ähnlicher Lage wie Deutschland nach dem Waffenstillstand 1918. Es ist daher heute besonders angebracht, sich einer Szene zu erinnern, wie sie Silvio Crespi, der italienische Ernährungsminister, während des Weltkrieges in seinem Memoirenwerk „Verlorener Sieg“ schildert.

Die Antworten erfolgen schriftlich. Dann wird der Tag für die Unterzeichnung festgesetzt werden.

Endlich kann Brockdorff-Rantzau das Wort ergreifen. Er erhebt sich nicht von seinem Platz. Totenstille, mit unbeweglichem Gesicht, verliert er mit leiser, einseitiger Stimme seine Rede. Trotzdem hört man sofort die durch die herbe Sprache noch verstärkte Härte des Inhalts heraus. Jeder Satz wird sofort von zwei deutschen Uebersetzern auf englisch und französisch verlesen. Die Manuskriptblätter zittern in ihren Händen. Derjenige, der ins Französische übersezt, wird von Clemenceau angefahren: „Lauter, man hört nichts“. Woraufhin ihm überhaupt die Stimme versagt. Der Uebersetzer für das Englische tut jedoch, als ob er der Redner sei. Er erhebt immer mehr die Stimme, und die schneidenden Sätze des Ministers nehmen in seinem Munde einen beleidigenden Klang an.

Clemenceau und besonders Lloyd George verhehlen nicht ihre Verachtung. Die Ungehörigkeit, sich zu setzen, und der immer herausfordernder werdende Ton der Rede werden von allen übel vermerkt.

Die Rede des Deutschen ist eine einzige Revolte, die Revolte des Schwachen gegen den Starken. Er leugnet alles: die Verantwortung, die begangenen Vergehen. „Sieger und Besiegte haben die gleichen Delikte begangen. Ohne Gleichberechtigung, die auch durch den Sieg nicht zunichte gemacht werden kann, wird kein Frieden in der Welt herrschen.“

Deutschland ist besiegt, aber nicht gebändigt. Wir wissen nun, daß wir nach dieser Gerichtsverhandlung verächtlicher auseinandergehen werden, als wir gekommen sind. Dieses wird ein friedloser Frieden sein.

(Aus Silvio Crespi, „Verlorener Sieg“, Verlag Georg D. W. Callweg, München.)

Deutsches und italienisches Soldatentum

VON OBERLEUTNANT DR. ROBERT PFAFF-GIESBERG

In einer gewaltigen Front marschieren in diesen denkwürdigen Tagen der großen Zeitwende deutsche und italienische Soldaten gemeinsam um eine neue Ordnung der Welt zu begründen. Geführt von zwei in genialer Größe sich nahe und durch tiefe Freundschaft verbundene Führer sind die beiden kraftvollen Völker heute wieder wie so oft die wahren Träger und Pioniere europäischer Kultur und Geschichte.

Das Gemeinsame zwischen Deutschen und Italienern ist uralt und die Fäden, die diese verwandten Nationen seit Jahrtausenden verknüpfen, sind unendlich mannigfaltig. Nicht zuletzt ist vor allem auch deutsches und italienisches Soldatentum im Verlauf der abendländischen Geschichte gemeinsame Schicksalswege gegangen in guter Waffenbrüderschaft sowohl wie in tapferer und ritterlicher Gegnerschaft.

Als das römische Imperium für lange Jahrhunderte die alte Welt beherrschte, vermählte sich die Kriegskunst, die harte soldatische Disziplin und die wundervolle Organisation des Römertums mit der kühnlichen Kraft der germanischen Stämme zu jener Militärmacht, die für das Heerwesen aller nachfolgenden Zeiten und Reiche grundlegend und maßgebend geworden ist. Der eberne Gleichschritt der Legionen vereinte erstmalig Italiener und Deutsche im selben Kleid, unter denselben Waffen und denselben Feldzeichen. Das Bewußtsein solcher Gemeinschaft ging während des ganzen Mittelalters nicht verloren, auch wenn in den

Kämpfen und Heerzügen der römisch-deutschen Kaiser im bunten Wechsel der Parteien tausendfach die Ailingen sich kreuzten. Die Soldaten der italienischen Condottiere der Renaissance kämpften ebenso oft Schulter an Schulter mit deutschen Rittern und Reifigen wie die Landsknechte mit italienischen Verbündeten unter denselben Fahnen jochten. Die unglückselige politische Zerrissenheit jener Tage sah zuweilen bei den jeweiligen Kampfpartnern in gleicher Weise Angehörige beider Völker vereint. Später im Dreißigjährigen Krieg haben zahlreiche italienische Offiziere und Soldaten in den Armeen des deutschen Kaisers Dienst getan. Besonders die Schlacht von Nordlingen im Sommer des Jahres 1634, eines der entscheidendsten Ereignisse des großen deutschen Bruderkampfes läßt einheimische und italienische Regimenter in erbittertem Ringen gegen Franzosen und Schweden den Sieg erringen. Jahrzehnte nachher ist es ein dem heutigen italienischen Königshaus verwandter Prinz, der, ganz Deutschland geworden, nicht nur zu den menschlich lebenswürdigsten Gestalten unserer Geschichte, sondern zu den größten Heerführern aller Zeiten zählt, Eugen von Savoyen, der treu und hingebend wie kaum einer die Grenzen des alten deutschen Reiches gegen Frankreich wie den Sturm des Islam verteidigt. Gemeinsame politische und militärische Schicksale schufen auch in den napoleonischen Kriegen für Deutschland und Italien mehrfachen Zusammengehen und formten um die Mitte des vori-

Italiens Farben: Grün-Weiß-Rot

VON HANS ERMAN

Mit Stolz bekennt der Italiener sich zu dem grünweißroten Banner, das ihm als ein Symbol des Ruhmes und des Glücks der Heimat gilt, und dessen Entstehung die Geschichte und Entwicklung des zur Nation gewordenen Volkes widerpiegelt. Vielleicht gab es auf der ganzen Erde kein anderes Land, das so zerrissen und in so unzählbar viele Staaten aufgeteilt war, wie diese Halbinsel zwischen dem Mitteländischen Meere und der Adria?

Nach Duzenden zählten hier die Königreiche, die Herzog- und die Fürstentümer, die Republikken und die großen und kleinen Stadt- und Kirchenstaaten. Ein jedes Land zugleich auch seines Nachbarn bitterster Feind, und alle miteinander wegen dieser Uneinigkeit den Angriffen fremder Eroberer stets wehrlos ausgeliefert.

Erst um das Jahr 1790 etwa, nach einer völkischen Leidenszeit von nahezu anderthalb Jahrtausenden sollten hier diejenigen Männer und Gedanken geboten werden, die aus der Ohnmacht des Zerfalls ein einiges und mächtiges Italien schufen. Noch waren fremde Truppen auf Italiens Boden, noch französische Soldaten in Mailand, in Mantua, in Parma und vielen anderen Orten. Doch gerade unter dem Druck und unter dem Einfluß dieser fremden Besatzung wurde die erste Arbeit für die Einigung des Reiches getan. Schon 1796 tagte in Emilia, der Hauptstadt der Provinz Reggio, ein Kongreß oberitalienischer Bürger und Politiker. Er verstand es, die Anwesenheit der französischen Truppen zu nutzen, mit ihrer Hilfe wurden all die zahllosen Fürstengeschlechter ihrer Throne entsetzt. Der Kongreß schuf eine Reihe größerer, in sich abgerundeter Republikken. Und am 7. Januar 1797 verfügte er, daß all diese neuen Republikken als gemeinsame

Verwalter eines einzigen Landes auch ein einziges Banner führen sollten:

Die grün und weiß und rot gestreifte Fahne, den „standardo universale“.

Senkrecht von oben nach unten gestreift, das Grün am Mast, das Rot am Rande außen, dreifarbig wie die Fahne Frankreichs, die als Anregungsgedient hatte, und ähnlich dieser (tri = drei, color = Farbe) oft auch die Italienische Tricolore genannt...

Aus den neuen italienischen Teilkongressen wurde 1802 im Norden der Halbinsel eine einzige größere „Italienische Republik“, ihr erster Präsident hieß Napoleon! Aus dieser Republik wurde ein neues Königreich — sein erster König hieß wiederum Napoleon!

Aber die grünweißrote Fahne blieb...

Wies bis zu jenem Jahre 1814, das dem Kaiserreich Frankreich und damit auch allen von Napoleon durchgeführten oder begünstigten Staatsveränderungen ein Ende machte. In das gerade einig werdende Italien kamen alle die alten Herrscher zurück. Hier beanspruchten die Habsburger wieder die Regierung, dort das Haus Modena, da die Familie d'Este, anderwärts die Toskaner... Die einstigen Wappen und Flaggen wurden wieder Staatszeichen eines abermals uneinig werdenden Italiens. Die grünweißrote Fahne, das Symbol der nationalen Einheit wurde verboten.

Aber die grünweißrote Fahne blieb...

Wies bis zu jenem Jahre 1814, das dem Kaiserreich Frankreich und damit auch allen von Napoleon durchgeführten oder begünstigten Staatsveränderungen ein Ende machte. In das gerade einig werdende Italien kamen alle die alten Herrscher zurück. Hier beanspruchten die Habsburger wieder die Regierung, dort das Haus Modena, da die Familie d'Este, anderwärts die Toskaner... Die einstigen Wappen und Flaggen wurden wieder Staatszeichen eines abermals uneinig werdenden Italiens. Die grünweißrote Fahne, das Symbol der nationalen Einheit wurde verboten.

EIN FELDPOSTBRIEF

VON HANS WALTER DEHN

Ein Brief kam an, ein kleiner Brief, von meiner Frau geschrieben.

Obchon ich übermüdet schlief, als laut man meinen Namen rief, hat's mich hinausgetrieben.

Hier steh' ich nun. In dieser Nacht werde ich kaum noch schlafen.

Ich habe an daheim gedacht — Ich hab geseufzt und hab gelacht — Wie mich die Zeilen trafen!

„Ich hab Dich lieb,“ las ich darin, „und stets beim Schlafengehen schick ein Gebet zum Gott ich hin — Wisse, daß ich stets bei Dir bin, mag, was da will, geschehen!“

Und weiter schrieb sie mir sodann vom Opfern und Sich-Fügen.

„Stolz bin ich, daß ich sagen kann: Einer davon ist auch mein Mann, von denen, die da siegen!“ —

So dunkel ist ringsum die Nacht, Mein Herz ist am Zerspringen — Vor mir im Westen birst und kracht das Stahlgewitter einer Schlacht in Deutschlands größtem Ringen!

Und seht — wenn so die Heimat schreibt den Männern hier im Kriege, wenn ihr daheim so glänzig bleibt, dann ist der Wille, der uns treibt, das Unterpand zum Siege!

gen Jahrhunderts die Einheit sowohl des zweiten Reiches der Deutschen wie des neuen Königreichs Italien.

Ströme von Blut wurden so von Deutschen und Italienern nicht nur gegeneinander, sondern ebensofoll füreinander vergossen. Die kommenden Wochen und Monate aber sollen die deutsch-italienische soldatische Kameradschaft befestigen und in ihr die feste Grundlage schaffen für die Zukunft von Generationen.

Der Beste

Wlman Pascha war vor dem Weltkrieg längerer Zeit türkischer Statthalter in Bosnien. Einst traf er auf einem Spaziergang einen sehr alten Mann. Er hielt ihn an und fragte: „Sagt mal, welcher Statthalter war wohl von allen der beste, an den du dich in deinem langen Leben erinnern kannst?“

Der Greis antwortete unerschrocken: „Herr, es waren so viele Statthalter, als ich Jahre zählte. Davon der beste? Gott erhalte dich recht lange. Herr! Einmal wurde ein Pascha von Konstantinopel nach Bosnien geschickt — der starb, bevor er zu uns gelangte. Es war der beste von allen, Herr!“

weißrote Fahne zur Fahne des Bundes. Und er widmete sie zugleich dem zukünftigen Italien mit dem geschichtlich gewordenen Anspruch:

Grün — Weiß — Rot
Freiheit! Gleichheit! Brudersliebe!

Zweieinhalb Jahrzehnte sollten vergehen, bis diese Farben aus dem Symbol des Gebundenes die Fahne Italiens wurden. In dem Krieg, den die oberitalienischen Staaten gegen die Unterdrückung durch das Haus Habsburg führten, ward das Königreich Sardinen Vorkämpfer Italiens. Und am sichtbar auszubringen, daß sein Heer nicht um Vergrößerung eigener saboyischer Hausmacht sondern wirklich um die Befreiung des ganzen Italiens kämpfte, gab König Karl Albert von Savoyen am 23. März 1848 den Befehl, daß seine Truppen „von nun an die grünweißrote Tricolore mit dem Wappen des Hauses Savoyen vor sich tragen“ sollten.

Die Fahne sehnächtiger Empörung war damit das Feldzeichen eines neuen Italien geworden, auch wenn es noch nicht über allen Städten und Staaten der Halbinsel wehen durfte. Erst das Jahr 1870 vollendete, was die Einigungskriege der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht zu erreichen vermocht hatten. In genau dem gleichen Jahr, wo Deutschlands Einheit gegründet war, da schloß sich auch Italien zusammen, von Nord bis Süd, von den Alpen bis nach Sizilien.

Grün, Weiß und Rot. Im weißen Felde das Wappen Savoyens, ein weißes Kreuz auf rotem Untergrund, darüber die Königskrone, weht Italiens Kriegsflagge dem Heer voran. Ein „Symbol der Einheit und ein Symbol des Glaubens“, ein Räthsel für alle die tapferen Männer, die unter ihrem Zeichen kämpften und starben.

DE Bei uns dal Epignamen „war seines konnte man d Er hielt's in Bann das B mehr dabei; dem — wand über's gräßer Fein zu andern Städtchen. J war, packte i samerweise h lieber die Sch auf die Höder mit den Sch Er pliff und guter Laune r geüben. Auch dieselben war sagt die Chron war nie die V Welt gebaut. V Waren Frä veramüßlich zu ter ans Heim herum horchte chensfenster a Laute, die vor schönen Herbf herum, scholl Wald daher. Trompeter die man vom rote sehen konnte, gefühlvoll ge Schwaben del man im Städ wieder da wo den Rüstelgeier der Wetter zur die ersten, tr schreihenden Plu kommen.

Mit den J auch die wank Sinn schafte. Dafür rufte der Sonnenf Arbeit genug

In einem je Kufenwand W besser. Ob Schwaben zu, um

schreienden J Schwirren u sen dursteten J alten Vetter g wurde. Aber warm, denn d

naß ihm die I nicht einmal J Im Garten pl kein, aber dem seinen Durst g gel wehrte sic fähle Naß, d den Menschen

Da kam vo Garten. Ihm in seiner kühl ihm sein Dur Belle zu, legt den Rücken u konnte der Be seufzte tief un

Vor diesen pommerischen ten pommerisch Wochen nicht Dorfbewohner dienst abzubal den Gefallen. schonte er einu dann aber d



A. ch im West Boden zu hol

Der Soldat und das Mädchen

VON HEINRICH ZERKAULEN

Der Soldat, der in das gute Zimmer geführt wurde, verstand nicht recht, was damit zugleich in ihm vorging. Er brauchte nichts weiter, als eine Bestellung auszurichten: er sollte sich nach einem Fräulein Marie erkundigen und Grüße bringen. Vielleicht, so war ihm gesagt worden, sei das Fräulein Marie kein Fräulein mehr, sondern längst schon eine Frau und Mutter, hoffentlich und wahrscheinlich sogar. Der diese vergilbten Grüße aus der Heimat aufzutragen gewagt hatte, schien es noch immer gut zu meinen mit jenem Fräulein Marie. Auf seine Art wenigstens. Denn der Auftraggeber war der Vater dieses Soldaten.

So also sah der Soldat seltsam bekommen dem jungen Mädchen gegenüber, das ihn ohne Umstände in das gute Zimmer geführt hatte. Nein, der Soldat konnte die Mutter jetzt nicht sprechen. Die Mutter war zur Kundschaft aufs Land hinaus gefahren. Und der Vater arbeitete drunten in der Backstube. Die Gesellen waren eingezogen, Vater schuftete jetzt für drei. Und sie selber, so erzählte das Mädchen, das ferngerade auf dem Stuble saß, sie selber führe zur Zeit die Wirtschaft.

Dah der Soldat nach dem Mädchennamen der Mutter gefragt hatte, war dem Fräulein anscheinend nicht besonders aufgefallen. Es kam öfter vor, daß ihre Namen verwechselt wurden, so meinte sie. Als der Vater in die Bäckerei eingeheiratet hatte, sei nicht allein der Name des alten Geschäftes unverändert geblieben, auch das Haus selbst, sogar — das Mädchen lächelte ein wenig — die Einrichtung der Zimmer und die Möbel.

Der Soldat blickte einmal rasch auf, als ob er das Fräulein in der Rede unterbrechen wollte. Er schien, gleichsam zur Entschuldigung, warum er hier saß, erklären zu wollen, weshalb sein Vater und Frau Marie —

Nein, es blieb bei der Geste. Das Fräulein konnte ungehindert zu Ende kommen mit ihrem Bericht. Die kleine Stadt freute sich der Truppen, die nun in ihren Häusern im Bürgerquartier lagen. Wenn einer immer nur die gleichen Herren vom Amtsgericht zu Gesicht bekam, jahrein und jahraus die gleichen Herren, das schien auf die Dauer nicht gerade abwechslungsreich.

Was denn der Herr Soldat im Zivilberuf sei? „Student“, sagte der Soldat knapp. „Jurist.“ „Aha“, lachte das Fräulein. „Womit wir also wiederum beim Amtsgericht wären. Aber Sie dürfen meine Bemerkung nicht falsch auslegen.“

„Das habe der Soldat auch nicht vor, im Gegenteil.“

„Im Gegenteil?“

Sie waren erst kurz vor dem Urlaub in diese alte Stadt weit hinter dem Operationsgebiet in Ruhe gekommen. Zu Hause war der Name dieser unbedeutenden Stadt beinahe aus Versehen genannt worden. Aber der Vater hatte ausgehört und den Namen noch einmal langsam und voller Bedacht ausgesprochen, als habe er damit zugleich eine längst verloren geglaubte Erinnerung jaghaft und ein wenig beglückt wieder auf. Auch er hatte von dem gleichen Amtsgericht dieser Stadt gesprochen. Auf dem Wege dorthin kam man an einer Bäckerei vorbei. Wenigstens zu seiner Zeit sei das so gewesen. Und die Tochter aus dieser Bäckerei habe auf den Namen Marie gehört. Vielleicht lebte das Fräulein Marie noch. Vielleicht war sie unterdessen auch kein Fräulein mehr, längst schon eine Frau und Mutter, hoffentlich und wahrscheinlich sogar.

„Soll ich ihr deinen Namen sagen?“ hatte der Sohn gutmütig und ein wenig lächelnd gefragt.

„Aber freilich — wenn sie sich dessen noch entsinnen mag.“

Der Soldat hatte bisher den Namen nicht genannt. Frau Marie war aufs Land hinaus zur Kundschaft gefahren. Die Gesellen waren eingezogen zum Militär. Der Vater in der Backstube schuftete mittlerweile für drei. Und das junge Fräulein ihm gegenüber sorgte für die Wirtschaft.

Sauber war diese Wirtschaft. Sauber übernommen und sauber gehalten, wie der Eindruck offensichtlich bestätigte. Vielleicht hatte das gleiche einst der Vater empfunden, als er auf dem gleichen Stuhl hier gesessen hatte, wenn er auf dem Wege zum Amtsgericht an der Bäckerei vorüber gehen mußte. Der Vater konnte in diese Bäckerei nicht einheiraten, er verstand nichts von dem Handwerk, das hier verlangt wurde. Es wäre ihm sauer geworden, wenn er hätte für drei schufteten sollen. Er mußte den Stuhl räumen, auf dem nun der Sohn saß. Sichtlich unruhig geworden, tat der Soldat eine überraschende Frage: „Reichen Sie am Ende auch Marie, mein Fräulein?“

„Freilich, wie meine Mutter. Vater wollte es so.“

„Vater wollte immer nur!“ sagte beinahe herausfordernd der Soldat.

„Das kann ich von meinem Vater nicht behaupten.“ widersprach das Fräulein. Sie strich dabei mit einer schönen und freien Gebärde das Haar aus der Stirn. „Er hat mich studieren lassen, wie es mein Wunsch war, und hat nicht danach gefragt, was einmal aus dem

Geschäft werden könnte. Das danke ich ihm und meiner Mutter. Und darum führe ich zur Zeit den Haushalt, weil ich die Eltern mit dem Geschäft jetzt nicht aufpassen lassen will. Ich habe meine Studien unterbrochen, bis wieder Frieden sein wird. Sie als Soldat und Kommilitone werden das ja verstehen, denke ich.“

Es war eine lange Rede, und der Soldat verhielt sich wie im Anschlag dabei, immer sicherer sein Ziel im Auge, ohne sich zu rühren noch zu regen. Er unternahm nicht einmal die Frage, was sie studierte. Es war ihm völlig gleichgültig. Es tat ihm auch leid, was er da eben über die Väter gesagt hatte. Vielleicht würde ihm sein Vater nichts in den Weg gelegt haben, wenn der Sohn hätte das Bäckerhandwerk erlernen wollen. Der Versuch war leider nicht unternommen worden.

Der Soldat erhob sich unvermittelt, Abschied zu nehmen, als sein Auftrag voll erfüllt. Und das Mädchen tat nichts, bies zu hindern.

„Nur —“ so meinte sie, ihm die Hand reichend, „wenn ich meiner Mutter Grüße sagen

soil, muß ich um den Namen bitten, der sie ausrichten läßt —“

Der Soldat zögerte ein wenig, dann aber lachte er hell über sein junges Gesicht, schlug die Hände zusammen und meldete militärisch: „Sagen Sie einfach — sein Sohn, Fräulein Marie!“

„Sein Sohn?“

Die Hand des Fräuleins lag über Gebühr lange in der des Soldaten, ohne daß es beiden aufgefallen wäre, als dieser nun doch erzählte vom Gruß des Vaters an das Fräulein Marie von einst und wie seltsam das Leben doch oft seinen Menschen misspiele, wenn es etwa den Sohn auf den gleichen Stuhl nötigte, auf dem schon einmal der Vater gesessen hatte. Und es geschah weiterhin, daß beide hernach ohne Absprache über diese Begegnung kein Wort verloren, weder das Mädchen zur Mutter, noch der Soldat in seinem nächsten Feldpostbrief an den Vater. Denn was besagter Händedruck anzudeuten schien, ging doreerst ausschließlich Marie und den Soldaten an.

Allez hopp, verdammtes boche!

VON BERND BÖHLE

Ich habe über meiner Heimatstadt Bochum den Himmel nie wieder so blau gesehen wie diesen Sommer 1923. Sonst lagert über dem Industriegebiet ein rauchiger Dunst, die Sonne wird immerzu verdeckelt durch die Abgase von tausend Essen und Hochöfen, doch in diesem Sommer rauchen keine Schornsteine, qualmen keine Hochöfen, die Maschinen stehen still, in den Hammerwerken ist kein Lärm, die Erde zittert nicht unter den Stößen der Pressen, nur die Pumpen der Zechen sind in Bewegung, damit die Gruben nicht abtaufen. Jetzt regnet der Himmel keinen Auf, doch an allen Enden der Stadt stehen Fesselballons, die Strahlen sind durch Drahtverbau verbarriadiert. In der Ruhr ist der passive Widerstand. Die Schangels sind im Land.

Zeit Wochen haben wir schon kein Kochgas mehr. Heute hat meine Mutter auf dem letzten Kohlenrest vom vergangenen Winter das Abendbrot bereitet. Morgen werden wir auch im Herd kein Feuer mehr haben. Und doch gibt es Kohlen. Auf den Zedenplätzen sind sie zu riesigen Halden aufgeschüttet, man braucht nur durch die beschädigten Räume zu kriechen und sie abzuholen. Kein Deutscher ist da, der einem in den Weg tritt. Nur manchmal kom-

men die Schangels, doch Schmierestöber geben an allen Ecken acht und warnen rechtzeitig. Nacht für Nacht legen sich lange Prozessionen mit allen möglichen Fahrzeugen in Bewegung, alle holen Kohlen.

Heute Abend will ich auch los. Bis zur Zechen Prinz-Regent im Süden sind es dreiviertel Stunden. Ich habe den Leiterwagen mit den beiden Säcken schon gerichtet. Doch meine Mutter hat Angst. Wir haben heute nachmittags von unserem Fenster beobachtet können, wie Deutsche eine deutsche Frau von der Seite von zwei französischen Offizieren gerissen haben, die darauf flüchten gingen und sich um die Frau nicht mehr kümmerten. Der Frau wurden die Haare abgeschnitten, sie wurde verprügelt und in einem mittelalterlichen Aufzug durch die Straßen geführt, bis plötzlich Tanks auftauchten und aus Maschinengewehren geschossen wurde. Das haben wir beobachtet, und jetzt hat meine Mutter Angst, es könnte etwas passieren. Sie meint, wir müßten uns erst einmal die Geschichte bei der Zechen Prinz-Regent ansehen.

Um neun Uhr abends gehen wir los, diesmal haben wir noch keinen Leiterwagen bei uns, aber vor uns und hinter uns sind viele



Sommerstille

Aut. Barbara Seidl-Bavaria.

ENGLISCHER FILM

VON FRITZ SCHMITZ

W. C., was macht die Filmerei, Wie Kiel in Schutt und Asche liegt, sah man so schön naturgetreu im Monstre-Film: „Der Löwe fliegt!“

Wie wär's denn nun mit einem andern Film von dem neusten Kriegsgetriebe? Zum Beispiel von dem „Sieg“ in Flandern! Ein Titelvorschlag: „Lauter Hiebe!“

unterwegs. Wir haben nicht mehr weit bis zur Zechen, da heißt es plötzlich: „Die Schangels kommen!“ Sie haben den ganzen Bezirk abgeriegelt, wir können nicht vorwärts und nicht rückwärts. Auf einer Straßenecke stehen Bergarbeiter, ihre markanten und typischen Gesichter sind blaß und verzerrt vor Wut. Sie stoßen die Häufte in die Hosentaschen und bewegen sich nicht von der Stelle. „In Maschinengewehr mißt wi hewwen,“ sagt einer, „de Kasfiarks mißt man tosammentraffen!“ Aber sie haben kein Maschinengewehr, sie sind rechtlos und schußlos, sie haben nur ihren Stolz, ihr Deutschenbewußtsein und eine unendliche Wut. Bisher hat noch keine Schikane und keine Rahnahme der Schangels ihre westfälischen Dickköpfe beugen können. Wir warten alle, was in dieser Nacht noch geschehen soll, wir können aus diesem Kessel nicht heraus. Jrgendwo wird geschossen.

Um einhalb Uhr wälzt sich von Süden her uns ein Menschenstrom entgegen, er muß Halt machen, weil er nicht weiter kann, die Straßen sind abgeriegelt. Da schreit es von allen Seiten: „Straße frei!“ Im Augenblick sind die Straßen reingefegt. Ich liege mit meiner Mutter in einem Vorgarten hinter einer mächtig hohen Mauer zwischen Strauchwerk. Links und rechts neben uns liegen Menschen am Boden und ducken sich. Meine Mutter hat ihren schwarzen Rock über die Schultern geschlagen, damit die weiße Bluse nicht leuchtet. So verharren wir mit feuchendem Atem und warten. Es wird kein Wort gesprochen.

Wir brauchen nicht lang zu warten. Die Straße führt direkt zur Zechen Prinz-Regent. Von fern hören wir Schreien. Dann kommt ein Auto, es taucht mit seinen Scheinwerfern die Straße ab. Ein zweites Auto hinter diesem fährt rückwärts. Seine Strahler beleuchten einen unheimlichen Zug. Da sind die Kohlenholer, Männer, Frauen, Kinder. Sie schreien oder ziehen ihre Leiterwagen, Karren, alte Hinderrwagen mit den wenigen erbeuteten Kohlenstücken. Andere tragen die Säcke auf den Schultern, sie geben tief gebeugt und stöhnen. Schangels daneben mit aufgepflanztem Gewehr. Mit einem scharrenden „Bowäts! Bowäts!“ treiben sie den Zug an. Direkt vor uns kößt ein Schangel einem halbwüchsigen Burschen den Kolben ins Kreuz und schreit: „Allez hopp, verdammtes boche!“ In dem Scheinwerferlicht schimmern die von Kohlestaub verschmierten Gesichter, sie wirken gespenstisch und drohend. Das ist ein Zug aus dem Inferno, der Marsch der Schweigenden. Nur die Schangels rufen: „Bowäts! Bowäts! Allez hopp, verdammtes boche!“ Und nur das Anzucken und Poltern der Räder, der Tritt der Marschierenden, die genagelten Eitel der Schangels. Das war etwas aufreizend Monotonies, etwas Erdrückendes, ein Bild und ein Geräusch, das sich tief in meine junge Seele eingegraben, daß ich alles noch heute vor mir sehe und alles noch heute höre. Es war ein langer nicht endemwollender Zug. Zwischen durch immer wieder Autos, eins vorwärts, eins rückwärts. Und die Menschen, denen es galt, waren Deutsche, Väter, Mütter, die Kohlen holten, um für ihre Kinder das Essen kochen zu können. Jetzt werden sie in die Keller der Kasernen abgeführt, vielleicht müssen sie tagelang schmutzige Arbeit verrichten, vielleicht müssen sie Spiehruten laufen und werden bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt. Nachher müssen sie schwören, sich nicht fotografieren zu lassen, oder sie müssen ein Papier unterzeichnen, daß sie heil aus dem Gewahrsam herauskommen.

Wir kennen das.

Nicht weit von uns, an der Straßenecke, ist ein kleines Mädchen. Einer aus dem Zug fährt mit seinem Karren auf den begleitenden Schangel auf und springt in den Wald. Es entsteht ein Geschrei, die Schangels schiefen wie verrückt in den Wald; aber sie haben den Mann nicht getroffen, er konnte durch einen angrenzenden Schrebergarten entkommen.

Nachher waren die Straßen wieder voll Menschen, sie haben wie wir in den Vorgärten gelegen. Sie gingen stumm nach Hause. Hier und dort wurde in dieser Nacht noch geschossen. Als wir dabei wieder anlangten, war es schon hell und ein Fesselballon schwebte wieder am Himmel. Nachher hörten wir, daß in derselben Nacht ein Zug der französischen Regiebahn entgleist und auf der Bahnstrecke allerlei passiert war. Die Bahnstrecke war blockiert. Da konnte auch kein Fesselballon mehr etwas dran ändern.

Manchmal verwandelte sich der passive Widerstand an der Ruhr auch in einen aktiven. — Man kann nur hinzusehen: — welcher Name soviel bedeutet wie „Der Sieg“...

Stellenanzeigen

Junge STENOTYPISTIN (auch Anfängerin)
für leichtere Schreibarbeiten und Bedienung des Telefons, zum sofortigen Eintritt von hiesiger Aktiengesellschaft gesucht. Zuschriften mit kurzem Lebenslauf und evtl. Zeugnisabschriften unter Nr. 52146 V an den Verlag.

Gewissenhafter Elektro-Kaufmann
mit gut. Fachkenntnissen und saub. Handschrift, zur Führung einer umfangreichen Ein- und Verkaufskartei von bedeutendem Großhandelsunternehmen für sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 65 879 VS an den Verlag erbeten

Verkäuferin und ein Lehrling
für Sportartikel und Kleidung, für sofort oder später gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter Nr. 87956 VS an den Verlag

Kraftfahrerin
mit Führerschein Klasse 3, sucht Stellung (am liebsten Privatwagen). — Angebote unter Nr. 93293 an den Verlag dies. Blatt.

JODO-MUG
jodfrei
Der Sanitler in der Westfälische desinfiziert wie Jod
Risse, Sisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden, in Apoth. und Drog.

Wir suchen für uns. Abt. Versand 1 jüngere weibliche Kraft
Die Bewerberin muß Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben besitzen.
Angebote an
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.G.
Mannheim - Friedrichsfelder Straße 8-13

Für auswärtige Baustelle benötigen wir
4-5 Schreibkräfte
Es brauchen keine gelernten Kaufleute zu sein, Bewerbungen, gegebenenfalls persönliche Vorstellungen, mit Lebenslauf, Zeugnisabsch., an:
Grün & Bilfinger A.-G.
Personalabteilung, Akademiestraße 4-5

Berätlerin
Suche zum 1. Juli tücht. junge
Berätlerin
Sabot Strudel, Metzger, Mannheim, Gonsardstraße 38, Fernruf 226 69

Buchhalterin
bilanzfähig, sucht für einige Stunden wöchentlich Beschäftigung. — Angebote unter Nr. 93362 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbet.

Beteiligung Kraftwagenbau
sucht Teilhaber mit ca. 10 000.— RM Einlage. — Zuschriften unter Nr. 94108 an Verlag dieses Blattes.

Bilanzsicherer Buchhalter
tüchtige Kraft, perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, wünscht sich zu verändern. Zuschriften unter Nr. 9357 B an den Verlag dieses Blattes.

Suchen für den Einkauf
1 Kartelführerin
sowie
1 Kontoristin
für unsere Abteilung Nachrechnung. Ausführliche Bewerbungen an:
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.G.
Mannheim - Friedrichsfelder Straße 8-13

Hausgehilfin
per sofort gesucht.
Fernsprecher Nr. 431 36 (ab 19 Uhr)

Nettes Fräulein
sucht Stelle zum Bedienen in Café oder best. Restaurant. Zuschriften unter Nr. 94113 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Auto-Werkzeuge
Elektr. Bohrmaschinen
Feldschmieden
Reibahlen, Spiralbohrer
Ventilatoren
Meßwerkzeuge
Schraubstöcke
Ambosse
Blechscheren
Luftschutz-Garnituren
Radabzieher
Wagenwinden
Hebebocke
Rohrschraubstöcke
Pioniere
Schneidwerkzeuge
Großes Lager in Werkzeugen.

KONTORISTIN
tüchtige, vertrauenswürdige Kraft, 25 Jahre, mit Kasse und Buchhaltung vertraut, unbedingt flotte und sichere Rechnerin, wird demnächst frei
Gesucht wird: möglichst selbständige, auskömmliche, verantwortungsvolle Stellung. — Zuschriften von Interessenten erbeten unter Nr. 65 830 VS an den Verlag dies. Blattes.

Kontoristin und Stenotypistin
(evtl. auch Anfängerin) für Großhandlung in Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 93888 an den Verlag.

Suche zum baldmöglichsten Eintritt
ordentliches, fleißiges
Mädchen
in gesetzl. Alter für Küchenarbeiten, mit etwas Kochkenntn., tagelönl. Verpfl. u. Wohnung zugehörl.
Weinhaus Hütte
MANNHEIM, Qu. 3, 4

Fräulein
sucht Stelle für leichte Büroarbeiten. Kenntnisse in Maschinenschreiben vorhanden, mit etwas Kochkenntn., tagelönl. Verpfl. u. Wohnung zugehörl.
an den Verlag dies. Blatt.

Werkzeug Steinruck Heidelberg
Marktplatz 3 - Fernruf 2705

Kraftfahrer
für neues 1/2-Tonnen-Opel-Lieferwagen für Mannheim b. Umgebung, evtl. mit etwas Kautions, sofort gesucht. — Anfragen: Ruf 485 93.

Flotte Aushilfe
für landtags in Metzgeri gesucht.
Gern. Frau Sprenger, Str. 63, Fernsprecher 420 12. (658228)

Mädchen
in kleinen Geschäftsbüro (Verwaltungsbüro) auf 1. oder 15. Juli gesucht. — Ruf 625 83.

Mädchen
15 J. alt, sucht Pflichtenjahrestelle in gutem Hause. — Angebote unter Nr. 93428 an den Verlag.

Unterricht
Wer beteiligt sich an abschließenden Schnellkursen für
Französisch Italienisch
Englisch Niederländisch
Spanisch Russisch
fremdsprach. Kurzschriften
Private Fremdsprachenschule Vorbeck
Tattersallstr. 39 - Fernsprecher Nr. 45 107
Sprechst. tägl. 12-13, samstags 14-17

Arbeiter
per sofort gesucht. (522628)
Herr Grombach, Rheinl. 8.

Expedientin gesucht
Zuschriften unter der Nr. 65553VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Alleinmädchen
per sofort in Dauerstellung gesucht.
Dr. Dieter, Reichstr. 8, Ruf 46917

Gebildete Dame
intell., sucht leichte Beschäftigung in gutem Hause, evtl. als Pflegerin od. Geschäftsführerin für Heile. Angebote unter Nr. 93738 an den Verlag des Blattes.

Eine gediegene Ausbildung
in allen Zweigen der Hauswirtschaft vermittelt die staatlich anerkannte, ausschließlich eingerichtete
Kreis-Hauswirtschaftsschule (Berufsschule)
Mosbach im Neckartal (Baden)
Kursbeginn Anfang September 1940. Prospekt!

Provisions-Vertreter
bei Kolonialwarengeschäften u. Drogerien in Mannheim bestens bekannt, für gute Artikel sofort gesucht, da unser Vertreter eingestellt ist, Angebote unter Nr. 65873VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbet.

Vertreterinnen
mit Wandergeheimnissen für auf verkauflichen Artikel mit hohem Verdienst gesucht. Angebote u. Nr. 94113 an den Verlag d. Bl.

Alleinmädchen
das am 1. August mitgeht nach Berlin 1. Juli in Göttingen, Haus, gesucht. Philisophenstr. 7.
Gesucht zum 1. Juli ordentliches
Tages- oder Pflichtenjahrmädchen
Fernsprecher 440 76. (576998)

Pflichtenjahrmädchen
15-jähriges
sucht zum 1. Juli tagelönl. Stelle in Haushalt. Zuschrift erbet. unter Nr. 92748 an den Verlag des Bl.

Englisch für Anfänger
Kursbeginn Anfang Juli in der
BENEDICT SCHOOL
O 4 7 (Strohmarkt) - Fernsprecher 244 01
Anmeldungen zwischen 18 und 21 Uhr

Hilfsbuchhalter
oder tüchtige Kontoristin mit Buchhaltungskennntnissen sofort gesucht. — Bewerbungen an
Südd. Glashandels H.-G.
Mannheim Postfach 11 85

Platzanweiserin
von großem Filmtheater für den Abenddienst gesucht. — Angebote unter Nr. 65563VR an den Verlag.

Mann
mittl. Jahren, sucht Stelle als Schreibhilfe, Lagerverwalter oder dergleichen. Zuschriften erbet. unter Nr. 9290 B an den Verlag.

Italienische Konversation
per sofort, Zuschrift unter Nr. 92203 an den Verlag d. Blattes erbeten.
Verschiedenes
Betten
reißt
Ressel
nach anwärts. — Rausch, Redoran, Wägenstraße 31, Fernruf auf Voer. Quartier gesucht.

Wir vergeben laufend Aufträge für Arbeiten
auf
Spitzen-, Karussell- u. Revolver-Drehbänken
sowie auf Horizontal-Bohrwerken
Es handelt sich um kleinere Serienarbeiten, welche nach Feinpassung (Einheitsbohrung) ausgeführt werden müssen
Klein, Schanzlin & Becker H.-G.
FRANKENTHAL (P.FALZ)

Kraftfahrer
ober Arbeiter für Mineralwasserfirma, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 655078 an den Verlag.

Für kleineres Lohnbüro weibliche Kraft
gesucht. — Zuschriften unter Nr. 65554VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbet.

Bilanz-Buchhalter
sucht Beschäftigung, wie Anfragen und Rechnungen von Geschäftsbüchern u. dgl. in den Abendstunden. Zuschriften unter Nr. 9398 B an den Verlag dieses Blattes erbeten

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.
Nüchtern-Wittich, N 7, 6.

Kraftwagen-Fahrer
in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Nr. 80849VS an den Verlag dies. Blatt.

Büchsmacherinnen
Swei tüchtige, jüngere Kräfte von dieser Fachrichtung in angenehmer Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. Zuschrift unter Nr. 9290 B an den Verlag des Bl.

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Nüchtern-Wittich, N 7, 6.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Kontoristin - Buchhalterin
per sofort oder auf 1. Juli gesucht. Zuschriften unter Nr. 87987 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

2 Verkäuferinnen
suchen Stellung
Branche: Parfümerie, Trogen, Koffer, oder Lagerist. Lebensmittell. Zuschriften erbet. unter Nr. 9196 B an den Verlag.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

2 Verkäuferinnen
suchen Stellung
Branche: Parfümerie, Trogen, Koffer, oder Lagerist. Lebensmittell. Zuschriften erbet. unter Nr. 9196 B an den Verlag.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Kraftfahrer
I. Hanomag-Dieselschlepper
per sofort gesucht. 3. Rangier 200000, Fernruf-Lanz-Straße 32.

Zuverlässiger MANN
möglichst Tempofahrer, für Botengänge und Lagerarbeiten für sofort gesucht. — Vorzustellen bei:
Vereinigte Ruggel-gerätfabriken A.-G.
Verkaufsstelle Mannheim, N 7, 10

Fräulein
sucht Stellung als Packerin oder auf Lager. Zuschriften unter Nr. 92293 an den Verlag des Bl.

Schlaf immer
bei Hitze, poliert, Schwanz 20 cm, Wirtelbogenmode 2 Farben, 2 Nachschäufel zu verfl.

Großes norddeutsches Industriewerk sucht

2 Patentingenieure

möglichst aus dem Verbrennungs-Kraftmaschinenbau und dem Dampf- und Gasturbinenbau. Ausbaufähige Stellung auf einem neuen Entwicklungsgebiet. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Ew. 81 650 an Ala, Berlin W. 35.

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt für ein Zweigwerk zur Leitung der Lehrlings-Werkstatt einen geprüften

Lehrlings-Meister

der insbesondere im Werkzeug-, Vorrichtung- und Lehrenbau reiche Erfahrungen besitzt. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angaben über Gehaltsansprüche u. frühest. Eintrittstermin an

C. G. Haenel, Waffenfabrik, Suhl

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt für ein Zweigwerk

Vorkalkulatoren bzw. Zeitnehmer

mit nachweislich mehrjähriger Praxis auf dem Gebiet der Festlegung von Arbeitsgängen und Zeitstudien nach Refa für spanabhebende Groß-Serienfertigung. Bewerbungen bitten wir mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages einzureichen.

C. G. Haenel - Waffenfabrik - Suhl

Gesucht werden für die

Stadtwerke — Abt. Verkehrsbetriebe — (Straßenbahn)

Schaffnerinnen

im Alter von 18 bis 40 Jahren. Mindestgröße 1,58 Meter.

Bewerbungen von Beschäftigten sind zwecklos.

Meldungen beim **Arbeitsamt Mannheim, Eing. C, 3. Stock, Türe 10 und 11.** - Sprechstunden von Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr vormittags und 15 bis 16 nachmittags.

Wir suchen z. mögl. bald. Eintritt gewandt.

Diktat - Korrespondenten

mit guter Allgemeinbildung und technisch. Verständnis. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. an:

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim-Friedrichsfeld

Vertreter

bei Grossisten, Detailisten und Industrie gut eingeführt, für die bekannte

Kella-Handwaschpaste gesucht. (Berugscheinrel.) Zuschriften erbeten an:

Wilh. Keller & Co., Chem. Werkstätte, Frankfurt am Main - Markgrafenstraße Nr. 7

Seriösem

Vertreter

bieten wir ein neues augenblicklich hochaktuelles Vertriebsobjekt und ein gleichmäßiges, gutes Einkommen. Pers. Vorstellung mit den erforderlichen Unterlagen am Montag, 24. Juni, 9-12 Uhr und 15-16 Uhr im **Union-Hotel Mannheim, Kaiserring**

Wir suchen für mögl. baldig. Eintritt tüchtigen

Drehermeister

zur Leitung unserer Bearbeitungswerkstätte. Handschrift. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an Firma **Dralswerke G. m. b. H., Maschinlenfabrik, Mannheim - Waldhof, (65753V)**

Junger Anfänger für Büro gesucht!

Auf leichte Auffassungsgabe, gut. Rechnen. flotte Handschrift wird besonders Wert gelegt. Handschriftliche Bewerbung erbeten unter Nr. 65 805 VS an den Verlag ds. Bl.

Mannheimer Textilgroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt:

- 1 junge Kontoristin**
- 1 Fakturistin**
- mit flotter Handschrift
- 1 ersten Buchhalter**

Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 65876 VS an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Wir suchen zum baldigen Eintritt junge

Kontoristin

mit guten Kenntnissen in Stenografie und Maschineschreiben. Es käme auch eine

Anfängerin

mit guter Auffassungsgabe u. entspr. Vorkenntnissen in Betracht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild unt. 52 118 VR a. d. Ver.

Perfekte

Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild an

Stahlwerk Mannheim AG., Sekretariat, Mannheim-Rheinau

Einige

Hilfsarbeiter gesucht

Schriftliche Bewerbungen oder persönliche Vorstellungen bei

Süddeutsche Isolatorenwerke G. m. b. H. - Freiburg i. Br. - Schwarzwaldstraße 8

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in Stenografie u. Maschineschreiben, zuverlässige Rechnerin, möglichst per sofort gesucht. **Friedrichsplatz 1**

Soweit es die Kriegsverhältnisse zulassen und unter Wahrung der Interessen der Kriegsteilnehmer stellt die Reichsbahn wiederum fortlaufend neue

technische Dienstanfänger

für den gehobenen technischen Dienst und den technischen Assistentendienst sowie weitere

technische Angestellte

in allen Fachrichtungen ein. Für die Einstellung der technischen Dienstanfänger beträgt die Lebensaltersgrenze 32 Jahre. Günstige Einstellungs- und Fortkommensmöglichkeiten! Näheres wegen der technischen Dienstanfänger (Beamtenanwärter) enthält das bei unserem Personalbüro erhältliche Merkblatt, das auf schriftliche Anforderung abgegeben wird. Schriftliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Schul- und Praxiszeugnissen und Angabe des frühesten Dienstantritts sind an das Personalbüro der Reichsbahndirektion zu richten.

Reichsbahndirektion Karlsruhe

Einige tüchtige

Näherinnen und jüngere Hilfsarbeiterinnen gesucht

HANS ANDREAE

Säcke- und Deckenfabrik - Binnenhafenstraße Nr. 3-4

Bewerbungen von Beschäftigten zwecklos!

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine perfekte

Stenotypistin

für allgemeine und technische Korrespondenz sowie zur Miterledigung allgemeiner Büroarbeiten. Bewerberinnen mit guten Umgangsformen, die an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, bitten wir um Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 65 834 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“.

Weibliche Arbeitskräfte

zur vollen od. halbtagsweisen Beschäftigung für unseren Kleinpack

sofort gesucht

Hildebrand Rheinmühlenwerke Hombuschstraße 5

Miet
Wir suche
Lag
insgesamt ca
fußböden, in
treten in den
Übergeben w
an die Gesch
Schön
Bür
und ca
1. Augu
unter F
In Weinau
3 Zimmer
Bab. Wanlarde,
Belzung (Lüsch)
letzt zu vermiet
unter Nr. 655590
CH Stadt: Brot
3-Zimmer-Wohn
Zentralheizung,
geräumiges Bad,
des Elisabethstra
Miete 100 M., zu
Buddelthen unter
den Verlag die
Schöne, geräumig
3 Zimmer und
mit Ausb. (er
mitübernommen
Mieten. — W
Nr. 65128 im W
CH Stadt — 1
5-Zimmer-W
mit Zentralheizung,
zu vermieten
an dem Haus be
unter Nr. 65854
Neu f
In freisteh
6-Zimmer
Büro, 2 Zimm
Gartenabstamm
210 M², per
vermieten
Immobilienb
Nr. 7, Fern
7-Zim
Wohn
mit einger. Be
zu vermieten
Th. Fassh
Hausverw
Nr. 1
Schöne, sonn
7-8-Zimmer
1 Treppe, Warm
verjüngung, auf
vermieten. N
Straße 4, Fern
Freundliche
Büro- od. S
Kedersdorf, 2000
Quadratmeter, pe
zu vermieten
Immobilien-K
Brecht Straße, R
Zwei schöne, hell
Büro- od. S
mit Zentralheizung,
zum 1. Juli
zu erfragen: F
350 qm La
Gartenfeldstraße,
den sofort zu
zu erfragen un
im Verlag des
Schöne, neu herge
Wohnung im
Vollpark, gegen
Wohnung zu tau
unter Nr. 65552
Schöne, gro
4-Zimmer
mit Wanlarde,
Belzung, in gute
Weinstraße, in
Zimmer-Wohnu
Belzung, in der C
Angebote unter
Geschäftsstelle die
Realmi
an der Bergstra
imber 1940 an
fähige Wirtschaft
Angebote unt. 5
den Verlag die

Mieten und Vermieten

Wir suchen gute, trockene Lagerräume insgesamt ca. 3000 qm, möglichst parterre und Holzfußböden, in Mannheim oder engerer Umgebung. Wir treten in den Mietvertrag ein, wenn das Lager an uns übergeben wird. Angebote mit Preis unter Nr. 52 134 V an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ erbeten.

Schöne, helle Büroräume und ca. 250 qm Lagerräume per 1. August 1940 zu vermieten. Näher. unter Fernruf 59 141 - Klinko 258.

Mannheimer Detektiv-Ausbücker & Maier, Inhabe Ph. Ludwig, 0 6, 4 - Ruf 273 05 Ermittlungen u. Beobachtungen, Auskünfte usw. Diskret u. zuverlässig. WerdeMitglied der NSV

Zu verkaufen

Laufend größere Mengen Schlacken Eichbaumbrauerei

Büroschreibtilg hell Eide, abzugeben. (655668) Aug & Co., K. I., Sa. 1 Trepp.

Großes Lagerregal mit Schublächer sowie Vordach für sofort zu verkaufen. (655668) Schwanberger, Wannheim, P 2, 11.

Schlafzimmer Wohnzimmer und Küche sowie Polstermöbel preiswert zu verkaufen. Möbelfachgesch. Klinger Redaran, Redarner Straße 9

Gut erh. Doppelwaschtisch Neuer, mit Glasplatte u. Spiegel, Janters-Gebäude, Dienten, Waidhölzchen, weiche Marmor, umgehbar billig zu verkaufen. Wannh., L. 8, 11, 11.

Schlafzimmer vollst. Schrank, weiß lackiert, sehr, alles in bestem Zustand, zu verkaufen. Angebots. Fernruf 10 u. 12 Uhr. Adresse in Anfragen unter 6550199 im Verlag.

Größerer Posten verzinteter Stahlfenstäbe 1/2, 3/4, und 1/2-Bier-Mischstäben aus Erbsen, zu verkaufen. Angebote unter der Nr. 6555482 an den Verlag dieses Blattes erb.

Bohnerpaste für Grossisten und Wiederverkäufer sofort lieferbar. Wieland & Koll LUDWIGSHAFEN Industriest. 4, Ruf 425 45

Gebr. Warenchränke Einfamilienhaus leicht selbst in Familienhaus, in bester Altkonstruktion, Bergstraße Heilberg, 12 Zimmer, Küche, Bad, Wintergarten, Zentralheizung, Gasheizung, 1900 am Garten, Ausstattung nach Vereinbarung. R. P. Friedrich, Heilberg, Jumböhl, Gabelstr. 2, Ruf 23 16

Einzimmer fast neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. (63718) Anzulegen in 8 6, 1, 2 Trepp. 1.

Kaufgesuche Fahrradanhänger mit mögl. großer Ladefläche, und 100 cm Einlenkung zu kaufen gel. Angeb. unter 655548 an d. Verlag.

Rolladengurte jedes Quantum, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter der Nr. 12005082 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbeten.

Gebr. Schnellwagen u. eine elektrische Radplatte, 120 Volt, zu kaufen gesucht. (62798) Weinmann, Große Merzstraße 2.

Kraftfahrzeuge Wir suchen einen wenig geb. in idealen Zustand, geladenes Wagen, Größe ca. 1,7 Liter, mögl. Kabriolett Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 521 35 V an den Verlag ds. Bl.

2- bis 3sitz. Kabriolett 1,5 bis 3 Liter Kraft, zu kaufen gesucht. - Preisangebote unter Nr. 6584082 an den Verlag.

Garage für Personenkraftwagen im Zentrum der Stadt, Wasser- und Stromanschluss, sofort zu kaufen. - Angebote unter Nr. 6214792 an den Verlag.

Zugmaschine in sehr gutem Zustand, 20 PS, mit Wdhänger, 4 Tonnen, zu verkaufen. (521438) Edeka Großhandel e. G. m. B. G. Verbindungsgasse, II. Hof 7 Fernruf 239 66

Immobilien

Gauserwartungen übernimmt Jakob Neuert, Jumböhl-Str. 2, 6, Ruf 283 66

Einfamilien-Haus Nähe Heilberg, 8 Zimmer, Küche, Bad, mit allem Zubehör, ca. 1700 am Garten, angebl. Garten, herrl. Wohnlage, am Wald, bei 25 000 RM. Kauf zu verkaufen. - Mies R 40 8 2 2

Einfamilien-Haus in bester Wohnlage der Stadt Heilberg, 7 Zimmer, Küche, Bad, mod. einger., 1100 am Garten, angebl. Garten, herrlicher Wohnh., wirklich preiswert zu verkaufen. - Mies R 40 8 2 2

Jakob Neuert, Jumböhl-Str. 2, 6, Ruf 283 66

Bauplätze im schönen Altkonstruktion, zwischen Rindenhof und Redaran, verbleibender Lage und Breite, mit teils fertigen Bauplänen, sofort zu verkaufen. Immobilien-Büro Nischwitz Redaran, Wälderstr. 19, Ruf 486 76

In Mannheim oder Vororten Zwei- oder Dreifamilienhaus mit Garten bei hoher Anzahl, evtl. Vorauszahlung, zu kaufen gesucht. Herm. Starck, Immo-Büro 0 1, 13 - Fernruf Nr. 248 39

Wohn-Geschäftshaus Nähe Wachen, günstig zu verkaufen. Preis 33 000 RM. Anzahlung 15 000 RM. Kauf durch J. Hornung - L 7, 6 Grundbuchamt, Ruf 21397

Einfamilienhaus Wohnpart, freistehend, 8 Zimmer, Küche, Bad, zu verkaufen. - Käfers durch J. Hornung - L 7, 6 Grundbuchamt, Ruf 21707

Einfamilienhaus Heilberg, Nr. Ostengrund, Bergstraße, modernisiert, leicht selbst in Familienhaus, in bester Altkonstruktion, Bergstraße Heilberg, 12 Zimmer, Küche, Bad, Wintergarten, Zentralheizung, Gasheizung, 1900 am Garten, Ausstattung nach Vereinbarung. R. P. Friedrich, Heilberg, Jumböhl, Gabelstr. 2, Ruf 23 16

Haus für Verwaltungsgebäude besonders geeignet, in zentraler Lage, sofort zu verkaufen. K. H. Weidner - Immobilien Sophienstraße 16, Fernruf 443 64

Bauplätze in Rheinau in allen Ecken und Straßen, Straßenfronten größtenteils bez. sehr günstig zu verkaufen. (522548) Immo-Büro Rich. Karmann Mannheim, M 5, 7.

Geschäftshaus Qu-Quadrat, mit best. Laden und Wohnung für 18 000 bei 820 5000 RM. Verkauf. (522548) Immo-Büro Rich. Karmann Mannheim, M 5, 7, Fernruf 258 33

Kleine Dreherei für leicht zu bearbeitende Drehteile gesucht. Angebote an Firma Deutsche Worrner-Werke A.-G., Mannheim, Thoräckerstraße Nr. 2-8

Eisen- und Eisenwaren-Handlung größeren Umfangs, mögl. Groß- und Kleinhandel, von kapitalkräftigen Fachleuten zu kaufen gesucht. In Referenzen. Angebote unter Nr. 65 881 VS an den Verlag ds. Blattes

Heirat

Jeder Ehemilige sollte unsere neuen, bildlichen Schriften wenigstens kennen lernen; vielleicht haben sie auch (ihnen manchen zu sagen) Gegen 72 J werden wir uns gerne unverbindlich und diskret zu Geburtsdatum erbeten. „Guldensing“ Frankfurt/M. 5/53 Schießplatz 49.

Höherer Beamter in angebl. Stellung, Ruf. 40, Raff. Erscheinung, aufrechter, Charakter, vollst. harmonische Lebensgemeinschaft mit bezugsgebild. Dame, nicht Vermögen, allein Jungel, einsehbar. Bald Ehe beschließen. Vertrauensvolle Jünger, u. M 53 durch Briefband Treuhelf, Meerane Sa.

Lagerarbeiter in Dauerstellung, 20 J. Mond, sucht liebes, nettes Mädel zwecks Heirat kennenzulernen, wo mögl. vom Lande. Zuschriften unter Nr. 5314 B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dame aus gutem Hause, 40 Jahre alt, beruflich im gehobenen Stellung tätig, geistig vielseitig interessiert, gute Hausfrau, mit behaglichem Heim in eigener Villa und mit Vermögen, wünscht Verbindung mit geistig hochstehendem, großzügigem und selbstbewusstem Herrn in guten wirtschaftlichen Verhältnissen. - Zuschriften unter Nr. 9418 B an den Verlag ds. Blattes.

Welcher charaktervolle Mann wünscht nette, saubere, aber auch tüchtige Hausfrau, 45 Jahre, 10. Letzt fernmündig 4-Zimmer-Wohnung vorhanden. Zuschriften unter Nr. 8921 B an den Verlag.

Bernstiftige Dame mittelalt, schlank, wünscht Heirat mit geistl. Herrn, mittl. Beamt., 35 bis 45 Jahre, Kaufmann und Vermögen vorhanden. Zuschriften unter Nr. 9340 B an den Verlag.

Beamer gute Erich, 30 J. alt, biest. Berufsanfänger, vermög. Heirat nettes Fräulein, 20-25 J. alt, aus gutem Verhältn., fernmündig. Bildzuschriften unter Nr. 9882 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Geschäftssohn 25 Jahre, sucht passende Lebensgefährtin. - Bildzuschriften unter Nr. 9374 B an den Verlag ds. Bl.

Rheinau-Pfingstberg 3 x 2-Zimmer-Haus mit Bad, schönem Garten, Nähe Bahnhof, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage, 101. Etage, 102. Etage, 103. Etage, 104. Etage, 105. Etage, 106. Etage, 107. Etage, 108. Etage, 109. Etage, 110. Etage, 111. Etage, 112. Etage, 113. Etage, 114. Etage, 115. Etage, 116. Etage, 117. Etage, 118. Etage, 119. Etage, 120. Etage, 121. Etage, 122. Etage, 123. Etage, 124. Etage, 125. Etage, 126. Etage, 127. Etage, 128. Etage, 129. Etage, 130. Etage, 131. Etage, 132. Etage, 133. Etage, 134. Etage, 135. Etage, 136. Etage, 137. Etage, 138. Etage, 139. Etage, 140. Etage, 141. Etage, 142. Etage, 143. Etage, 144. Etage, 145. Etage, 146. Etage, 147. Etage, 148. Etage, 149. Etage, 150. Etage, 151. Etage, 152. Etage, 153. Etage, 154. Etage, 155. Etage, 156. Etage, 157. Etage, 158. Etage, 159. Etage, 160. Etage, 161. Etage, 162. Etage, 163. Etage, 164. Etage, 165. Etage, 166. Etage, 167. Etage, 168. Etage, 169. Etage, 170. Etage, 171. Etage, 172. Etage, 173. Etage, 174. Etage, 175. Etage, 176. Etage, 177. Etage, 178. Etage, 179. Etage, 180. Etage, 181. Etage, 182. Etage, 183. Etage, 184. Etage, 185. Etage, 186. Etage, 187. Etage, 188. Etage, 189. Etage, 190. Etage, 191. Etage, 192. Etage, 193. Etage, 194. Etage, 195. Etage, 196. Etage, 197. Etage, 198. Etage, 199. Etage, 200. Etage, 201. Etage, 202. Etage, 203. Etage, 204. Etage, 205. Etage, 206. Etage, 207. Etage, 208. Etage, 209. Etage, 210. Etage, 211. Etage, 212. Etage, 213. Etage, 214. Etage, 215. Etage, 216. Etage, 217. Etage, 218. Etage, 219. Etage, 220. Etage, 221. Etage, 222. Etage, 223. Etage, 224. Etage, 225. Etage, 226. Etage, 227. Etage, 228. Etage, 229. Etage, 230. Etage, 231. Etage, 232. Etage, 233. Etage, 234. Etage, 235. Etage, 236. Etage, 237. Etage, 238. Etage, 239. Etage, 240. Etage, 241. Etage, 242. Etage, 243. Etage, 244. Etage, 245. Etage, 246. Etage, 247. Etage, 248. Etage, 249. Etage, 250. Etage, 251. Etage, 252. Etage, 253. Etage, 254. Etage, 255. Etage, 256. Etage, 257. Etage, 258. Etage, 259. Etage, 260. Etage, 261. Etage, 262. Etage, 263. Etage, 264. Etage, 265. Etage, 266. Etage, 267. Etage, 268. Etage, 269. Etage, 270. Etage, 271. Etage, 272. Etage, 273. Etage, 274. Etage, 275. Etage, 276. Etage, 277. Etage, 278. Etage, 279. Etage, 280. Etage, 281. Etage, 282. Etage, 283. Etage, 284. Etage, 285. Etage, 286. Etage, 287. Etage, 288. Etage, 289. Etage, 290. Etage, 291. Etage, 292. Etage, 293. Etage, 294. Etage, 295. Etage, 296. Etage, 297. Etage, 298. Etage, 299. Etage, 300. Etage, 301. Etage, 302. Etage, 303. Etage, 304. Etage, 305. Etage, 306. Etage, 307. Etage, 308. Etage, 309. Etage, 310. Etage, 311. Etage, 312. Etage, 313. Etage, 314. Etage, 315. Etage, 316. Etage, 317. Etage, 318. Etage, 319. Etage, 320. Etage, 321. Etage, 322. Etage, 323. Etage, 324. Etage, 325. Etage, 326. Etage, 327. Etage, 328. Etage, 329. Etage, 330. Etage, 331. Etage, 332. Etage, 333. Etage, 334. Etage, 335. Etage, 336. Etage, 337. Etage, 338. Etage, 339. Etage, 340. Etage, 341. Etage, 342. Etage, 343. Etage, 344. Etage, 345. Etage, 346. Etage, 347. Etage, 348. Etage, 349. Etage, 350. Etage, 351. Etage, 352. Etage, 353. Etage, 354. Etage, 355. Etage, 356. Etage, 357. Etage, 358. Etage, 359. Etage, 360. Etage, 361. Etage, 362. Etage, 363. Etage, 364. Etage, 365. Etage, 366. Etage, 367. Etage, 368. Etage, 369. Etage, 370. Etage, 371. Etage, 372. Etage, 373. Etage, 374. Etage, 375. Etage, 376. Etage, 377. Etage, 378. Etage, 379. Etage, 380. Etage, 381. Etage, 382. Etage, 383. Etage, 384. Etage, 385. Etage, 386. Etage, 387. Etage, 388. Etage, 389. Etage, 390. Etage, 391. Etage, 392. Etage, 393. Etage, 394. Etage, 395. Etage, 396. Etage, 397. Etage, 398. Etage, 399. Etage, 400. Etage, 401. Etage, 402. Etage, 403. Etage, 404. Etage, 405. Etage, 406. Etage, 407. Etage, 408. Etage, 409. Etage, 410. Etage, 411. Etage, 412. Etage, 413. Etage, 414. Etage, 415. Etage, 416. Etage, 417. Etage, 418. Etage, 419. Etage, 420. Etage, 421. Etage, 422. Etage, 423. Etage, 424. Etage, 425. Etage, 426. Etage, 427. Etage, 428. Etage, 429. Etage, 430. Etage, 431. Etage, 432. Etage, 433. Etage, 434. Etage, 435. Etage, 436. Etage, 437. Etage, 438. Etage, 439. Etage, 440. Etage, 441. Etage, 442. Etage, 443. Etage, 444. Etage, 445. Etage, 446. Etage, 447. Etage, 448. Etage, 449. Etage, 450. Etage, 451. Etage, 452. Etage, 453. Etage, 454. Etage, 455. Etage, 456. Etage, 457. Etage, 458. Etage, 459. Etage, 460. Etage, 461. Etage, 462. Etage, 463. Etage, 464. Etage, 465. Etage, 466. Etage, 467. Etage, 468. Etage, 469. Etage, 470. Etage, 471. Etage, 472. Etage, 473. Etage, 474. Etage, 475. Etage, 476. Etage, 477. Etage, 478. Etage, 479. Etage, 480. Etage, 481. Etage, 482. Etage, 483. Etage, 484. Etage, 485. Etage, 486. Etage, 487. Etage, 488. Etage, 489. Etage, 490. Etage, 491. Etage, 492. Etage, 493. Etage, 494. Etage, 495. Etage, 496. Etage, 497. Etage, 498. Etage, 499. Etage, 500. Etage, 501. Etage, 502. Etage, 503. Etage, 504. Etage, 505. Etage, 506. Etage, 507. Etage, 508. Etage, 509. Etage, 510. Etage, 511. Etage, 512. Etage, 513. Etage, 514. Etage, 515. Etage, 516. Etage, 517. Etage, 518. Etage, 519. Etage, 520. Etage, 521. Etage, 522. Etage, 523. Etage, 524. Etage, 525. Etage, 526. Etage, 527. Etage, 528. Etage, 529. Etage, 530. Etage, 531. Etage, 532. Etage, 533. Etage, 534. Etage, 535. Etage, 536. Etage, 537. Etage, 538. Etage, 539. Etage, 540. Etage, 541. Etage, 542. Etage, 543. Etage, 544. Etage, 545. Etage, 546. Etage, 547. Etage, 548. Etage, 549. Etage, 550. Etage, 551. Etage, 552. Etage, 553. Etage, 554. Etage, 555. Etage, 556. Etage, 557. Etage, 558. Etage, 559. Etage, 560. Etage, 561. Etage, 562. Etage, 563. Etage, 564. Etage, 565. Etage, 566. Etage, 567. Etage, 568. Etage, 569. Etage, 570. Etage, 571. Etage, 572. Etage, 573. Etage, 574. Etage, 575. Etage, 576. Etage, 577. Etage, 578. Etage, 579. Etage, 580. Etage, 581. Etage, 582. Etage, 583. Etage, 584. Etage, 585. Etage, 586. Etage, 587. Etage, 588. Etage, 589. Etage, 590. Etage, 591. Etage, 592. Etage, 593. Etage, 594. Etage, 595. Etage, 596. Etage, 597. Etage, 598. Etage, 599. Etage, 600. Etage, 601. Etage, 602. Etage, 603. Etage, 604. Etage, 605. Etage, 606. Etage, 607. Etage, 608. Etage, 609. Etage, 610. Etage, 611. Etage, 612. Etage, 613. Etage, 614. Etage, 615. Etage, 616. Etage, 617. Etage, 618. Etage, 619. Etage, 620. Etage, 621. Etage, 622. Etage, 623. Etage, 624. Etage, 625. Etage, 626. Etage, 627. Etage, 628. Etage, 629. Etage, 630. Etage, 631. Etage, 632. Etage, 633. Etage, 634. Etage, 635. Etage, 636. Etage, 637. Etage, 638. Etage, 639. Etage, 640. Etage, 641. Etage, 642. Etage, 643. Etage, 644. Etage, 645. Etage, 646. Etage, 647. Etage, 648. Etage, 649. Etage, 650. Etage, 651. Etage, 652. Etage, 653. Etage, 654. Etage, 655. Etage, 656. Etage, 657. Etage, 658. Etage, 659. Etage, 660. Etage, 661. Etage, 662. Etage, 663. Etage, 664. Etage, 665. Etage, 666. Etage, 667. Etage, 668. Etage, 669. Etage, 670. Etage, 671. Etage, 672. Etage, 673. Etage, 674. Etage, 675. Etage, 676. Etage, 677. Etage, 678. Etage, 679. Etage, 680. Etage, 681. Etage, 682. Etage, 683. Etage, 684. Etage, 685. Etage, 686. Etage, 687. Etage, 688. Etage, 689. Etage, 690. Etage, 691. Etage, 692. Etage, 693. Etage, 694. Etage, 695. Etage, 696. Etage, 697. Etage, 698. Etage, 699. Etage, 700. Etage, 701. Etage, 702. Etage, 703. Etage, 704. Etage, 705. Etage, 706. Etage, 707. Etage, 708. Etage, 709. Etage, 710. Etage, 711. Etage, 712. Etage, 713. Etage, 714. Etage, 715. Etage, 716. Etage, 717. Etage, 718. Etage, 719. Etage, 720. Etage, 721. Etage, 722. Etage, 723. Etage, 724. Etage, 725. Etage, 726. Etage, 727. Etage, 728. Etage, 729. Etage, 730. Etage, 731. Etage, 732. Etage, 733. Etage, 734. Etage, 735. Etage, 736. Etage, 737. Etage, 738. Etage, 739. Etage, 740. Etage, 741. Etage, 742. Etage, 743. Etage, 744. Etage, 745. Etage, 746. Etage, 747. Etage, 748. Etage, 749. Etage, 750. Etage, 751. Etage, 752. Etage, 753. Etage, 754. Etage, 755. Etage, 756. Etage, 757. Etage, 758. Etage, 759. Etage, 760. Etage, 761. Etage, 762. Etage, 763. Etage, 764. Etage, 765. Etage, 766. Etage, 767. Etage, 768. Etage, 769. Etage, 770. Etage, 771. Etage, 772. Etage, 773. Etage, 774. Etage, 775. Etage, 776. Etage, 777. Etage, 778. Etage, 779. Etage, 780. Etage, 781. Etage, 782. Etage, 783. Etage, 784. Etage, 785. Etage, 786. Etage, 787. Etage, 788. Etage, 789. Etage, 790. Etage, 791. Etage, 792. Etage, 793. Etage, 794. Etage, 795. Etage, 796. Etage, 797. Etage, 798. Etage, 799. Etage, 800. Etage, 801. Etage, 802. Etage, 803. Etage, 804. Etage, 805. Etage, 806. Etage, 807. Etage, 808. Etage, 809. Etage, 810. Etage, 811. Etage, 812. Etage, 813. Etage, 814. Etage, 815. Etage, 816. Etage, 817. Etage, 818. Etage, 819. Etage, 820. Etage, 821. Etage, 822. Etage, 823. Etage, 824. Etage, 825. Etage, 826. Etage, 827. Etage, 828. Etage, 829. Etage, 830. Etage, 831. Etage, 832. Etage, 833. Etage, 834. Etage, 835. Etage, 836. Etage, 837. Etage, 838. Etage, 839. Etage, 840. Etage, 841. Etage, 842. Etage, 843. Etage, 844. Etage, 845. Etage, 846. Etage, 847. Etage, 848. Etage, 849. Etage, 850. Etage, 851. Etage, 852. Etage, 853. Etage, 854. Etage, 855. Etage, 856. Etage, 857. Etage, 858. Etage, 859. Etage, 860. Etage, 861. Etage, 862. Etage, 863. Etage, 864. Etage, 865. Etage, 866. Etage, 867. Etage, 868. Etage, 869. Etage, 870. Etage, 871. Etage, 872. Etage, 873. Etage, 874. Etage, 875. Etage, 876. Etage, 877. Etage, 878. Etage, 879. Etage, 880. Etage, 881. Etage, 882. Etage, 883. Etage, 884. Etage, 885. Etage, 886. Etage, 887. Etage, 888. Etage, 889. Etage, 890. Etage, 891. Etage, 892. Etage, 893. Etage, 894. Etage, 895. Etage, 896. Etage, 897. Etage, 898. Etage, 899. Etage, 900. Etage, 901. Etage, 902. Etage, 903. Etage, 904. Etage, 905. Etage, 906. Etage, 907. Etage, 908. Etage, 909. Etage, 910. Etage, 911. Etage, 912. Etage, 913. Etage, 914. Etage, 915. Etage, 916. Etage, 917. Etage, 918. Etage, 919. Etage, 920. Etage, 921. Etage, 922. Etage, 923. Etage, 924. Etage, 925. Etage, 926. Etage, 927. Etage, 928. Etage, 929. Etage, 930. Etage, 931. Etage, 932. Etage, 933. Etage, 934. Etage, 935. Etage, 936. Etage, 937. Etage, 938. Etage, 939. Etage, 940. Etage, 941. Etage, 942. Etage, 943. Etage, 944. Etage, 945. Etage, 946. Etage, 947. Etage, 948. Etage, 949. Etage, 950. Etage, 951. Etage, 952. Etage, 953. Etage, 954. Etage, 955. Etage, 956. Etage, 957. Etage, 958. Etage, 959. Etage, 960. Etage, 961. Etage, 962. Etage, 963. Etage, 964. Etage, 965. Etage, 966. Etage, 967. Etage, 968. Etage, 969. Etage, 970. Etage, 971. Etage, 972. Etage, 973. Etage, 974. Etage, 975. Etage, 976. Etage, 977. Etage, 978. Etage, 979. Etage, 980. Etage, 981. Etage, 982. Etage, 983. Etage, 984. Etage, 985. Etage, 986. Etage, 987. Etage, 988. Etage, 989. Etage, 990. Etage, 991. Etage, 992. Etage, 993. Etage, 994. Etage, 995. Etage, 996. Etage, 997. Etage, 998. Etage, 999. Etage, 1000. Etage, 1001. Etage, 1002. Etage, 1003. Etage, 1004. Etage, 1005. Etage, 1006. Etage, 1007. Etage, 1008. Etage, 1009. Etage, 1010. Etage, 1011. Etage, 1012. Etage, 1013. Etage, 1014. Etage, 1015. Etage, 1016. Etage, 1017. Etage, 1018. Etage, 1019. Etage, 1020. Etage, 1021. Etage, 1022. Etage, 1023. Etage, 1024. Etage, 1025. Etage, 1026. Etage, 1027. Etage, 1028. Etage, 1029. Etage, 1030. Etage, 1031. Etage, 1032. Etage, 1033. Etage, 1034. Etage, 1035. Etage, 1036. Etage, 1037. Etage, 1038. Etage, 1039. Etage, 1040. Etage, 1041. Etage, 1042. Etage, 1043. Etage, 1044. Etage, 1045. Etage, 1046. Etage, 1047. Etage, 1048. Etage, 1049. Etage, 1050. Etage, 1051. Etage, 1052. Etage, 1053. Etage, 1054. Etage, 1055. Etage, 1056. Etage, 1057. Etage, 1058. Etage, 1059. Etage, 1060. Etage, 1061. Etage

Ausgabe der Lebensmittelfarten

für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 28. Juli 1940

Die Lebensmittelfarten für die Kartenperiode vom 1. Juli bis 28. Juli 1940 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben:

- A B C D E am Montag, den 24. Juni 1940
- F G H J Dienstag, den 25. Juni 1940
- K L M Mittwoch, den 26. Juni 1940
- N O P Q R S (ohne Sch) Donnerstag, den 27. Juni 1940
- Sch T U V W X Y Z Freitag, den 28. Juni 1940

Die Lebensmittelfarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen abzuholen.

Für die Dauer der allgemeinen Kartenausgabe werden neben den bekannten Zweigstellen noch folgende besondere Ausgabestellen errichtet:

- Für die Quadrate L-O im Hause N 2, 4, Erdgeschoss
- Für den Stadtteil Käferfeld-Süd im Ortsgruppenheim, Radesheimer Str. 44
- Für die Siedlung Schönau im Gasthaus „Zur Schönau“, Danziger Baumgang 101

Für die Siedlungen Kehlhof und Sonnenschein im Siedlerheim Speckweg 174

Die Lebensmittelfarten für die Versorgungsberechtigten dieser Gebiete sind deshalb in diesen Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der rote Personalausweis für die Abholung der Lebensmittelfarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Personalausweises werden die Lebensmittelfarten nicht abgegeben.

Die Ausgabezeiten sind an sämtlichen Ausgabezeiten von 8-12 Uhr und von 14.30-17.00 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Kehlhof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8-13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelfarten können Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 24. Juni bis 28. Juni 1940 nicht entgegengenommen werden.

Die Versorgungsberechtigten werden dringend ersucht, die Bestellabschnitte bei den einschlägigen Geschäften bis spätestens Samstag, den 29. Juni 1940, abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist. Dabei weisen wir besonders darauf hin, daß auch der Bestellabschnitt 5 der Eierkarte bei den einschlägigen Geschäften abgegeben werden muß, da sonst die Belieferung mit Eiern für die nächste Kartenperiode nicht möglich ist.

Den Einzelhändlern ist es nicht gestattet, den Bestellabschnitt 6 der Eierkarte schon jetzt abzutrennen. Außerdem dürfen die zur Verteilung kommenden Eier erst verkauft werden, wenn diese durch uns aufgerufen sind.

Der Bestellabschnitt 5 der Eierkarte kann auch bei einem Führerhalter zur Belieferung abgegeben werden. Der Führerhalter darf aus solchen Bestellungen auf die einzelnen Abschnitte der Eierkarte nur jeweils die Anzahl von Eiern an die Verbraucher abgeben, die in den Tageszeitungen aufgerufen werden.

Wie bereits bekanntgegeben, werden Lebensmittelfarten nur noch in Reisekarten umgetauscht, wenn die Versorgungsberechtigten glaubhaft nachweisen, daß die Reisekarten für eine längere Reise innerhalb des Versorgungsabschnitts benötigt werden, oder daß der größte Teil der Mahlzeiten in Gaststätten entnommen wird. Für kürzere Reisen können die allgemeinen Lebensmittelfarten verwendet werden. Die Versorgungsberechtigten werden deshalb gebeten, unbegründete Anträge auf Umtausch zu unterlassen. Im übrigen können bestellungsgebundene Abschnitte der Eierkarte nur dann umgetauscht werden, wenn der Bestellschein sich noch an der Karte befindet.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim

Bekanntmachung

Wir bringen zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir ab 1. Juli 1940 Sterbegeld für Familienangehörige gewähren, und zwar für Ehegatten ^{2/3}, für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahre ^{1/2} des Mitgliederbetrages. Das Familiensterbegeld wird um den Betrag des Sterbegeldes gekürzt, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich versichert war. Sind Vater und Mutter eines Kindes Mitglieder der Kasse, so wird das Kindersterbegeld nur einmal gewährt.

Unsere Rechenstellen sind wie folgt geöffnet:

- Friedenheim: 9-12 Uhr und 15-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Friedrichsfeld: Montags, dienstags, donnerstags und freitags 14-17 Uhr, samstags 9-12 Uhr,
- Käferfeld: 9-12 Uhr und 15-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Kedoran: 9-12 Uhr und 14-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Kleinan: 9-12 Uhr und 15-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Sandhofen: 9-12 Uhr und 15-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Siedenheim: 9-12 Uhr und 14-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Walldorf: 9-12 Uhr und 14-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Walldorf: 9-12 Uhr und 14-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Währstadt: Dienstags, donnerstags und freitags 8-11.30 Uhr,
- Währstadt: Dienstags und freitags 9-10 Uhr, donnerstags 9-11 Uhr, samstags 10-11 Uhr,
- Währheim: 9-12 Uhr und 14-17 Uhr (mittwochs und samstags nachm. nicht),
- Währheim: 8-12.15 Uhr,
- Währheim: Montags bis freitags 8.30-12 Uhr, samstags 8.30-11 Uhr,
- Währheim: Montags bis freitags 8-9 Uhr und 17-18 Uhr, samstags 8-9 Uhr,
- Währheim: Montags bis freitags 9-12.30 Uhr, samstags 9-11 Uhr.

Wir bitten die Betriebsführer und unsere Mitglieder dringend, die Rechenstellen zu anderen Zeiten nicht aufzusuchen; die Rechenstelleninhaber sind berechtigt, die Abfertigung zu anderen Zeiten abzulehnen.

Mannheim, den 24. Juni 1940

Der Leiter: Büchner

Zwangsversteigerungen

Am Konturverfahre über das Vermögen des Angeklagten Walter Heide in Mannheim, Reichsstraße 3, ist zur Abnahme der Schlichtung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände und die Festlegung der Verteilungen und Auslagen der Gläubigerschaftsmittel sowie zur Festlegung der Verteilung und Auslagen der Gläubigerschaftsmittel und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Schlichtungstermin bestimmt auf: Mittwoch, den 3. Juli 1940, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stad. Zimmer 214. Mannheim, 14. Juni 1940. Amtsgericht 208 I.

Zwangsversteigerungen

Am Zwangsverfahre über das Vermögen des Angeklagten Walter Heide in Mannheim, Reichsstraße 3, ist zur Abnahme der Schlichtung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände und die Festlegung der Verteilungen und Auslagen der Gläubigerschaftsmittel sowie zur Festlegung der Verteilung und Auslagen der Gläubigerschaftsmittel und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Schlichtungstermin bestimmt auf: Mittwoch, den 3. Juli 1940, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stad. Zimmer 214. Mannheim, 14. Juni 1940. Amtsgericht 208 I.

Viernheim

Lebensmittelfartenausgabe

Die Lebensmittelfarten für die Zeit vom 1. Juli bis 28. Juli 1940 werden in der nachstehenden Reihenfolge zu den dort angegebenen Zeiten in der Besondereinstelle (Vorheriger Straßenausgabe) bei der Abholung in der roten Personalausweis vorzulegen.

- Montag, 24. Juni: 8-9 Uhr Personalausweis-Nr.: 1-150; 9 bis 10 Uhr: 151-300; 10 bis 11 Uhr: 301-450; 11 bis 12 Uhr: 451-600; 12 bis 13 Uhr: 601-750; 13 bis 14 Uhr: 751-900; 14 bis 15 Uhr: 901-1050; 15 bis 16 Uhr: 1051-1200.
- Dienstag, 25. Juni: 8 bis 9 Uhr: 1201-1350; 9 bis 10 Uhr: 1351-1500; 10 bis 11 Uhr: 1501-1650; 11 bis 12 Uhr: 1651-1800; 12 bis 13 Uhr: 1801-1950; 13 bis 14 Uhr: 1951-2100; 14 bis 15 Uhr: 2101-2250; 15 bis 16 Uhr: 2251-2400.
- Mittwoch, 26. Juni: 8 bis 9 Uhr: 2401-2550; 9 bis 10 Uhr: 2551-2700; 10 bis 11 Uhr: 2701-2850; 11 bis 12 Uhr: 2851-3000; 12 bis 13 Uhr: 3001-3150; 13 bis 14 Uhr: 3151-3300; 14 bis 15 Uhr: 3301-3450; 15 bis 16 Uhr: 3451-3600.
- Donnerstag, 27. Juni: 8 bis 9 Uhr: 3601-3750; 9 bis 10 Uhr: 3751-3900; 10 bis 11 Uhr: 3901-4050; 11 bis 12 Uhr: 4051 bis Schluß.

Zur Inverkehrnahme der Lebensmittelfarten sind die Besondereinstellen für Anträge aller Art geschlossen. Die Lebensmittelfarten sind beim Empfang sofort zu lösen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Besondereinstellen der Lebensmittelfarten und der Karten bis einschließlich 29. Juni 1940 an die Lebensmittelhändler zum Vorgraben abzugeben sind. Viernheim, den 21. Juni 1940. Der Bürgermeister: J. S. Weibel.

In Erfüllung seiner Pflicht für Führer, Volk und Vaterland fiel am 5. Juni am Oise-Kanal mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwigersohn und Onkel

Karl Kleppe

Pionier
im Alter von 30 Jahren.
Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, den 21. Juni 1940.

In tiefer Trauer:
Ria Kleppe, geb. Gerrard
Friedrich Kleppe und Frau
Familie Fritz Kleppe (z. Zt. im Felde)
Margarethe Gerrard Wwe.
Fam. Eugen Gerrard (z. Zt. im Felde)

Auf dem Felde der Ehre fiel am 7. Juni 1940 in treuer, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland unser Gefolgshaftsmittelglied

Karl Helmstädter

im Alter von 19 Jahren. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Mitarbeiter und guten Kameraden; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 24. Juni 1940.

Betriebsführung und Gefolgshaft der
BÄCKERGENOSSENSCHAFT Mannheim e.G.m.b.H.

Todesanzeige
Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Finkbeiner

geb. Rühling
ist im Alter von 77 Jahren plötzlich und unerwartet entschlafen.
Mannheim (R 4, 4), den 21. Juni 1940.

In tiefer Trauer:
Friedrich Finkbeiner
Familie Hermann Finkbeiner
Familie Adolf Finkbeiner

Feuerbestattung: Montag, 1/3 Uhr.

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Sofie Bauer

geb. Belz
ist am Freitagabend nach schwerem Leiden erlöst worden.
Mannheim (T 4, 5), Neuyork, den 23. Juni 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Bauer nebst Angehörigen

Beerdigung: Dienstag, 13.30 Uhr.

Todesanzeige
Am 22. Juni 1940 ist nach schwerem Leiden unser Gefolgshaftsmittelglied

Karl Dengler

Kirchendiener an der Trinitatiskirche
heimgerufen worden. Die Kirchengemeinde wird dem lieben Menschen und treuen Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgshaft
Evang. Kirchengemeinde Mannheim

Die Bestattung findet am Montag, dem 24. Juni 1940, um 15.30 Uhr im Krematorium statt.

Als wenn Sie neue Füße haben!

Gezen Ermüdung der Füße, Fußschwell, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „Bewal“ einmassiert, wie neu geboren. Fl. 1.- RM, doppelst. 1.50 RM, Jahresfl. 6.50 RM (6mal größer, Ersparnis 2.50) in Apotheken u. Droz. Großbezug: Alle Drogengrossisten, Hageda, Esdrö.

Mein innigstgeliebter, herzlichster Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Annweiler

wurde heute im Alter von nahezu 67 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.
In tiefer Trauer:
Berla Annweiler, geb. Leppert nebst Angehörigen

Beerdigung findet Montag, den 24. Juni, 1/12 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten!

Mein lieber, unvergesslicher Mann, mein guter einziger Bruder, treuergegender Vater seines Kindes

Karl Dengler

hat nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren für immer von uns Abschied genommen.
Mannheim, G 4, 17 a

In tiefer Trauer:
Elsa Dengler, geb. Kühner
Liesel Dengler
und Kind Waltraud

Feuerbestattung: Montag, 24. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr.

Versorgung mit Zucker u. Marmelade

Bei der nächsten Kartenausgabe erhalten die Verordnungsberechtigten nicht mehr eine Reichskarte für Marmelade und Zucker, sondern eine Zuckerkarte, auf die die bisherige Normalmenge von 900 Gramm Zucker bezogen werden kann, und eine Karte für Marmelade. Die Letztere ist auf 4 Zuteilungsperioden vom 1. Juli 1940 bis 30. Oktober 1940 abgestellt. Auf sie kann entweder Marmelade oder Zucker bezogen werden. Soweit der Verbraucher auf die letztere Karte Marmelade zu beziehen wünscht, kann dieser auf Grund der an der Karte befindlichen Bestellhefte a-d, angebracht am linken und rechten Kartenrand, zusammen mit dem betreffenden Kartenabschnitt, der den gleichen Buchstaben trägt, jeweils nur für einen Versorgungsabschnitt Marmelade bestellen. Ein Voratiff zum Bezug von Marmelade auf noch nicht fällige Abschnitte ist nicht möglich. In der Zeit vom 24. bis 29. Juni 1940 sind deshalb für Marmelade nur der Bestellabschnitt a mit dem zugehörigen Edenabschnitt a abzugeben und vom Verteiler abzutrennen. Wird dagegen der Bezug von Zucker an Stelle von Marmelade gewünscht, so sind von dem Verteiler die am oberen und unteren Kartenrand angebrachten Bestellhefte für 450 Gramm Zucker mit den daneben angebrachten Edenabschnitten, die das Datum und den gleichen Unterscheidungsbuchstaben tragen, abzutrennen. In diesem Fall können sämtliche 4 Bestellhefte a-d für Zucker abgetrennt und sämtliche Einzelabschnitte entsprechend ihrem Ausdruck mit den vorgegebenen Zuckermengen sofort in einer Menge beliefert werden. Der Gültigkeitsausdruck der einzelnen Abschnitte ist dann nicht mehr maßgebend. Der Verbraucher kann dagegen aber auch den Zucker in Teilmengen laufen. Ferner können die Bestellabschnitte a-d auch bei verschiedenen Verteilern abgegeben werden. Die Verteiler werden darauf aufmerksam gemacht, daß in jedem Fall die Bestellabschnitte für Zucker nur insoweit abgeschnitten werden dürfen, als es der Verbraucher ausdrücklich wünscht.

Ein Bestellheft für Marmelade oder Zucker hat nur Gültigkeit im Zusammenhang mit dem angehängten Edenabschnitt, der den gleichen Unterscheidungsbuchstaben und das Datum trägt.

Der Landrat des Kreises Mannheim
— Ernährungsamt Abt. B —
Städt. Ernährungsamt Mannheim

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Verteilung von Seefischen findet am Montag, 24. Juni 1940, ab 10 Uhr in sämtlichen zugelassenen Fischgeschäften ohne die bisherigen Beschränkungen statt. Die Abgabe der Fische erfolgt ohne Rücksicht auf die Nummer des weißen Kundenausweises.

Städt. Ernährungsamt Mannheim

Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften Aktiengesellschaft

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Dienstag, 9. Juli 1940, vormittags 11.30 Uhr, in unserem Geschäftshaus in Heilbronn, Untere Neckarstraße 4, stattfindenden 102. ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts des Vorstandes und Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1939.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Satzungsänderung: Betrieb der Autokaskoversicherung (§ 2 der Satzung).

Zu Punkt 4 und 5 findet eine getrennte Abstimmung der Stammaktien und Vorzugsaktien statt.

Heilbronn, den 18. Juni 1940

Der Vorstand:

Neumüller Graf Wrangel Müller

Anordnungen der RGDAP

NS-Frauenenschaft, Christenvereinsvereine, Leiterinnen: 25. 6., 15 Uhr, Besprechung in L. 9, 7. — Abteilungsleiterinnen für Südbaden: 24. 6., 15 Uhr, Besprechung in L. 9, 7. — Platz des 20. Januar: 24. 6., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe bei Frau, Seidenweberstraße 54. — Ströhmart: 25. 6., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder im Hotel National.

Berufsbildungswerk, Kaufmänn. Lehrgemeinschaften, Durchführung für Anfänger: Beginn am Montag, 24. Juni, 19 Uhr, Zimmer 55, Wulfg. A. Wir machen die Herren Betriebsleiter darauf aufmerksam, daß eine zweite Berufsbildungsstelle für Buchhalterinnen in der Zeit vom 8. bis 17. Juli im Geschäftsbereich der Reichsdruckerei stattfinden. Anmeldungen in beschränkter Anzahl können noch entgegengenommen werden. Nähere Auskunft bei unserer Dienststelle, Rheinstraße 35, Zimmer 33, oder im Berufsbildungswerk, o. J. Nr. 89, Zimmer 26. — Technische Lehrgemeinschaften: In der Reichs-Druckereigemeinschaft Berufstrainern können noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Interessenten, welchen die Anmeldung nicht mehr möglich ist, wollen sich im Berufsbildungswerk, o. J. Nr. 89, Zimmer 52, Aufganga A, am 19. Juni, einfinden. Erster Arbeitstag: Montag, 24. 6.

Warum Bergschnee?

Matratzen oder Polstermöbel

lassen sich gut waschen oder reinigen; das Aufpolstern od. Umarbeiten besorgt dann gut u. preiswert

Meister Berg
Schwätzingstr. 126
— Ruf 40324 —
Beratung unverb.

Brauchen Sie

Lichtreklame

... dann zu

Betz

A 37 a
Tel. 23300

Verdunklungs-

Rollos

aus Papier zum Selbstkauf
prompt lieferbar!

Twele

E 2, 1
Fernruf 229 13

Wie bieten an:

Georgette-Drucks

für duftige Sommerkleider, in großer geschmackvoller Ausmusterung, ca. 95 cm breit „punktfrei“ Meter

3⁶⁵

Außerdem ein günstiges Angebot:

II. Wahl Sommer-Druckstoffe für die halbe Punktzahl

GEBRÜDER
braun
MANNHEIM
BREITE STRASSE · K 1, 1-3

Ablieferung von Eiern durch Hühnerhalter

Allen Mannheimer Hühnerhaltern, die Eier abliefern müssen, ist in den letzten Wochen ein Eierablieferungsbescheid zugestellt worden. Wir werden nunmehr mit der Kontrolle der Hühnerhalter über die Erfüllung ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern beginnen, wie wir sie in der Bekanntmachung vom 22. Mai 1940 angekündigt haben. Demgemäß fordern wir die Hühnerhalter des Stadtteils Sandhofen (einschließt. Scharhof) auf,

am Montag, den 24. Juni 1940, oder Dienstag, den 25. Juni 1940,

in unserer Zweigstelle Sandhofen, Kusgasse Nr. 1, Gasthaus „Zum Adler“, 2. Stock, zwischen 8—12 und 14.30—17 Uhr nachzuweisen, wie weit sie ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern nachgekommen sind. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch

von Ablieferungsbescheinigungen des für Sandhofen bestimmten Eierfahmers Tobias Wernz in Scharhof oder

von Bezugsscheinen über Eier oder von Bestellabschnitten Nr. 1—4 der Eierkarten, wobei der Abschnitt 1 für 6 und die Abschnitte 2 bis 4 für je 11 Eier gutgebracht werden.

Die Hühnerhalter, die ihrer gesetzlichen Pflicht zur Eierablieferung nicht nachgekommen sind, haben strafendes Einschreiten zu gewärtigen.

Städt. Ernährungsamt

Banische Teppiche

und Mäler bekommen Sie aus Ihrem Altmaterial bereitgestellt in d. Handweberei

Hertha Trieb, Biblis
Lindenstraße 3 (658678)

Lastkraftwagen

mit und ohne Anhänger

ab 2,5 Tonnen Nutzlast, für die Dauer von 3-4 Wochen gesucht. Betriebsstoff wird gestellt. Angebote mit Angabe, für welche Dauer und von welchem Zeitpunkt ab die Fahrzeuge verfügbar sind, unt. N. H. 4325 an Ala-Anzeigen AG., Mannh., erbet.

Verbot der Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art

Der Herr Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung erlassen, nach der die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art, z. B. in Fabrikräume, Lagerräume, Werkstätten, Diensträume oder Geschäftsräume, mit Wirkung vom 29. Mai 1940 ab in Mannheim der Genehmigung der Gemeindebehörde bedarf.

Eine Umwandlung liegt auch dann vor, wenn Wohnungen ohne bauliche Änderungen für andere als Wohnzwecke verwendet werden. Einer Umwandlung ist gleichzustellen, wenn Wohnungen abgebrochen und an ihrer Stelle gewerbliche Räume neu errichtet werden. Der Antrag auf Genehmigung ist bei der Gemeindebehörde C 1, 2 einzureichen.

Die Genehmigung kann mit der Auflage gegeben werden, daß für den für gewerbliche Zwecke beanspruchten Raum neuer Wohnraum geschaffen oder der Gemeinde ein entsprechender Geldbetrag für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Verpflichtung zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Wohnraumes wird durch die Strafe nicht aufgehoben.

Mannheim, den 17. Juni 1940.

Der Oberbürgermeister.

Pferdeergänzung

In Vollzug der Pferdeergänzungsbekanntmachung vom 15. August 1936 werden auf Anordnung der Reichsregierung, Mannheim, die Pferde- und Bespannfahrzeug-Besitzer im Bezirk der Stadt Mannheim hiermit aufgefordert, alle nach der letzten Pferdeversicherung eingetragenen und bis 15. Juni 1940 eintrudenden Veränderungen im Bestand ihrer Pferde- und Bespannfahrzeuge durch An- und Abgang in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1940, alle künftig eintretenden Veränderungen jeweils innerhalb 2 Wochen nach Eintritt der Veränderung bei mir anzumelden, und 1940:

a) die in der Innenstadt einschließt. Sauerberg, Reformstadt, Wohnanlagen, Schwabingerstadt, Neustadt, Lindendörfel wohnhaften Pferdebesitzer im Rathaus, N. 1, Zimmer 46;

b) die in den Vororten wohnhaften Pferdebesitzer bei den Gemeindeverwaltungen.

Vortrude werden an den genannten Stellen kostenlos abgegeben.

Verlegungen der Anmeldebücher werden nach § 34 des Reichsdelegationsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 100 RM oder mit Haft, in schweren Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Mannheim, den 12. Juni 1940.
Der Oberbürgermeister

Für die Woche vom 24.—30. Juni 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte IV	Abschnitte IV	Abschnitte IV	Abschnitte IV
Brotkarte	4, 8, 12, 16	(Schwerarb.) 4, 8 (Schwerstarb.) 4, 8, 12	4 und 8 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	4, 8, 12 und Abschn. über 100 g
Fottkarte	Bu 4 für Butter Abschnitt 4 nur für Quark Abschn. für je 5 g und 10 g Margarine	2 f. Speck usw. a 4 f. Margarine	4 f. Speck usw. a 4 f. Margarine	Bu 4 für Butter Fe 2 d für Butter oder Margarine 4 nur für Quark Sonst wie Vorwoche
Karte für Marmelade und Zucker	Abschnitt 4 Marmelade: je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker Abschnitt 4 Zucker: 200 g Zucker			
Nährmittelkarte	Wie in der Vorwoche			

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.

Die neuesten Filmberichte der Propaganda-Kompanien!

Siegeszug durch Frankreich

Im Hauptprogramm:

ALHAMBRA Regine
P 7, 23, 259 03 - 2.15 3.00 5.20 8.00

SCHAUBURG Mein Mann darf es nicht wissen
K 1, 9, Ruf 240 88 - Ab 2 Uhr

SCALA - CAPITOL Liebeschule
Lindenhof - Ab 2 Uhr - Mediaplatz

Morgen Montag und Dienstag nachmittags 2.00 Uhr
Wochenschau-Sondervorstellungen Alhambra u. Schauburg

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Enzklösterle-Gompelscheuer Gasthof - Pension Enzursprung
in nächster Nähe des Tannenhochwaldes, beste Erholungsmöglichkeit.
Mäßige Preise, Garten mit Liegewiese, Garagen, Postautohaltestelle
Wildbad - Freudenstadt. Tel. 69 Enzklösterle - Bes.: Th. Vogt.

Enzklösterle Pension Stieringer Ruf 63
empfehlenswert für angenehmen Aufenthalt.
Verlangen Sie bitte Prospekt.

Gasthaus u. Pension „Zum Enzursprung“ Enzklösterle-Gompelscheuer
Höhenlage 700 m — Meiner Aufenthalt für Erholungsuchende
Gute Bewirtung. Zeitgem. Preise, Ruf 63. - Bes.: Theodor Vogt

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
In Strümpfelbrunn im Gasthaus u. Pension Pfalz
im Odenwald am Katzenbuckel
Altbekannt, gut bürgerl. Haus, Bad und Liegewiese, b. Haus.
Bei bester Verpf. Pensionsspr. 3.50 RM. Bes.: Eduard Weis.

Gute Aufnahme! Gasthaus u. Pens. „Zur Linde“
Langenthal bei Hirschhorn

Speibhardt b. Calw Württemberg.
Erholungsuchende finden freundlichste Aufnahme, Schürke, Privatpension
Ältere Damen und Herren, auch Ehepaare, finden freundliche Aufnahme in ruhiger, schön gelegener

Pension im Neckartal
als Dauerpensionäre. In Referenzen.
Anfragen erbeten unter Nr. 71208 V an den Verlag des „NR“ Mannheim.

Der „Bad. Hof“ in Gernsbach
nimmt Sommergäste auf bei guter Tagesverpflegung. Einzelpersonen netto RM 3.50, von 3 Pers. ab RM 3.20, von 7 Pers. ab RM 3.—. (65884V)
Bes.: Fr. v. Müller, Fernsprecher 374

Schmidt Illustrierte an die Front!
Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein!

Stempel Schilder und dergleichen preiswert bei
F. Grosselfinger c 3, 4 Fernruf 22949

Bis kam denn da ins Haus
Komödie in drei Aufzügen (8 Bildern) von Lope de Vega
Anfang 14.30 Uhr Ende 17 Uhr

Elektro-Staubsauger
FRIEDR. GORDT
Elektr. Installation - R 3, 2 - Ru. 202 10

Hobboks
Pappe, Blech komb. 160/185 mm, 200/210 mm, 250/300 mm, ca. 3000 Stück, hat, weil überzählig, abzugeben
Wieland & Koll
Ludwigshafen, Industriest. 4, Ruf 62545

Büro-Möbel
Friedmann & Seimer
MANNHEIM Q 7, 5 Tel. 23999
Büro-Maschinen
Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Montag letzter Tag!
Der große Lustspiel- und Film
Luisa Ulrich in
Liebeschule
mit Viktor Staal - Joh. Heesters
Neueste Wochenschau, 1220 m lg.
Siegeszug durch Frankreich
Einzug der dt. Truppen in Paris
Beginn: 2.00 Uhr (mit Hauptfilm)
3.25, 5.40 und 8.00 Uhr

Unsere Liebtraut hat ein Brüdchen bekommen. Er heißt
Karl Biebelheimer und **Frau Betty** geb. Säger
Mannheim, den 21. Juni 1940 z. Z. Luisenheim
Holstraße 26

Krumbach, Pension „Z. Rosenhöhe“
Fernruf 400 Fürth L. O. Gate Verpflegung pro Tag 3.50 RM.
Eigene Land- und Milchwirtschaft. Besitzer: Ad. Knapp II.

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - Leitung: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken
HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30
SONNTAG: bis 13.00 Uhr
Sie hören in Originalbesetzung J. Theo Schmitz-Ley
Luftschutzzräume mit Sitzplätzen im Hause!

Meiner geschätzten Kundschaft
teile ich hierdurch mit, daß mein
Konditorei-Kaffee E 2, 8
in der Zeit vom 25. bis einschließlich 30. Juni 1940
weg. Gefolgschaftsurlaub geschlossen bleibt.
Ich bitte, während dieser Zeit das mir bisher bewiesene Wohlwollen
freundlich zu erhalten und mich nach Wiedereröffnung meines
Kaffees (1. Juli 1940) mit Ihrem respektvollen Besuch wieder zu beehren
Konditorei-Kaffee Hans Herrdgen und Frau
mit Gefolgschaft

Taylor Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs-, Anlagen-, Behörden-Buchhaltung
Geringe Anschaffungskosten
billig im Gebrauch • Sofort lieferbar
Taylor Organisation
Kleber, Hauser & Co., Stuttgart
Bezirksstelle Mhm.-Feudenheim, Andreas-Hofer-Str. 24, Ruf 525 63

Seit dem 20. Mai erscheint die
DEUTSCHE ZEITUNG
in Norwegen
als einzige deutschsprachige Tageszeitung.
Sie ist eine wertvolle Nachrichtenquelle über die Ereignisse in Norwegen und bringt wichtige Informationen über wirtschaftliche Vorgänge in Skandinavien * Wer politisch und wirtschaftlich interessiert ist, findet in der „Deutschen Zeitung in Norwegen“ vielseitigen und interessanten Lesestoff *
Auskünfte gibt Ihnen jederzeit der Verlag der „Deutschen Zeitung in Norwegen“
OSLO, AKERSGATEN 51
und die Anzeigenvertretung für das Reich:
Haasenstien & Vogler G. m. b. H.,
Berlin W 35, Potsdamer Straße 68

Fordern Sie das Blatt bitte bei Ihrem Zeitungshändler. Bezugsbestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Monatsbezugspreis RM 3.— zuzüglich Zustellgeld
Einzelvekaufspreis 20 Rpf.

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz-Mandelklee
zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen.
Dr. Gaudlitz-Mandelklee hat alle die selbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht
jugendfrisch & blütenrein!
Bezugscheinpreis
Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig
Parfümerie Kessel & Maler, Mannheim, P 3, Planken
Drog. u. Parf. Hugo Schmidt, Heidelberg, Str., 0 7, 12

Im hitzigen Spiel
Bücher sich der Kinder Frohsinn und Gesundheit. Was die Ernährung angeht, so bietet die Thalysia mit ihren Kinder-Nährmitteln, ihren Magerprodukten und Fruchtsäften vortreffliche Hilfsmittel, im „Flaschen-Einmaleins“ ist ihre Anwendung ausführlich beschrieben. In allen Thalysia-Geschäften zu haben.
THALYSIA
Alleinverkauf:
Karoline Oberländer, Mannheim, O 3, 3 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 262 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernspr. 46 83

DIE UFA AM Sonntag
Der packende Ufa-Kriminal-Film
Kennwort: MACHIN
Im Vorprogramm die allerneueste Wochenschau
2.15, 3.00, 5.30, 8.00
Erst 10.30 Uhr

Heute vorm. 11 Uhr
Sonder-Veranstaltung für das Rote Kreuz!
Neueste Wochenschau!
Kennwort: MACHIN
Eintrittspr. 80 Pfg. auf allen Plätzen
Nicht ab. Juni 1940

Spar- u. Bauverein Mannheim
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Bilanz vom 31. Dezember 1939

Aktiva	RM	Passiva	RM
I. Anlagevermögen:		I. Geschäftsguthaben:	
1. Unerbaute Grundstücke	44 683.—	1. der am Schluß des Geschäftsjahres ausgetretenen Mitgl.	21 832.68
2. Wohngebäude und sonst. Gebäude	7 194 826.—	2. der verbleibenden Mitgl.	428 820.00
3. Nicht abgerechnete Neubauten	50.30	II. Rückstellungen:	
4. Geschäftsinventar	2.—	1. Gehaltene Rücklage	196 494.48
5. Sonstiges Anlagevermögen	362.90	2. Andere Vermögensrückl.	125 859.17
II. Umlaufvermögen:		III. Rückstellungen:	
1. Wertpapiere	19 467.—	IV. Verbindlichkeitsrückstellungen:	
2. Vorräte	47 099.48	1. Verbindlichkeitsrückstellungen	616.00
3. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	249.21	2. Verbindlichkeitsrückstellungen	6 275 662.22
4. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	84 121.91	3. Verbindlichkeitsrückstellungen	119 971.00
5. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	4. Verbindlichkeitsrückstellungen	5 443.88
6. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	5. Verbindlichkeitsrückstellungen	42 726.19
7. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	6. Verbindlichkeitsrückstellungen	10 054.50
8. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	7. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
9. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	8. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
10. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	9. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
11. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	10. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
12. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	11. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
13. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	12. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
14. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	13. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
15. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	14. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
16. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	15. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
17. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	16. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
18. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	17. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
19. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	18. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
20. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	19. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
21. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	20. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
22. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	21. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
23. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	22. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
24. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	23. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
25. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	24. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
26. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	25. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
27. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	26. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
28. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	27. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
29. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	28. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
30. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	29. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
31. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	30. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
32. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	31. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
33. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	32. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
34. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	33. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
35. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	34. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
36. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	35. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
37. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	36. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
38. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	37. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
39. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	38. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
40. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	39. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
41. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	40. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
42. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	41. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
43. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	42. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
44. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	43. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
45. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	44. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
46. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	45. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
47. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	46. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
48. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	47. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
49. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	48. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
50. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	49. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
51. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	50. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
52. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	51. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
53. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	52. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
54. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	53. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
55. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	54. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
56. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	55. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
57. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	56. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
58. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	57. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
59. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	58. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
60. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	59. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
61. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	60. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
62. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	61. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
63. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	62. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
64. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	63. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
65. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	64. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
66. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	65. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
67. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	66. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
68. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	67. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
69. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	68. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
70. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	69. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
71. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	70. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
72. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	71. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
73. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	72. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
74. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	73. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
75. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	74. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
76. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	75. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
77. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	76. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
78. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	77. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
79. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	78. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
80. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	79. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
81. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	80. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
82. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	81. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
83. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	82. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
84. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	83. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
85. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	84. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
86. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	85. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
87. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	86. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
88. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	87. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
89. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	88. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
90. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	89. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
91. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	90. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
92. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	91. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
93. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	92. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
94. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	93. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
95. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	94. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
96. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	95. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
97. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	96. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
98. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	97. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
99. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	98. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
100. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	99. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
101. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	100. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
102. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	101. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
103. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	102. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
104. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	103. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
105. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	104. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
106. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	105. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
107. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	106. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
108. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	107. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
109. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	108. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
110. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	109. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
111. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	110. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
112. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	111. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
113. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	112. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
114. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	113. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
115. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	114. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
116. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	115. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
117. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	116. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
118. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	117. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
119. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32	118. Verbindlichkeitsrückstellungen	22 584.32
120. Forderungen aus Liefer- u. Leistungsverträgen	1 340.32</		